The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detailed report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 430 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) — Chicago, Mittwoch, den 5. März 1913.—5 Uhr-Ausgabe. — 25. Jahrgang—No. 54

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Ausland.

66 ertrunken!

Schweres Unglück der deutschen Flotte. — Kreuzer „York" rennt ein Torpedoboot in den Grund.

Berlin, 5. März. Fünfzig bis sechzig Mann der deutschen Marine sind in der Nordsee vor Helgoland ertrunken, als das Kreuzerboot „York" gestern Nacht das Torpedoboot „S 178" in den Grund rannte.

Das Torpedoboot sank sehr rasch und nur 15 Mitglieder seiner Bemannung konnten gerettet werden!

Helgoland, 5. März. Nach späteren Meldungen beträgt die Zahl der ertrunkenen Leute vom Torpedoboot „S 178", welches, wie gemeldet, vom Kreuzerboot „York" in den Grund gerammt wurde, 66. Unter ihnen ist auch der Kommandant des Torpedobootes, Leutnant Koch, und sein Erster Offizier.

Der Schiffsarzt, der Obermaschinist und 15 Leute von der Mannschaft wurden gerettet.

Das Boot versank beinahe sofort. Es wurde ganz entzwei geschnitten.

84,000 Rekruten mehr!

Laut neuer deutscher Wehrvorlage. — Das französische Rüsten.

Köln, 5. März. Wie die „Kölnische Volkszeitung" bestimmt wissen will, wird die neue deutsche Wehrvorlage noch 84,000 Mann Rekruten über das bisherige Kontingent für den Heeresdienst hinaus verlangen.

Solcherart wird die gesammte Friedenspräsenzstand der Armee um 168,000 Mann vermehrt und wird im Ganzen auf 806,000 Mann kommen, ungerechnet die Offiziere.

Das deutsche Kriegsamt sandte telegraphische Weisungen für den sofortigen Beginn des Baues der neuen Kasernen an den Grenzen. Dies zeigt, daß die Militärbehörden die Gutheißung der Wehrvorlage durch den Reichstag als gewiß ansehen!

Paris, 5. März. Das französische Kabinet hat die erwähnte Entscheidung des Oberkriegsrates zugunsten einer dreijährigen Dienstzeit in allen Waffengattungen der französischen Armee (statt der bisherigen zweijährigen) gutgeheißen. Die betreffende Vorlage geht morgen an die Abgeordnetenkammer. Diese Vorlage bedeutet, daß die Friedenspräsenzstärke der französischen Armee, welche jetzt ohne die Offiziere 580,000 Mann beträgt, um mindestens 210,000 Mann erhöht wird! Die neueren deutschen Rüstungsvorbereitungen werden als Grund hierfür angegeben.

Greueltat von Autobanditen.

Berlin, 5. März. Automobilbanditen, welche eine neue Methode anwenden, ihre Opfer in die Gewalt zu bringen, sind jetzt in der Umgegend der Reichshauptstadt aufgetaucht. Nächtlicherweile brachten solche Räuber einen schweren Draht über den Weg in einer Vorstadt an. Ein Automobil, in welchem Herr Plunz, ein reicher Juwelier, seine Gattin und seine Tochter saßen, krachte in den Draht. Plunz und seine Gattin wurden sofort getötet, die Tochter wurde tötlich verletzt. Nachdem die Leichen aller Wertsachen beraubt worden waren, entflohen die Räuber.

Inland.

Inaugurationsnachklänge.

Bundeshauptstadt gestern Nacht ein „Feenland". — Eins der Leuchtkunststücke bedeckte über 2,000 Quadratfuß. — Mehr als 300,000 Menschen wohnten den Zeremonien bei. — Präsident Wilson hat erste Konferenz mit seiner amtlichen Familie

Washington, D. K., 5. März. Die erste Erklärung vom neuen Präsidenten aus dem Weißen Hause bestand in der heutigen Ankündigung von Hrn. Wilson, daß er keine Bewerber um Aemter persönlich sehen will, — außer wenn er sie vorher eingeladen hat.

Washington, D. K., 5. März. Mit dem üblichen „Nächstemorgenkopfweh" wachte die Bundeshauptstadt heute auf und fand die Straßen noch mit großen Mengen Trümmern von der Inaugurationsparade bestreut. Schaaren von Arbeitern waren damit beschäftigt, die Tribünen niederzureißen und die vielen Dekorationen abzutragen.

Wie der Sand im Stundenglas, verrannen die Massen auswärtiger Besucher. Tausende ermüdeter Fahrgäste reisten bereits während der Nacht, die Bahnzüge überfüllend, nach allen Richtungen der Windrose ab. Viele andere Tausend folgten heute.

Der vormalige Präsident Taft selbst ist schon gestern Nachmittag, sofort nachdem er im Weißen Hause endgiltig sich vom neuen Präsidenten verabschiedet hatte, nebst seiner Familie nach Augusta, Georgia, abgefahren. Nur Frl. Helen Taft weinte zum Abschied einige Tränen.

Tumultuarische, ja krawallartige Auftritte begleiteten die Abreise vieler Gäste in den frühen Morgenstunden heute! Noch tüchtig müde, ungeduldig und verstimmt, drängten sich diese Fremden in wirrer Masse am Unionbahnhof, durchbrachen den dünnen Polizeikordon, stießen die Polizisten heftig zur Seite und rissen die eisenvergitterten Pforten nieder, welche zum Bahnschuppen und zu den langen Reihen wartender Kupees führten. Es wurden nachher noch Anstrengungen gemacht, sie zurückzudrängen; aber Alles war vergeblich. Infolge dessen gerieten auch viele Passagiere in die unrechten Züge.

Auch sonst gab es viele tumultuarische Szenen. Staatstruppen und Marschirklubs machten das große Bahnhofgebäude vom Geschmetter ihrer Musikkapellen widerhallen. Viele Frauen wurden in dem Gedränge ohnmächtig! Um die Lage noch mehr zu verschlimmern, konnte der Vorrat an Trinkwasser, trotzdem er reichlich genug war, nicht nutzbar gemacht werden, — denn auch in Washington ist jetzt der Allerweltstrinkbecher durch Gesetz verpönt.

Schließlich verfiel ein Milizsoldat darauf, mit dem Kolben seines Gewehrs die gläserne Front eines Behälters zu zerschmettern, in welchem papierne Becher für das Einzeltrinken waren, — und rasch folgten andere dem „guten" Beispiel, und alle diese Behälter wurden zerschmettert, und die Trinkbecher freigemacht.

Man schätzt, daß im Ganzen über 300,000 Personen den gestrigen Zeremonien beiwohnten. Bis heute Abend hin werden die Allermeisten dieser wieder fort sein. Die Eisenbahnen hatten wenigstens bezüglich der Zahl der Kupees alle Vorbereitungen für den gewaltigen Passagierandrang getroffen, und die weitausgedehnten Terminalbahngehöfte waren ganz gestopft voll von Waggons, während tausende von Lokomotiven bereit standen, sie in Bewegung zu setzen.

Mit einer Armee von Straßenreinigern und einer anderen Armee zum Abreißen der Tribünen und der Dekorationen, nahm die Bundeshauptstadt allmählich wieder ihr normales Aussehen an.

Schaaren von Besuchern immerhin hatten es nicht so eilig mit dem Abreisen, sondern weilten frühmorgens noch in der Umgebung des Weißen Hauses, in der Hoffnung, einen flüchtigen Anblick von Präsident Wilson zu bekommen.

Eine andere Schaar Neugieriger drängte sich in den Korridoren des Kapitols und wartete, bis die Türen der Senatsgallerien geöffnet wurden, damit sie diese Körperschaft — die erste versammelte vom neuen Kongreß — in Extratagung sehen könnte.

Mit dem gestrigen Wetter war man im Großen und Ganzen zufrieden. Der befürchtete Regen wenigstens stellte sich nicht ein. Zeitweilig brach sogar die Sonne durch das Gewölk; dann wurde es wieder nebelig, aber es blieb erträglich.

Die Nacht des Lichts!

Wie erwartet wurde, haben die Illuminationskünste von gestern Abend, mit deren Ausführung bald nach Sonnenuntergang begonnen wurde, an Schönheit alles Bisherige in dieser Art in den Schatten gestellt.

Bald war die ganze Pennsylvania Avenue, vom Kapitol bis nach dem Washingtonzirkel, in ein wahres Feenland verwandelt. Luftfeuerwerke und Scheinwerfer, die ungewöhnlich weit Alles sichtbar machten, enthüllten die Umrisse der großen Kuppel des Kapitols und andere, geschichtlich berühmte Gebäude in verklärter Pracht. Tausende von Lichtbomben prasselten und ergossen einen Schauer bunter Lichter. Dazu kamen die unzähligen Stücke stehender Illuminationen, zum Teil von großartigstem Effekt und höchst originell in der Ausführung. Viele Lichtstätten zeigten natürlich riesige Bildnisse von Wilson und Marshall. Hunderte elektrischer Glühlampen überspannten in anmutigen Bogen die Straße.

Das Friedensdenkmal, ursprünglich als eine Fontäne bestimmt, versah zum ersten Male seit der letzten Präsidenteninauguration dieses Amt, und viele bunte Lichtstrahlen wurden auf seine springenden Wasser geworfen, was zauberhaft schöne Wirkungen gab.

Der Ehrenhof vor dem Weißen Hause war eines der Hauptzentren der Illumination; und das Hauptstück dieser war hier eine Nachbildung des berühmten Jefferson'schen Heims in Monticello, ebenfalls durch viele Lichtstrahlen verklärt.

Das größte Beleuchtungsstück bedeckte über 2000 Quadratmeilen! Das war der sogenannte Transformationsakt, — erst ein ungeheurer Strauß Rosen, dann eine ebenso ungeheure amerikanische Flagge und schließlich die riesigen Bilder vom neuen Präsidenten und vom Vizepräsidenten zeigend.

Schon gleich nach dem Beginn der ganzen Schaustellung segelten eine Menge kleiner Luftballons und Luftschiffe über den Himmel dahin, durch zahllose aufsteigende Raketen glänzend und leuchtend gemacht; und ein Salut von 101 Kanonenschüssen wurde aus Stahlmörsern abgefeuert.

Die Schaustellung schloß mit den Lichtbotschaften: „Gute Nacht!" und „Freudenfeuer"; und um Mitternacht sanken die Straßen allmählig wieder in Dunkelheit zurück. Die hohe Säule des Washingtondenkmals versank ganz plötzlich in das Duster, die Kuppel des Kapitols nur stufenweise.

Präsident Wilson

sagte eine Viertelstunde vor Mitternacht seinen ehemaligen Klassengenossen „gute Nacht" und begab sich dann nach dem Weißen Hause, — sehr ermüdet, aber erwartend, sehr früh heute am Pult im Exekutivbüro zu sein. Er hatte nämlich am Abend einem Bankett beigewohnt, welches seine alten Princetoner Studiumsgenossen zu seinen Ehren im Shoreham Hotel veranstalteten.

Herr Wilson hatte heute die erste Besprechung mit seinem Kabinett. Es schien, daß dasselbe recht freundlich und harmonisch zusammenarbeiten werde.

Um Mittag trat der Senat zusammen (vom neuen Kongreß), um die Kabinetsernennungen zu bestätigen.

Vizepräsident Marshall und seine Gemahlin haben den gestrigen Abend mit der Familie des Präsidenten auf dem Portiko des Weißen Hauses verbracht, von wo sie die Feuerwerke ansahen. Auch Kapt. „Bill" MacDonald war dabei, der als Hrn. Wilsons Leibwächter während der Wahlkampagne fungirte.

Hr. Wilson und seine Gemahlin werden dasselbe Zimmer im Weißen Hause bewohnen, welches Hr. und Frau Roosevelt und Hr. und Frau Taft benutzten. Dasselbe liegt in der südwestlichen Ecke des Gebäudes und bietet eine schöne Aussicht. Auch ist es in den heißen Sommernächten noch einer der kühlsten Plätze in Washington.

Es ist noch nicht bestimmt, welche Zimmer die Töchter des Präsidenten bewohnen, doch ist Auswahl genug.

Vizepräsident Marshall, der als solcher auch Senatsvorsitzer ist (dieser Pflicht war auch fast seine ganze gestrige Antrittsrede, nach der Vereidigung, gewidmet) gab beim heutigen Eintreffen im Kapitol ein Beispiel demokratischer Einfachheit. Er nahm im Vizepräsidentenzimmer Platz, hinter einem Korb voll Rosen, der über seinen Kopf hinaus ging, und hieß seinen Sekretär die eingelaufenen Postsachen durchsehen. Aber Massen Neugieriger spähten durch die Türe, die weit offen gelassen war. Hr. Marshall verbeugte sich vor der Menge, — und in wenigen Minuten war ein allgemeiner Volksempfang im Gange.

Inaugurationsunfälle.

Es kamen doch im Ganzen etwa 400 Unfälle in Verbindung mit den Inaugurationsfestlichkeiten vor. Aber nur sehr wenige derselben waren bedeutend.

Ex-Präsident Kastro von Venezuela sah mit großem Interesse alle die Inaugurtionsfestlichkeiten an. Er lehnte aber zwei Zuschauertribünensitze ab, die ihm von Freunden angeboten wurden, und zog es vor, sich unter den großen Haufen zu mischen.

Kongreß.

Washington, D. K., 5. März. Als die Demokraten des neuen Senats zu einem Kaukus zusammentraten, um einen Vorsitzenden zu wählen, wurde Sen. John W. Kern von Indiana ohne Widerstand zum Führer erkoren, als Nachfolger von Sen. Martin von Virginien. Der Rücktritt Martins und die Kandidatur Kerns bedeuten das Ende eines langen Kampfes um die Kontrolirung des Senats des 63. Kongresses zwischen den progressiitischen Demokraten und den alten Konservativen.

Wie man jedoch annahm, werden die alten Führer in den, ihnen bisher zugewiesenen Komiteposten nicht gestört werden.

Washington, D. K., 5. März. Der Senat trat um 12:21 Uhr zusammen, um Präsident Wilsons Kabinetsernennungen entgegenzunehmen, machte aber, da sie um diese Zeit noch nicht formell aus dem Weißen Hause eingetroffen waren, eine Pause bis 2 Uhr.

Sen. Kern, der neue Führer der demokratischen Fraktion, ist beauftragt, durch ein Komite von Neunen einen Plan für die Reorganisirung der Senatsausschüsse entwerfen zu lassen.

Washington, D. K., 5. März. Die Senatoren Jones, Dillingham und Pomerene, welche als Komite zu untersuchen haben, wer für die Rohheiten gegen die paradirenden Frauen: Stimmrechtlerinnen, am Montag, verantwortlich ist, und ob die Washingtoner Polizei ein Vorwurf trifft, begannen mit der Abhaltung von Verhören und haben eine ganze Anzahl Zeugen vorgeladen.

Eine ähnliche Untersuchung wird auch vom Abgeordnetenhaus des neuen Kongresses veranstaltet werden.

Im Streikfelde.

Cleveland, 5. März. Der Ausstand der Gummiarbeiter, welcher in Akron, O., begonnen hatte und von den radikalen „Industrial Workers of the World" geleitet wird, hat sich auch hierher ausgedehnt.

Eintausend Männer und Mädchen standen in den Anlagen der „Mechanical Rubber Co." aus, wenigstens nach Angabe der Streiker, während die Arbeitgeber nur von sechshundert sprechen.

Die Streiker beschweren sich ganz besonders über ein, erst neuerdings eingeführtes Stücklohnsystem.

15 Arbeiter getötet!

Durch vorzeitige Dynamitexplosion in Kalifornien.

Los Angeles, Kal., 5. März. Die Santa Febahn erhielt einen Hilferuf aus Kee Brook, wo durch eine vorzeitige Dynamitexplosion 15 Mitglieder einer Konstruktionsabteilung getötet und noch viele andere verletzt wurden. Ein Hilfszug mit Wundärzten und medizinischem Material wurde abgesandt.

Los Angeles, Kal., 5. März. Mit späterer Meldung über die derzeitige Dynamitexplosion ist die Zahl der Toten noch nicht bestimmt anzugeben. Auf der Stelle getötet wurden mindestens 5, darunter ein Vormann der Eisenbahnler. Außerdem aber wurden an die 25 schwer verletzt, darunter mehrere unbedingt tötlich.

Eine schadhafte Zündschnur hatte die vorzeitige Explosion verursacht.

Hotelbrand.

Laurium, Mich., 5. März. Bei einem Feuer, welches das „Imperial Hotel" dahier zerstörte, wurden 6 Personen verletzt, darunter das Dienstmädchen Frl. Hilda Ala wahrscheinlich tötlich (durch Sprung aus dem dritten Stockwerk.)

Auch die übrigen Verletzten waren abgesprungen.

18 Gäste sind nur mit knapper Not dem Tode entgangen.

Der Eigentumsschaden kommt nicht über $20,000.

Britischer Flieger getötet.

Salisbury, England, 5. März. Geoffrey England, ein britischer Aviatiker, stürzte heute aus seinem Monoplan, während er sich über die Armeeflugstätte bewegte, und wurde augenblicklich getötet.

Er war zur Zeit auf einen Probeflug, um nach dessen erfolgreicher Beendigung den Monoplan der britischen Regierung zu verkaufen, und war schon eine Stunde in den Lüften, als sich die Katastrophe ereignete.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Minneapolis von London; Ryndam von Rotterdam; Rochambeau von Havre; Czar von Libau; America (französischer Dampfer) von Neapel.

An Sable Island vorbei: Amerika, von Hamburg nach New York (Freitag am Dock).

Boston: Scandinavian von Glasgow.

Gibraltar: Hamburg, von New York nach Neapel.

Marseille: Roma von New York.

Rotterdam: Volturno von New York.

Abgegangen.

New York: Kronprinzessin Zäzilie nach Bremen (Zweicents-Briefpost); Baderland nach Antwerpen; Noordam nach Rotterdam; Cedric nach Mittelmeerhäfen; Bermudian nach Bermuda; Mauretania nach Liverpool; Oceania nach Triest.

Triest: Alice nach New York.

Neapel: Madonna nach New York.

Marseille: Venezia nach New York.

Lokalbericht.

Uebernimmt Verantwortlichkeit.

Präsident des Countyrats ordnet Auszahlung zahlreicher Gehälter an.

Obgleich der Countyrat, weil verschiedene Mitglieder gestern und vorgestern die Sitzung schwänzten und dadurch die Behörde beschlußunfähig machten, die Lohnliste noch nicht bewilligt hat, ordnete heute Countyratspräsident McCormick doch die Auszahlung aller Gehälter an, welche nicht durch sein Veto berührt worden sind. Der Betrag, welcher zur Auszahlung gelangen wird, beläuft sich auf etwa $65,000. Die Verantwortlichkeit dafür, daß der Countyschatzmeister und der Kämmerer sich hier zu einer Formwidrigkeit verstehen, übernimmt Herr McCormick persönlich. Wie für den Betrag der Mütterpensionen, deren Auszahlung er schon gestern verfügt hat, stellte er nun auch für die $65,000 Bürgschaft.

Fiel unter die Räder.

Beim Versuch, auf einen in nördlicher Richtung fahrenden Personenzug der Chicago & Western Indiana Bahn zu springen, kam an der 47. Str. und Shields Ave. heute der 17jährige Bahnschreiber Joseph Manigan, 625 West 46. Str., zu Fall. Die Räder schnitten sein rechtes Bein am Knie ab, auch wurde er innerlich schwer verletzt. Der Verunglückte liegt im St. Bernhardhospital.

In den See gestürzt.

In der Nähe der 12. Straße stürzte heute Mittag ein mit Erde, welche dort entleert werden sollte, beladener schwerer Wagen in den See, den Fuhrmann Frank Costman, und die beiden Pferde mitreißend. Costman fiel neben den Pferden ins Wasser, watete zur Seite und wurde von Südparkpolizisten herausgezogen, die Pferde von Feuerwehrleuten und der Wagen später mit Hilfe eines Krahnes.

„Nicht schuldig!"

Der Autobandit Robert Webb wurde heute Nachmittag Richter Cooper unter der Anklage vorgeführt, den Detektive Peter Hart ermordet zu haben. Er bekannte sich nichtschuldig und wurde dann wieder in seine Zelle gebracht. Der Prozeß soll noch in diesem Monat beginnen.

— Schön gesagt. — Herr: Vermitteln Sie noch Heiraten? — Heiratsvermittler: O ja, momentan aber hab' ich ausverheiratet.

Ernste Anklagen.

Greer und Tatge erheben sie in Einhaltsklage gegen McCormick.

Suchen Posten zu behaupten.

Abgesetzte Zivildienstkommissäre behaupten, Präsident des Countyrats und Countyanwalt hätten Zivildienstgesetz absichtlich zu Fall gebracht.

Anklagen, daß Präsident A. A. McCormick vom Countyrat mit Hilfe des Countyanwalts Carl R. Chindblom und des Hilfscountyanwalts W. F. Struckmann eine Situation geschaffen habe, die ihm ermögliche, 2200 Countyangestellte zu entlassen und ihre Stellungen mit seinen eigenen Günstlingen zu besetzen, werden in einer Klage erhoben, welche Frederic Greer und Gustavus J. Tatge, die abgesetzten Mitglieder der Countyzivildienstkommission, heute im Kreisgericht gegen Präsident McCormick angestrengt haben.

Die Kläger suchen um Erlaß eines Einhaltsbefehls nach, durch den Präsident McCormick, Countyanwalt Chindblom, Hilfscountyanwalt Struckmann und die drei Mitglieder der Zivildienstkommission daran gehindert werden sollen, Greer und Tatge an der Ausübung ihrer Amtspflichten zu hindern.

Die Klageschrift führt aus, daß McCormick, Chindblom und Struckmann sich verschworen hätten, die Ungiltigkeitserklärung des im Jahre 1911 angenommenen Zivildienstgesetzes durchzusetzen, und daß Struckmann, der die Zivildienstbehörde in dem Verfahren vertreten habe, sich nicht bemüht habe, das Gesetz in genügender Weise zu verteidigen.

In der Klageschrift wird ferner behauptet, daß Präsident McCormick von seinem Recht, die Budgetvorlage mit seinem Veto zu belegen, Gebrauch gemacht habe, um die Abteilungsvorstände, die meist Demokraten seien, zu zwingen, ihm die Patronage ihrer Abteilungen zu überlassen.

Während Anwalt Le Bosky, der Vertreter der Kläger, die Klageschrift einreichte, ersuchte sein Geschäftsteilhaber, Anwalt G. E. Plumb, Richter Honore um Erlaß eines Einhaltsbefehls. Hilfscountyanwalt Struckmann erhob Protest gegen das Verlangen Anwalt Plumbs und erklärte, er habe die Klageschrift noch nicht gesehen.

Kreisrichter Honore erklärte dem Anwalt, es sei gebräuchlich, daß Kläger, die den sofortigen Erlaß eines Einhaltsbefehls verlangten, sich an den Vorsitzenden des Richterkollegiums wendeten, der das Gesuch einem Richter zuweise. Er habe keine Zeit, sich darauf einzulassen. Wenige Minuten später fand sich Anwalt LeBosky mit der Nachricht ein, daß der Fall Richter Honore zugewiesen sei. Der Richter setzte die Verhandlung auf Nachmittag an.

Wollen Strandbäder anlegen.

Chicago wird in der nächsten Zeit eine ganze Reihe städtischer Strandbäder am Seeufer erhalten, wenn die Pläne der städtischen Sonderparkkommission, die heute eine Sitzung abhielt, sich verwirklichen lassen. Mayor Harrison stellte der Kommission kürzlich die Pfandbriefe im Betrage von $250,000 zur Verfügung, deren Verausgabung die Wählerschaft genehmigt hat. Die ganze Frage wurde heute einem Unterausschuß überwiesen, der Vorschläge hinsichtlich der Lage von Strandbädern, Kosten und gerichtlichen Verfahren behufs Erwerbs der nötigen Ländereien machen soll.

Es ist nicht unwahrscheinlich, daß einige der neuen Strandbäder vor Ende dieses Sommers dem Publikum zur Benutzung übergeben werden. Der stadträtliche Ausschuß für Strandbäder, dem nicht zum Wenigsten die Verausgabung der Pfandbriefe und Beschaffung der nötigen Mittel für den Zweck zu verdanken ist, hat die Anlage von Strandbädern an folgenden Straßen empfohlen: Montrose Ave., Diversey Blvd., Ohio Str., 22. Str., 39. Str., Jackson Park und 79. Str.

Die Sonderparkkommission warf heute $4000 für die Erhaltung des neuen Schwimmbeckens in Washington Heights aus, das im Frühjahr der Benutzung durch das Publikum übergeben wird. Es wurde ferner beschlossen, Unterkunftshäuser auf fünf Spielplätzen zu errichten und einen neuen Spielplatz auf der West- oder der Nordwestseite anzulegen.

Der städtische Förster wurde angewiesen, Privatpersonen und Verschönerungsvereinen junge Bäumchen aus der städtischen Baumschule in Riverside zum Kostenpreis abzugeben.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 430 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Benutzte Gelegenheit.

Vizegouverneur um die Begnadigung des „Moß" Enright angegangen.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Jll., 5. März. Der Vizegouverneur O'Hara, welcher zur Zeit den nach Washington gepilgerten Gouverneur Dunne vertritt, erhielt heute ein Schreiben von Wm. McGuinneas, 417 S. Dearborn Str., einem der Geschworenen, welche den „Moß" Enright des Mordes schuldig befunden haben. McGuinneas ersucht Herrn O'Hara, er möge doch die günstige Gelegenheit benutzen und Enright begnadigen. Er, McGuinneas, habe zwar Enright selber verurteilen helfen, doch seien ihm nachträglich in Bezug auf das gefällte Urteil Bedenken gekommen. Ein gewisser S. J. Murphy behaupte, daß er bei der Ermordung des Altman im Briggs House gewesen sei und gesehen habe, daß nicht Enright den tötlichen Schuß abgegeben hat, sondern ein anderer.

Es trifft sich merkwürdig, daß Herr O'Hara seinerzeit persönlich mit Murphy über den Fall Enright gesprochen hat; soweit der Vizegouverneur sich zu erinnern vermag, hat damals Murphy nicht behauptet, er sei dabei gewesen, als Altman erschossen wurde.

Geo. N. B.

Soll in's Gefängniß wandern.

Weil er sich bei der Verhandlung einer Privatklage, die der Nr. 2745 N. Troy Straße wohnhafte Otto Miller angestrengt hatte, einen Meineid geleistet haben soll, wurde Barney B. Borg heute vom Stadtrichter Frye der Mißachtung des Gerichts schuldig befunden und zu einer 30tägigen Gefängnißhaft verurteilt. Sein Anwalt will hiergegen appelliren. Der Kläger Miller, als Versandtclerk in der Musikalienhandlung von Goetting & Co. beschäftigt, behauptet, daß Borg ihn um $1000 begaunert habe. Borg ist bei der Cruver Mfg. Co. angestellt und wohnt Nr. 330 Stanley Terrace.

Kinder von Hunden gebissen.

Auf dem Wege zur Schule wurden an der Süd Hoyne Ave. und West 50. Straße heute die neunjährige Julia Hannan, 5017 S. Hoyne Ave., und ihr um drei Jahre älterer Kamerad Charles Czapla, 2145 W. 51. Str., von einer angeblich Paul Kohl, 2105 W. 50. Str., gehörigen Bulldogge, erstere in die Schulter, letzterer in den Arm, gebissen. Die Wunden wurden ausgebrannt. Ferner wurde der zehnjährige Vernon Franke, 7258 S. Halsted Str., von einem Hunde Louis Großbergs, eines Nachbars, in das linke Bein und in den linken Arm gebissen. Beide Hunde werden beobachtet.

Erhält Wasser von Chicago.

Zwischen der Stadtverwaltung von Chicago und der von Blue Island ist heute ein Kontrakt abgeschlossen worden, nach welchem Blue Island künftig von Chicago mit Leitungswasser versehen werden wird. Der Wasserbedarf Blue Islands wird auf 500,000 Gallonen den Tag veranschlagt. Die Stadt Chicago wird 10 Cents für je 1000 Gallonen erhalten. Blue Island wird den einzelnen Verbrauchern mutmaßlich etwas mehr berechnen.

Mord auf See.

Der seltene Fall, daß Jemand wegen Mordes im hiesigen Bundesgericht prozessirt wird, liegt zur Zeit vor. Der Farbige James J. Brown soll im Streit über $1.80 am 5. Juli letzten Jahres auf dem Dampfer „City of Benton Harbor" während der Fahrt über den See Marshall Cooper durch vier Schüsse getötet haben. Die Verhandlung ist heute vor Bundesrichter Carpenter im Gange.

Wertvoller Teppich gestohlen.

Aus einer Ausstellung von nicht verkäuflichen persischen Teppichen im dritten Stockwerk des Ladens von Marshall Field & Co. hat einer der zahlreichen Besucher, zumeist Frauen, einen Teppich von sechs bei acht Fuß Größe und im Werte von $1000 gestohlen, indem er den Teppich unbemerkt aufrollte und sich damit entfernte. Der Diebstahl wurde erst heute entdeckt.

— Boshaft. — Schwiegermutter: Nächste Woche komme ich wieder zu Besuch, und wenn mein Kind dann wieder über schlechte Behandlung von deiner Seite klagt, dann werde ich dir mal die Zähne zeigen! — Schwiegersohn: Vergiß sie nur nicht mitzubringen!

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Bewölkt und unbeständig: hie und da Schneegestöber entweder spät heute Abend oder morgen; morgen kälter; voraussichtliche Mindesttemperatur während der Nacht 10—15 Grad; nordwestliche und nördliche Winde von mäßiger Stärke.

Illinois: Heute Abend oder morgen örtlicher Regen- oder Schneefall; im Nordwesten des Gebietes heute Abend kälter; morgen abnehmende Luftwärme.

Indiana: Heute Abend Regen oder Schnee und bedeutend kälter; morgen kalt.

Niedermichigan: Schnee und abnehmende Luftwärme heute Abend; im Westen des Gebietes kalte Welle; morgen Schneegestöber und kälter; Nordwestwind.

Wiskonsin: Heute Abend oder morgen örtlicher Schneefall; heute Abend kälter; im Norden und Westen des Gebietes kalte Welle; morgen kälter auch im Osten des Gebietes; Nordwestwind.

In Chicago stellte sich der Thermometerstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 44 Grad, Nachts 12 Uhr 20 Grad, Morgens 6 Uhr 18 Grad, Mittags 12 Uhr 33 Grad.

Sonnenuntergang, heute, 5:56.
Sonnenaufgang, morgen, 6:28.

„Alles nicht wahr."

Lillian Cramer widerruft ihr angebliches Geständniß.

Ihr Anwalt überrascht.

Zieht auch ihre Aussagen beim Koronerinquest zurück. — Verabschiedete sich angeblich zwei Stunden vor dem Morde mit ihrem Manne von Frl. Singer.

Um sich und ihren Mann vor dem Galgen zu bewahren, widerrief heute Frau Lillian Beatrice Ryall Conway-Cramer das Geständniß bezüglich der Ermordung von Sophie Singer, welches sie der Polizei abgelegt haben soll, und ihre Aussagen beim Koronerinquest. Ihre heutigen Aussagen standen in scharfem Gegensatz zu der geäußerten Ermahnung ihres Anwalts Geo. Remus, der ihr, ehe sie auf den Stand ging, sagte, sie solle die Wahrheit sagen, da dies ihre einzige Rettung sei.

Frau Cramer bestritt alle wichtigen Punkte ihres angeblichen Geständnisses und ihrer Inquestaussagen. Sie behauptete, nicht gesagt zu haben, daß sie das Geräusch eines Ringkampfes im Schlafzimmer gehört und nachher Frl. Singers Leiche auf dem Bett gefunden hätte. Mindestens zwei Stunden vor der Zeit, zu welcher der Mord wahrscheinlich geschehen ist, habe sie sich mit einem Kuß von Frl. Singer verabschiedet.

Ihre Aussage, daß die Jacke und das Tuch, die man in dem Zimmer fand, ihrem Manne gehörten, sei unwahr gewesen.

Ein Versuch von Hilfsstaatsanwalt Fleming, im Kreuzverhör der Frau Geständnisse zu entlocken, schlug fehl; die Zeugin blieb fest bei der Behauptung, sie und ihr Mann hätten Frl. Singer leben verlassen und sich an der Haustür von ihr verabschiedet.

Frau Cramer stellte ferner in Abrede, daß sie in Geldnot gewesen seien; sie hätten so viel Geld gehabt, wie sie brauchten. Sie selbst hätte $20 besessen, und weder sie noch ihr Mann hätten Frl. Singer lebend oder tot beraubt.

Nachdem Herr Fleming ihr eine Reihe auf das Geständniß und den Inquest bezügliche Fragen gestellt, erklärte die Zeugin, sie könne sich der Vorgänge beim Inquest nicht entsinnen, weil Kapt. Nootbaar ihr gesagt gehabt, sie brauche keine Aussagen zu machen.

Auf die Frage, ob sie beim Koronerinquest nicht gesagt habe, Frl. Singer hätte gebunden auf dem Bett gelegen und noch gezuckt, als sie, die Zeugin, das Zimmer betreten hätte, erwiderte Frau Cramer, sie könne sich nicht erinnern.

Cramer saß während der Aussagen seiner Frau nervös auf seinem Stuhle, in dem dichtgefüllten Saale herrschte die größte Spannung.

Anwalt Remus sagte, er könnte sich die Sinnesänderung seiner Klientin nicht erklären.

Frau Cramer ging ruhig, aber mit bekümmerter Miene auf den Stand. Sie ist, wie sie zunächst über ihre Person angab, 28 Jahre alt, in Chicago geboren, hat ihre Eltern nicht gekannt und ist als Säugling von Dr. Ryall an Kindesstatt angenommen worden. Später hat sie mit ihren Adoptiveltern drei Jahre in Montana gelebt und ist dann mit der Mutter nach Chicago zurückgekehrt. Hier hat sie an South Ashland Ave., nahe West 25. Str., gewohnt und die Ogdenschule besucht.

Später ist sie zur Bühne gegangen und auch in der White City als Chormädchen aufgetreten.

Verhängnißvolle Bekanntschaft.

Sophie Singer hat die Zeugin vor etwa sechs Jahren in Baltimore, wo Frau Cramer bei einer Theatertruppe war, kennen gelernt, sie aber dann nicht wieder gesehen bis zum letzten Jahre, als sie sie auf dem Unionbahnhof traf. Die Bekanntschaft mit Conway machte die Zeugin vor etwa zwei Jahren in Indiana, wo sie mit einer Menagerie und er als Tauchspringer reiste. Am 11. Juni 1911 heiratete sie in Alton County, Ind., vorher war die Zeugin mit William A. Hanks verheiratet gewesen, doch hatte man ihr gesagt, daß diese Ehe ungiltig sei, weil der Friedensrichter, der die Trauung vollzogen hatte, nicht mehr im Amte gewesen sei. Das Ehepaar Conway besuchte Conways Verwandte in Lima und ging später nach Chicago und nach Muncie, Ind. Mit Frl. Singer hat die Zeugin in den letzten drei oder vier Wochen vor deren Ankunft in Chicago Briefe gewechselt, am 6. Oktober kam Frl. Singer, und beide Frauen mieteten die Wohnung im Hause 2947 Indiana Ave.. Frau Conway schrieb ihrem Mann nach Muncie, er möge nach Chicago kommen. Geld hat sie ihm weder damals noch sonst geschickt.

— In der Menagerie. — Bändiger: „Hier sehen Sie eine Riesenschlange, die erdrückt mit Leichtigkeit den stärksten Ochsen — Bitte, mein Herr — nicht zu nahe 'ran!"

Leset die „Sonntagpost"

MOELLER BROS.

Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Donnerstag, den 6. März.

Fortsetzung des großen Feuerverkaufs

Benutzt den Eingang an Paulina Straße.

Möbel-Dept. — 3. Floor.

Go-Carts — Alle mit einer einzigen Bewegung zusammenlegbaren Co-Carts müssen gehen — jede zu $5.98
Bilder, in prachtvollen Rahmen; nicht beschädigt, ohne Rücksicht auf reg. Preis offerirt, jedes 79c

Gardinen-Dept. — 3. Floor.

Eine große Partie Ingrain-Teppiche; in kurzen Längen — die Yard 25c
Brussels und Velvet Teppiche, kurze Längen, die Yard 50c
Ruffled Sash Gardinen, die Yard für 15c
Yardbreiter Silkoline, in netten Mustern, Yard 8c
Einzelne Baby Blankets, jedes nur 10c

Putzwaaren-Dept. — 2. Floor.

Alle Frühjahr-Waaren — Federn, Facons und Blumen; sowie alle Winterwaaren, zu **Räumungspreisen.**

Grocery-Dept. — 4. Floor.

5 Pfund granulirter Zucker, für 23c
New Century oder Ceresota Mehl — 1/8 Faß Sack, 67c; 1/4 Faß Sack, $1.30; 1/2 Faß-Sack 2.60
Pint Sniders Catsup, für 17c
5 Pfund Navy-Bohnen 27c
Feiner Santos-Kaffee 25c
3 Pfund für 73c
8 Büchsen Peerleß Milch — für 25c
1 Pfund Swifts Premium Butterine, für 23c
Zwei 11c Büchsen Erbsen 19c

Likör-Dept. — 4. Floor.

$1.50 die Flasche Cedar Creek Kentucky Bourbon, „botteld in Bond", volles Quart 87c
Monogram Whiskey, mild und gut, volle Quartflasche 49c
Feiner Doppel-Getreidekümmel, die Quartflasche 51c
$1.10 Flasche Old Settlers Kentucky Bourbon, volles Qt. 59c
California Portwein — die Gallone 59c
Tafelbier, Kiste von 2 Dutz. Flaschen für 65c

Eisenwaaren-Dept. — 4. Floor.

Besen, regulär 30c — speziell nur 18c
Seid Euer eigener Schuhmacher! — Vollständige Schuhmacher-Ausstattung — Familien-Größe — reg. 48c, für nur 33c

Drug-Dept. — Hauptfloor.

25c Belladonna-Pflaster — 3 für 25c
10c Peroxide of Hydrogen, 1/4 Pint 3c
25c Sal Hepatica 15c
35c Haar-Bürsten 15c

Crockery-Dept. — 3. Floor.

Goldverzierte Dinner-Teller, jeder zu 5c
Weingläser — 2 für 5c
Aufrechter Gas-Mantle, jeder nur 6½c

Herrenausstattungs-Dept. — 2. Floor.

Knickerbocker-Kniehosen für Knaben, reg. 29c, zu 19c
Arbeits-Hosen für Männer, 1.25 und 1.50 Wert, für 89c
Schwarze Sateen-Männerhemden, alle Größen 50c wert. 35c
Naturwollenes Unterzeug für Männer, angebrochene Größen — $1.00 Wert, für 59c

Hauptfloor-Specials.

Importirtes rotes Ticking — 39c Qualität, Yard 19c
Große Sorte Bettdecken — $1.89 Wert, für 1.25
Importirtes böhmisches Handtuchzeug, reinweiß mit rotem Border; 25c Qualität, die Yard 15c
(15 Yards an jeden Kunden.)
Fleishers beste Qual. Strickwolle, 32c Wert, für 24c
Superfeines Garn — die 29c Sorte, Strang 21c
Blau und weißer Calico — 7½c Qualität, die Yard 4c

Fleischmarkt. — 4. Floor.

Vorderviertel Kalbfleisch Stew, für 13¾c
Prima Chuck Roast 12½c
Vorderviertel Lammfleisch ... 13½c
Magerer frischer Lamm-Stew. 12½c
Frisch gehacktes Rindfleisch 11c
Magere frische Pork Loins 14c
Magere frische Pork Butts 14c
Mageres Rippen-Suppenfleisch 10½c
Mageres Sugar Cured Romp Corn Beef 12½c
Magerer Sugar Cured Frühstücks-Speck 22½c

Station Mengo.

Eine Geschichte aus den Kolonien.

Von H. v. Mühlau.

(1. Fortsetzung.)

Als Hamtiegel dann endlich fertig gekleidet und gekämmt vor dem Spiegel stand, fand er zwar zu seinem Leidwesen, daß sein Körperumfang beträchtlich zugenommen hatte, entdeckte aber auch zu gleicher Zeit zu seinem Schrecken, daß er große, dunkle Ränder unter den Augen hatte und daß seine Wangen keineswegs eine blühende Farbe aufwiesen. Sorge erfüllte ihn!

Nur nicht krank werden! Nur hier draußen nicht krank werden! Dann war alles aus!

Ueber die Boma sank bereits tiefe Dämmerung, als der Hauptmann seine Wohnung verließ und über den Hof nach dem Messeraum schritt. Es war noch nicht halb sieben; nur der Stabsarzt und die bedienenden Messeboys waren zugegen, und Hamtiegel kam gerade zurecht, um zu sehen, wie der Arzt eines der Gedecke von der blumengeschmückten Tafel entfernen ließ.

„Aha," dachte er nicht ganz ohne Wehmut, „sie hatten also auch hier auf eine Begleitung gerechnet! Hm" — — Aber bevor er dazu kam, sich schmerzlichen Gedanken hinzugeben, erschienen auch die übrigen Teilnehmer an der Mahlzeit: der Leutnant und der Zahlmeister.

Es gab lauter gute Dinge, das heißt für die Verhältnisse der Boma mochten sie gut sein. In Berlin in einem Lokal Unter den Linden oder auch nur bei Kempinski oder im Kaiserkeller würde man sie mit Entrüstung von sich gewiesen haben.

Hamtiegel hatte nicht viel Appetit; er aß einen Teller Suppe und ein Stück Huhn mit Reis und Curry — das andere wies er zurück, aber er trank reichlich von dem gutgekühlten Wein und sprach auch dem Sekt, mit dem die Rückkehr gefeiert wurde, zu.

Der Leutnant und der Zahlmeister, die beide am nächsten Morgen schon früh Dienst hatten, zogen sich bald nach zehn Uhr zurück, und auch der Stabsarzt schien nicht abgeneigt, ihnen zu folgen. Aber Hamtiegel, viel zu erregt, um an Schlafen denken zu können, verhinderte ihn daran.

„Is nicht, Liebster!" sagte er. „Wer kann denn bei der Temperatur vor Mitternacht an Schlaf denken? Is ja geradezu lächerlich — Mensch! Sehn doch auch noch gar nicht müd' aus! Werden mich doch am ersten Abend nicht allein mit meinem Katzenjammer sitzen lassen?"

Der Stabsarzt hatte sich wieder an seinen Platz begeben.

„Oder," sagte Hamtiegel plötzlich und sah ihn von der Seite an, „oder hindere ich Sie vielleicht an einer lieben Beschäftigung? Ich weiß ja, Sie korrespondiren heftig. Aber schad't nix, Doktor! Es geht ja für die nächsten Tage doch keine Post von diesem Lausenest! Und was haben Sie denn eigentlich von so 'ner ewigen Schreiberei? Daß so'n Mächen — und wenn Sie sich die Finger krumm und lahm schreiben — mit Ihnen hier in die Einöde zieht, das bilden Sie sich doch ja nicht ein! Gibt's überhaupt nicht! Ich hab' mir da jetzt meine Erfahrungen gesammelt — verlassen Sie sich auf mich! Is wirklich nichts mehr los mit den Mächens von heutzutage! Im Anfang natürlich, wenn sie einen sehen, haben sie sich furchtbar und werfen sich an einen ran, aber wenn's drauf und dran geht, dann schnappen sie auf einmal ab. Heraus ins Unsichere will keine! Ja, lieber Doktor, wenn Sie wieder ganz nach Deutschland zurückkehrten, in die Armee gingen oder sich 'ne Privatpraxis gründeten und womöglich 'n Einkommen von zwanzigtausend Mark garantirten — dann hätten Sie vielleicht Chancen — aber so! — Man sollte eigentlich gar nicht so dumm sein und so 'nem Mächen, das man heiraten will, alles im Voraus erzählen — aber ich bin nun mal für die Wahrheit und hab' sogar das Prinzip gehabt: Lieber schilderst Du's ihnen schlimmer, damit sie nachher von den wirklichen Zuständen draußen angenehm enttäuscht sind! Aber jawohl — der Effekt war, daß es mit der Liebe auf einmal vorbei war. — Nee, glauben Sie mir mal ruhig, Doktor, die Mächens von drüben sind gar keine richtigen deutschen Jungfrauen mehr, die mit dem Mann, den sie lieben, durch dick und dünn gehen. Das sind alles Zierpuppen oder Blaustrümpfe und zumeist hochnäsige Geschöpfe, die gar nicht mehr wissen, was sie eigentlich noch verlangen sollen. Von Liebe, Aufopferung, Pflichttreue und Mut keine Rede! Nee, lieber Stabsarzt, wenn ich Sie wär', ich ließ die Korrespondirerei mal ruhig 'n bißchen ablaufen — erreichen tun Sie doch nix damit! Das glauben Sie Ihrem Stationschef, der's gut mit Ihnen meint und es geradezu für seine Menschenpflicht hält, Sie zu warnen.

Der Stabsarzt lächelte halb ernst und halb belustigt.

„Es muß ja doch nicht eine wie die andere sein!" verteidigte er das weibliche Geschlecht.

„Nicht eine wie die andere!" höhnte Hamtiegel. „Da kann ich doch jetzt ein Wörtchen mitreden! Ja, wenn ich meine Erfahrungen nur an einer einzigen gesammelt hätte! Aber mindestens an dreiviertel vom Dutzend hab' ich herumexperimentirt! Eine wie die andere, sag' ich Ihnen, Doktor — ganz genau eine wie die andere! Erst laufen sie alle wie die Mäuse an den Speck ran, aber raffinirt wie sie sind, schnuppern sie von allen Seiten, ob auch nix dahinter steckt, was ihnen unbequem sein könnte — na, und dann — sowie sie hören, daß man in Afrika leben und womöglich sterben will, ist's aus! Ja, wenn's wenigstens die Hauptstadt wär' und man gäb ihnen schriftlich oder besser noch eidlich die Versicherung, daß sie genau so leben könnten wie in Deutschland, mit den gleichen Toiletten und denselben Dienstboten und allem modernen Komfort — dann vielleicht — aber wenn man in seiner Wahrheitsliebe den Mund auftut und erzählt ihnen was von 'ner Boma und dem schwarzen Volk hier — dann heidi — schwapp ab!"

Er trank sein Glas aus und ließ es von Neuem vollschenken.

Der Stabsarzt sagte nichts. Er fühlte, daß dem Hauptmann das Herz voll war, daß er jemand zum Zuhören brauchte und daß er also ausharren müsse. Und da er zudem ein bißchen gespannt war, des guten Hamtiegels Erlebnisse zu erfahren, trank er ihm zu und animirte ihn zum Weiterreden.

„Gott ja," sagte Hamtiegel, „was soll ich da viel erzählen? Erzählt hört sich so was leicht albern an. Die Hälfte hab' ich ja auch — gottlob — schon wieder vergessen. Es war 'n bißchen viel für einen einzelnen Mann so im Lauf von kurzen vier Monaten. Aber man kann sich ja gar nicht erwehren. Es war genau, als wenn ich auf meinem Rücken ein Plakat getragen hätte mit der Inschrift: „Ich will heiraten!" Wie die Tsetsefliegen schwirrten sie an mich heran! Gleich auf dem Dampfer ging's los. Da waren zwei englische Damen — schlank — sag' ich Ihnen, Stabsarzt — nicht zu glauben! Zwei blutjunge Dinger, die mit Vater und Mutter vom Goldland kamen. Sonst kümmerten sie sich um niemand an Bord — aber auf mich flogen sie gleich beide los. Eine kolossal eifersüchtig auf die andere! Nun können Sie sich meine Verlegenheit denken, mit zwei so verliebten Gören fertig zu werden! Nie wußte man, welche eigentlich die Richtige war. Na — schließlich hab' ich sie beide fahren lassen — sie waren mir zu verwöhnt, und der Vater paßte mir auch nicht! Ich war ordentlich glücklich, wie sie von Bord runtergingen — aber kaum glaubte ich, nun für den Rest der Fahrt Ruhe und Frieden zu haben, da kommt schon was Neues! Am selben Hafen, an dem die Engländer ausstiegen, kam 'ne fremdherrliche Gräfin an Bord. Entzückende Person — Augen wie 'n Paar schwarzer Kirschen! Erst trägt sie den Kopf riesig hoch und spricht mit niemand als mit ihrer Kammerjungfer — und dann plötzlich sieht sie mich und ist futsch!

Aber 'ne Gräfin hier auf die Boma bringen?? Verdammt, Doktor, daß man so schwerblütig und gewissenhaft ist. Aber 'ner Gräfin mocht' ich's wahrhaftig nicht anbieten, hier heraus zu kommen. Sie war kreuzunglücklich, daß ich reservirt blieb — aber schließlich — man darf sich auf keine Tollkühnheiten einlassen!

In Berlin blieb ich nur einen Tag — dann ging's zu Muttern. 'n nette alte Dame, die mich seit zehn Jahren drangsalirt: „Nimm Dir 'ne Frau! Ohne Frau ist kein Leben!" Bislang hatt' ich mich ja krampfhaft gegen ihre Attacken gewehrt — und was denken Sie, was die nun auf einmal für ein Gesicht macht, als ich ihr sage: „Mutter, ich habe mich zu Deiner Ansicht bekehrt! Ich such' 'ne Frau! Tisch' mir mal 'ne Reihe von netten, heiratslustigen Mädchen auf!" Gestrahlt hat sie, Doktor, und hat sich die redlichste Mühe gegeben. Sie glauben nicht, was mir da alles in die Quere gekommen ist! Erst 'ne ganz Reiche — 'n bißchen überspannt und studirte Musik, obwohl sie's doch nicht nötig hatte. Die brannte wie Stroh, Doktor! Meine Mutter war ganz erstarrt.

„Sonst sieht sie keinen Mann an!" erzählte sie mir. „Und bei Dir ist sie ganz aus dem Häuschen!"

Na, kurz und gut — ich gewöhnte mich an sie. Musik war mir ja nur angenehm für hier draußen, und ihre sonstigen Eigenheiten hätt' ich ihr hier im Laufe der Zeit wohl abgewöhnt! Na, und kurz bevor ich mich entschloß, ihr meinen Antrag zu machen, nehm' ich sie mir noch mal beiseite und erzähl' ihr, wie es hier draußen ist — und — — am nächsten Tag war sie fort! Auf unbestimmte Zeit verreist!" Er lachte und sah den Doktor an.

„Die nächste war 'ne Wittwe, Doktor! Nett von Aussehen — aber kolossal leichtsinnig! Sie klagte, sie sei so liebebedürftig! Hatte 'n hübsches Vermögen und war auch mit der Boma einverstanden. Mit der also verlob' ich mich — richtig mit Küssen und „Du" und all dem Schabernack — und alles ist in Ordnung und ich telegraphire Ihnen, daß Sie die Wohnung instand setzen sollen, und bin also froh, endlich mit der Sucherei zu Ende zu sein!

Ueber ihren kleinen Hang zum Leichtsinn tröstete ich mich, weil ihr ja hier auf der Boma keine Gelegenheit zur Ausübung dieses Talents geboten war — und — wie gesagt, Doktor, seelenvergnügt denk' ich über unsere Zukunft nach, da krieg ich 'n Brief von ihr, und wissen Sie, was darin steht? Gütertrennung will sie!!

Was sagen Sie dazu? Gütertrennung!!

Na, sie kriegte dann mit Rohrpost 'ne Antwort, die sich gewaschen hatte! Haben sie schon mal was von Gütertrennung unter anständigen Leuten gehört?"

„Sie hat's vielleicht nicht so ernst gemeint!" lenkte der Stabsarzt ein, aber Hamtiegel ward ärgerlich.

„Nicht ernst gemeint? Schwarz auf weiß hat sie mir's doch gegeben! Und ich hab' mich nachher erkundigt und hab' gehört, daß sie jetzt vielfach so'ne Manipulationen machen. Was ist das aber für eine Ehe, in der sich die Menschen gleich von vornherein mit Mißtrauen entgegenkommen? Na, ich sag' Ihnen, Doktor — mir war nach dieser Affäre der Geschmack am Weibervolk verdorben, aber man kommt ja nicht los von ihnen! Immer hing sich einem 'n halbes Dutzend neue an!

Die nächste, die ich ernstlich aufs Korn nahm, war 'n junges Ding vom Land — lieb, herzig, genau das Gegenteil von der Wittwe! Man hätt' sie in Watte einpacken mögen.

Na also — mit der war ich auch bald so weit einig; die ältere Schwester erzählte sogar, sie freue sich riesig auf Afrika — das wäre so was wie 'n Märchen! Aber ich hütete mich, ihr viel zu erzählen!

Ich geh' also eines schönen Morgens mit ihr in den Wald und sag' ihr, daß ich sie leiden mag — na, und was man bei solchen Gelegenheiten so alles sagt, und sie hört mich auch ruhig an, und alles ist in bester Ordnung. Ich beug' mich zu ihr herunter und will zärtlich werden — da brüllt das Gör auf einmal auf: „Nicht küssen! Nicht küssen!" und rennt davon.

Haben Sie schon mal so 'ne Albernheit gehört? Nicht küssen, wenn man sich verheiraten will? Das gehört doch nun mal dazu! Ich also nun nach Berlin zurück und schwöre mir, von keiner mehr was wissen zu wollen, und wär' mir auch treu geblieben, wenn meine Mutter nicht gewesen wäre. Denn daß ich noch Grund hatte, die Frauen anzubeten, das werden Sie nicht behaupten wollen, Doktor?"

Der Stabsarzt lächelte.

„Das kommt daher, Herr Hauptmann, weil Sie Ihre Bedingungen zu hoch schrauben. Sie suchten, wie Sie mir vor Ihrer Abreise klarmachten, zu viel Gutes zusammen: Jugend, Schönheit, Reichtum, Geist" —

„I wo," sagte Hamtiegel, „is ja gar nicht wahr! Auf Geist verzichte ich gleich von vornherein. Die Geistreichen sind die Allerschlimmsten! Auf Geist pfeife ich! Na, und was Jugend, Schönheit und Reichtum anbelangt, so bin ich da doch auch von Fall zu Fall immer bescheidener geworden. Zum Schluß hab' ich sogar auf die verliebten Augen einer Pastorentochter, die nichts hatte und längst aus dem Schneider heraus war, reagirt! Meine Mutter pries sie mir an, als ob es gälte, einen Ladenhüter loszuwerden.

Ich also in meiner Gutmütigkeit denke: „So 'n armes Mädchen wird es Dir sein Leben lang mit Dankbarkeit und Aufopferung vergelten, wenn Du sie aus ihrer Altjungfernschaft erlöst," und gehe also auf sie zu — und was denken Sie, Doktor?

„Afrika? Nee, Afrika wäre nix für seine Tochter!" schrieb mir der Vater.

Nu bitt' ich Sie um alles in der Welt, wenn selbst 'ne Pastorentochter sich vor Afrika genirt, wo sollen dann die andern die Kurage hernehmen? Nee, glauben Sie mir, es ist nichts mehr los mit der Gesellschaft drüben — eine jede will von 'ner Heirat nur profitiren. Das Wort „Liebe" ist nur noch so 'n Begriff, der nichts mehr bedeutet. — Sie wollen alle was Besonderes. — Mächens, die's gar nicht nötig haben, studiren, und solche, die nix haben, lauern auf den reichen Mann, 'n Hauptmann bei der Garde in Berlin und womöglich noch Kavallerie — das paßt ihnen — aber Afrika gefällt ihnen nur, wenn sie Wohltätigkeitsfeste für die Kolonien veranstalten. —

Ich bin jetzt fertig mit der Gesellschaft! Ich halte von keiner Frau mehr was, und passen Sie auf, Doktor, Sie werden auch Ihre Erfahrungen machen! Ich sage Ihnen, Liebe existirt nicht mehr — höchstens die freie Liebe — die soll floriren — — die Ehe aber ist 'n Geschäft geworden!"

Hamtiegels Gesicht glühte. Die vielfachen Erfahrungen während seiner Urlaubszeit lebten wieder in ihm auf; die Hand, mit der er sein Glas zum Munde führte, zitterte leise. Er bot das Bild eines ältlichen Lebemannes, der von seinen zahlreichen Abenteuern erzählt.

Der Doktor sah ihn mitleidig an.

„Sie müssen sich's nicht zu Herzen nehmen, Herr Hauptmann!" redete er ihm zu, und Hamtiegel polterte los:

„Zu Herzen nehmen? Fällt mir ja gar nicht ein! I wo, verdient ja die Gesellschaft überhaupt nicht! Hab' mich längst getröstet — freue mich sogar, daß ich nicht doch in irgend 'ne Falle gegangen bin! Und hab' auch 'n Ersatz, Doktor — sehen Sie, das hätte ich nun fast vergessen!"

Er drückte auf eine Klingel und sagte zum eintretenden Boy:

„Sieh mal zu, wo M'Toto und Salino stecken. Sie soll'n mal die Kiste, die sie geöffnet haben, bringen."

„Es ist halb zwölf Uhr, Herr Hauptmann!" sagte der Stabsarzt, aber Hamtiegel gab keinen Gegenbefehl.

„Der erste Abend!" sagte er fast flehentlich. „Seien Sie kein Unmensch, Doktor! Die Dinger sind im Handumdrehen aufgestellt, und nachher werden Sie reichlich belohnt!"

Die Kiste wurde gebracht — Hamtiegel kommandirte, als ob er vor einem Trupp Soldaten stände, und fünf Minuten später stand das größere der beiden Gramophone in seiner ganzen Pracht im Meßraum. —

„Was nun, Doktor — nun lesen Sie mal das Repertoire hier durch, und dann bestimmen Sie, was Ihnen am besten gefällt. „Fledermaus" und „Lustige Wittwe" ist großartig — aber auch „Troubadour" ist schön!"

„Aber doch heut' Nacht nicht mehr!" wandte der Doktor ein.

„Warum heut' Nacht nicht mehr?" Sie können sich doch auch denken, daß ich neugierig bin, ob ich das Ding heil herübergebracht habe. Also los: Wählen Sie! „Lustige Wittwe", was? Macht 'n Riesenradau!"

Der Stabsarzt versuchte noch einmal, eine Einwendung zu machen, aber Hamtiegel war schon eifrig an seinem Instrument beschäftigt.

Erst kamen ein paar heisere Töne, aber dann ging's los — Fortissimo! — Und der Hauptmann stand — die Hände in den Hosentaschen — triumphirend wie ein Feldherr da und blickte den Doktor an.

Hinter den Türen und auf dem Hofe ward's lebendig — man hörte Kichern und Kreischen. Die ganze schwarze Gesellschaft war auf den Beinen. Hamtiegel lachte laut heraus. „Großartig, was?"

Der Zahlmeister lehnte aus seinem Fenster heraus, und der Leutnant im Pajama stand in der offenen Tür seines Schlafzimmers.

„Na, was sagen Sie, Doktor, soll uns das nich 'n verteufelten Spaß machen? Musik war doch das, was wir hier am allermeisten entbehrtten, und die ha'm wir nun, soviel wir wollen! Mal 'n ernstes Stück, ja? Den „Lohengrin?" „Elsas Abschied" — zum Heulen schön!"

Der Doktor flehte umsonst. Eine volle Stunde lang ließ Hamtiegel sein Gramophon ertönen, und da war wohl keiner im ganzen Dorf, der nicht zur Boma gelaufen wäre, um zu hören, was denn eigentlich los sei. —

Lange nach Mitternacht wankte Hamtiegel über den Hof nach seiner Wohnung. Er hatte keinen klaren Kopf und suchte nach seinem Bett. — Er schimpfte und rief nach Hassani, aber Hassani kam nicht, und nach einigen kräftigen Flüchen langte der Hauptmann endlich an der schmalen eisernen Bettstelle, die in der Ecke des Wohnzimmers stand, an. —

Der nächste Tag brachte außer einem schweren Katzenjammer eine ganze Reihe kleiner und großer Verdrießlichkeiten. —

Es ging schon auf Mittag zu, als Hamtiegel mit dumpfem Kopf und etwas verschwollenem Gesicht sich den Leutnant kommen und über die Zeit seiner Abwesenheit Bericht erstatten ließ. Als größte und lästigste Neuigkeit wurde ihm aufgetischt, daß in einer Landschaft, die etwa 14 Tagereisen westwärts von seiner Station lag, passive Resistenz und sogar Auflehnung gegen die Steuererhebung herrschte. Das Gouvernement hatte aber jede Vernichtung von Leben und Eigentum verboten und die Station ersucht, die Eingeborenen auf friedliche Weise und ohne Blutvergießen zur Pflicht zurückzuführen.

Hamtiegel warf den Erlaß mal erst wütend zur Seite.

Das war nun immer dieselbe Sache: auf friedliche Weise und ohne Blutvergießen sollte eine aufsässige Gesellschaft zur Vernunft gebracht werden! Das sollte dem Teufel gelingen! Das Gouvernement hatte gut reden!

Auf der Station selbst war nicht viel Neues; es lagen keine besonderen Klagen vor — nur Haufen von zum Teil schwierigen Arbeiten und Schreibereien, die vom Stationschef persönlich erledigt werden mußten.

Es war dem guten Hamtiegel gar nichts daran gelegen, gleich vom ersten Tag an die Amtsgeschäfte wieder allein zu übernehmen — — er hatte vielmehr den Vorsatz gehabt, mal erst den Leutnant ruhig weiterkramen zu lassen und nur so ganz peu à peu einzugreifen — aber seine Gewissenhaftigkeit ließ ihn alle leichtfertigen Pläne über Bord werfen. (Fortsetzung folgt.)

— Aus der höheren Töchterschule. — Lehrerin: „Frl. Margot, was wissen Sie von der schönen Helena?" — Frl. Margot: „Sie war sehr schön und wurde entführt — von — von einem jungen Pariser."

— Setzerkobold. — Herr Dr. Meyer besitzt die Gabe populärer Darstellung in hohem Maße, und so war auch sein gestriger Vortrag im Verein „Volkskohl" dem geistigen Niveau der Zuhörer vorzüglich angepaßt.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Oliven-Tabletten ölen die Eingeweide

Eines Arztes Substitut für gefährliches Calomel.

Wenn Ihr fühlt, daß Eure Leber und Eingeweide Hilfe brauchen, nehmt Dr. Edwards' Oliven-Tabletten, das Ersatzmittel für Kalomel. Kalomel ist wirksam, aber gefährlich — verursacht schlechte Nachwirkung.

Oliven-Tabletten sind speziell gemacht, um Kalomel zu ersetzen. Dr. Edwards ist seit Jahren der Feind des Kalomels. Er sah seine Gefahren und Nachteile in 17jähriger Praxis, während welcher Zeit er seine Patienten gegen Leber- und Eingeweideleiden aller Art behandelte. In seinem Bestreben, dies ohne Kalomel zu tun, entwickelte er die jetzt berühmten kleinen olivenölfarbigen Tabletten. Oliven-Tabletten sind milde, aber wirksam, sicher und zuverlässig. Angenehm zu nehmen, aber unfehlbar in der Wirkung.

Oliven-Tabletten ölen die Eingeweide gerade genug, um die Natur wirksam anzuregen und sie stärken gleichzeitig die Leber. Sie sind aus einer seltenen Zusammensetzung von Pflanzen-Präparaten gemacht, gemischt mit Olivenöl.

Wenn Ihr das Gefühl frischer Lebenslust und klaren Denkvermögens wieder besitzen wollt, dann nehmt Dr. Edwards' Oliven-Tabletten. Sie wirken wie Ferien. 10c und 25c die Schachtel.

Jedes kleine Oliven-Tablett hat eine bestimmte Wirkung."

The Olive Tablet Co., Columbus, O.

Our Basement

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Kleiderstoffe — 50-zöllige reinwollene schwarze unappretirte Worsted Serges — passend für Suits und Coats — $1.00 Werte — die Yard zu **50c**

Seidenstoffe — 49c reine Seide, holzende Satin Mesalines — weiß und farbig — Straßen- und Abend-Schattirungen, die Yard zu **29c**

Stickereien — 18-zöllige Stickerei, auf guter Qualität Cambric ausgeführt; — die reguläre 18c Qualität per Yard zu **9½c**

Servietten — Gebleichte gesäumte Servietten, — große Sorte, echt rote Borte, — für Restaurantgebrauch; Seconds der 8c Sorte — Dutz. 39c; das Stück **3½c**

Frühjahrs-Coats u. Waists

Damen- und Misses- 1913 Frühjahr-Modell Coats, von leichten Serges und Coverts — schlichte Farben und schwarz u. weiße Shepherd Checks — besetzt mit Seide, Satin, Braid oder demselben Stoff einfacher, Gürtel- oder besetzter Rücken; — volle und ¾ Länge. — Ungewöhnlich gut geschneiderte u. passende Coats, Werte, die anderswo nicht unter $14 zu kaufen sind — speziell nur für Donnerstag, zu **8.97**

2.00 waschbare China Seide Waists, hübsche Frühjahr-Modelle, spitzenbesetzter Kragen — ¾ Länge Aermel in weiß mit schwarz., blauen oder braunen Hairline Streifen; passen und lassen sich tadellos waschen; — Auswahl von gerade 200 zu **1.57**

$1.50 schwarze Pongee Waists, schöne Mannish geschneid. Styles — mit Seitentasche, Robespierre-Kragen und französische Cuffs, passen u. lassen sich sehr gut waschen — Größen 34 bis 44; passend für Laden- und Officegebrauch — Donnerstag, zu **97c**

Strumpfwaaren — Nahtlose schwarze Strümpfe f. Damen, Männer u. Knaben, alle Größen und Schweren; in der Fabrik ausgebessert; 3 Paar 25c; Paar. **10c**

Knaben-Ueberzieher — $2.00 Russian Knaben-Ueberzieher, Gr. 3 b. 7 Jahre, und Convertible Ueberzieher, Größen 13 bis 16 Jahre, zu...... **97c**

Gardinen — 50c Nottingham Spitzen-Gardinen; 2½ Yds. lang, weiß und Ecru, Doppelfaden Netz; Overlock Stich Rand; per Paar zu **31c**

Slippers — 45c Badezimmer-Slippers f. Männer und Damen — alle Größen, assortirte Muster — in diesem Verkauf zu **23c**

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

„Maria Magdalena", bürgerliches Trauerspiel von Friedrich Hebbel.

Zum hundertsten Geburtstage Friedrich Hebbels (18. März) und zum Benefiz für Annie Sanders brachte das Deutsche Theater gestern Abend das bürgerliche Trauerspiel „Maria Magdalena", das Werk, welches den Gipfelpunkt der ersten Schaffensperiode des Dichters der „Nibelungen" darstellt. Die dramatische Dichterkraft, die Unmittelbarkeit und Glut der Leidenschaft Hebbels, aber auch seine Neigung zu zersetzender Reflexion offenbar sich in dieser Dichtung in großer Stärke. Es zeigt die dem Hebbelschen Geiste eigentümlichen schroffen und herben Eigenschaften, dabei eine meisterhafte Karakterzeichnung und Entwickelung, großen Gefühls- und Gedankenreichtum und eine Sprache, die stark an die des jungen Schiller in „Kabale und Liebe" gemahnt.

Daß die Begeisterung für echte Kunst unter den Deutschen Chicagos noch nicht ausgestorben ist, bezeugte erfreulicherweise der Besuch der Vorstellung. Zwar wies das Parkett große Lücken auf, aber Balkon und Gallerie waren ausverkauft, und es herrschte im ganzen Hause eine andächtige Stimmung. Ueberhaupt lag Weihe über dem Ganzen, einem der in jeder Beziehung guten Dramenabende des Deutschen Theaters, denn auch auf der Bühne war diesmal die äußere Form vom Geiste erfüllt und getragen, man spielte warm und mit gutem Gelingen.

Frl. Sanders ist für die Rolle der „Klara" vorzüglich geeignet, in ihr kann sie ihre besten künstlerischen Eigenschaften und Fähigkeiten frei und voll entfalten. Das tiefe Leiden der Dulderin, ihr Schmerz und ihre Verzweiflung fanden in der Künstlerin eine vortreffliche, harmonisch gegliederte und in sich geschlossene Darstellung. Hervorragendes leistete Frl. Sanders im stummen Spiel, doch auch in der Sprache wußte sie die Magdalenengestalt dem Zuschauer mit ergreifender Macht an das Gemüt zu bringen. Am Schlusse des zweiten Aktes wurde die Benefiziantin mit Blumen und anderen Gaben erfreut.

Ihr ebenbürtig war Herr Danner als „Meister Anton"; er empfand dem Dichter die tragische Gestalt dieses braven Kleinmeisters mit dem beschränkten Horizont seines Standes, der in der rauhen Schule des Lebens rauh gewordenen Außenseite, dem ehrlichen, aber verbitterten Herzen, das die Welt nicht mehr versteht, mit vollem Verständniß nach. Seine Sprache war schlicht und wahr, und seine ganze Darstellung wirkte überzeugend.

Treffend karakterisirten Herr Paretz den „Leonhard", Herr Haupt den „Sekretär", Herr Christmann den „Wolfram", Frau von Jagemann die „Mutter" und Herr Sonnenberg den „Karl." Das Gesammtspiel war gut abgerundet, und die Kostüme aus der Zeit vor hundert Jahren vervollständigten den harmonischen Gesammteindruck des Ganzen. Dichtung und Darstellung rissen das Publikum nicht nur nach den Aktschlüssen, sondern häufig auch bei offener Szene zu den wärmsten Beifallsäußerungen hin.

Wiederholungen von „Maria Magdalena" finden am kommenden Samstag Nachmittag und am kommenden Montag Abend statt. Heute wird „Der Mikado" zum letzten Male gegeben, morgen Abend und am Sonntag Nachmittag „Der Vogelhändler."

Morgen hat der „Harmonie Frauenchor", am Freitag die „Liedertafel Eintracht" Galaabend.

Unser Frühjahrsvorrat von neuen und gebrauchten

Pianos und Selbstspielern

Jetzt an Hand!

Ausgezeichnete Uprights von Konzerten returnirt, vermietet gewesen, 'in Tausch genommen u. s. w., von

$90 aufwärts

Neue Uprights von $195 aufw.

Leichte Zahlungen

Alte Pianos in Tausch genommen

W. W. KIMBALL CO.,
Südwest-Ecke
WABASH AVE. und JACKSON BLVD.
Geo. Schleiffarth, deutscher Verkäufer

Leset die „Sonntagpost"

Linning & Company

3239 TO 3245 LINCOLN AVENUE

Donnerstag, 6. März. Wir bieten den größten Spitzen- und Stickerei-Verkauf für diese Saison.

Spezielle Partien direkt von den östlichen Märkten, bieten eine wunderhübsche Reichhaltigkeit der neuesten und modernsten Erzeugnisse. — Die lächerlich niedrigen Preise garantiren eine schnelle Räumung des ganzen Einkaufs.

Großer Einkauf von Torchon-Spitzen, 2 bis 3 Zoll breit, umfassend eine reiche Auswahl niedlicher Muster, spezieller Preis für Donnerstag, Yard.. **4½c**

Große Partie von Stickereien, umfassend eine prächtige Auswahl von niedlichen Effekten, wert aufwärts bis zu 12c, alle gehen zu, die Yard für........... **6c**

Feine Partie Val. und Torchon-Spitzen, Edgings, Einsätze und Beading, wert das Doppelte, unser Verkaufspreis, Yard **1½c**

Val. und Torchon Spitzen, Edgings, Einsätze u. Beading, wert das Doppelte, unser Verkaufspreis, die Yard.......... **3c**

Großer Ueberschuß von Val. Spitzen, Edgings, Einsätzen und Beadings in prächtiger Auswahl von sehr schönen Effekten, Werte aufwärts bis zu 10c die Yard, speziell, Yard zu.... **5c**

Baumwolle Cluny-Spitzen und Einsätze, in ausgedehnter Varietät von populären Mustern, 1 und 2 Zoll breit, die Yard zu 3c und............. **5c**

Shadow Spitzen, Edgings und Einsätze, in Cream u. Weiß, durchschnittliche Breite 2 bis 4 Zoll, schöne Entwürfe, Yard zu 8c und........ **9c**

27-zöll. Stickerei-Flouncing, nette Auswahl von ausgesuchten Entwürfen, reine neue Stoffe, spezieller Preis für Donnerstag, Yard.. **25c**

Schöne 27-zöll. Flouncing, ausgesuchtes Sortiment von populären Mustern, wert bis zu 49c, eine reizende Donnerstag Spezialität — die Yard zu.......... **32½c**

Elegante 27-zöll. importirte Swiß Flouncing, umfassend eine vorzügliche Auswahl von tiefen Effekten, viele 59c die Yard wert, speziell Donnerstag, Yd. **39c**

Großer Einkauf von Stickereien, Edgings u. Einsätzen, feine Auswahl von beliebten Mustern, Werte bis zu 7c die Yard, spezieller Preis für diesen Verkauf, Yd., **3½c**

45-zöll. Flouncing, allerneueste und beliebteste Muster, viele bis zu 1.25 wert, Eure Auswahl Donnerstag, Yard.......... **89c**

„Fruit of the Loom" und „Lonsdale" Cambric, 36 Zoll breite Fabrik-Rester, Donnerstag, die Yard zu.................. **9½c**

Elegante 45-zöll. Swiß Flouncing, eine unvergleichliche Auswahl von reichen Mustern, viele aufwärts bis zu 1.69 wert, Donnerstag, die Yard für................. **1.25**

Gerippte schwarze wollene Damen-Strümpfe — nahtlos — eine attraktive Donnerstags-Spezialität — das Paar zu **12½c**

Muslin Gowns f. Damen, Slipover und Open Front Styles — Yokes mit Stickerei, Band und Spitzen besetzt — gut 1.25 wert, **58c**

„P. N." Korsets speziell markirt, gemacht mit der neuen praktischen Seite, daher doppelt stark für die meist abnutzenden Teile, zu **1.39**

Wright's schwere gefließte Unterhemden und -Hosen für Männer, Größen 32 bis 34, reg. $1 Werte, jetzt verkauft zu **78c**

36 Zoll breite Diagonal Suitings in allen Farben — wert 58c — die Yard zu.................. **39c**

42 Zoll breite imp. Hairline gestreifte und einfache Mohairs, alle Staple Farben, wert 58c, Yard.... **39c**

42zöll. ganzwollene franz. Serges und Taffetas, alle neuen Frühjahrfarben wert 98c, Yard...... **69c**

Spitzengardinen-Spezialitäten — 200 Paar 3 Yard Gardinen, prachtvolle neue Muster, hübsche Auswahl gefälliger Deligns, Werte bis $1.98, Donnerstag zu **79c**

Tailored Skirts für Damen, aus ganzwollenem Storm Serge, in den allerneuesten Styles, wert 3.98 — in der Tat sehr verlockend. Donnerstag zu **$2.98**

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

In der Weichsel ertrunken:

Sechs heimkehrende Gäste einer Festlichkeit. — Zum jüngsten Autoverbrechen. — Bundesfürsten wollen angeblich für Rüstungszwecke freiwillig beisteuern. — Große Unterschlagung des Direktors der Pariser Papierfabrik. — Generalstreik in Budapest verschoben.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 5. März. Wie von gewöhnlich gut unterrichteter Seite verlautet, wollen sich die Bundesfürsten auf des Kaisers Anregung freiwillig an der Vermögensabgabe für Rüstungszwecke beteiligen. Aber die Mitteilung entbehrt vorläufig jeder amtlichen Bestätigung.

Ein Teil der Blätter bespricht nunmehr den Deckungsvorschlag allgemein günstig, doch legen sich alle bei ihren Aeußerungen immer noch große Zurückhaltung auf und wollen die Einzelheiten erst abwarten, ehe sie ein Urteil fällen. Linksliberale Zeitungen aber, wie z. B. die „Vossische", bezeichnen eine solche Heranziehung der fürstlichen Vermögen zugleich als ein Eingeständniß des Bankerotts. Derartige außerordentliche Maßregeln, meinen sie, sollten Kriegszeiten vorbehalten bleiben. Das „Berliner Tageblatt" dagegen ist mit dem Prinzip, das sich in jener Form der Besteuerung kundtue, vollkommen einverstanden. Allgemein werden die Größe und die Eigenart des Vorschlags zugestanden.

Die „Bairische Staats-Zeitung", das jüngst in's Leben gerufene halbamtliche Organ des Ministeriums Hertling, spricht sich ganz begeistert über die Besteuerung der großen Vermögen für die Erhöhung der Wehrmittel aus. Das Blatt meint, das bringe einen großen nationalen Zug in die gedrückte Volksstimmung. Wenn der Reichstag den Deckungsplan annähme, so wäre das eine Tat von weltgeschichtlicher Größe.

Die Bevölkerung befindet sich noch in fieberhafter Erregung anläßlich des (schon an anderer Stelle kurz gemeldeten) schrecklichen Autoverbrechens bei dem Berliner Vororte Henningsdorf, dessen Opfer die Juwelierfamilie Plunz geworden. Die Autovereine haben ungesäumt Sammlungen veranstaltet, um hohe Belohnungen für die Ergreifung der Täter auszusetzen. Zwei polnische Arbeiter sind inzwischen in Haft genommen worden. Offenbar war Raub geplant. Nur der Umstand, daß ein zweites Automobil folgte, verhinderte die Ausführung des Plans. Das Drahtseil, mit welchem der Anschlag verübt wurde, war aus einer nahe gelegnen Fabrik gestohlen. Es war von Baum zu Baum zweimal über die Chaussee gespannt worden. Das höhere Seil durchschnitt dem Ehepaar Plunz den Hals bis zur Wirbelsäule. Die Verstümmelung war furchtbar.

Ein verhängnißvolles Unglück, bei welchem sechs Menschenleben zugrunde gingen, wird aus Weichselmünde, im Regierungsbezirk Danzig, gemeldet. Ein Boot, welches Gäste enthielt, die von einer Festlichkeit heimkehrten, ist in der Mitte der Weichsel gekentert. Die sechs Insassen ertranken. Als Hilfe zur Stelle kam, war es längst zu spät.

In Karlsruhe ist Viktor v. Scheffel aus dem Leben geschieden. Er war ein Sohn des berühmten Dichters Joseph Victor von Scheffel, der am 9. April 1886 in Karlsruhe starb.

Wien, 5. März. Große Aufregung hat in Prag das plötzliche Verschwinden des Generaldirektors der Papierfabrik Anselm Gouzel hervorgerufen. Gouzel hat, wie von behördlicher Seite angegeben wird, nicht weniger, als anderthalb Millionen Kronen unterschlagen und seine Flucht bewerkstelligt. Die Prager Polizei hat einen umfassenden Apparat in Bewegung gesetzt, um dem Verschwundenen auf die Spur zu kommen. Der flüchtige Generaldirektor hat sich auch als Komponist der komischen Oper „Zierpuppen" einen Namen gemacht.

Mit großer Bestimmtheit tritt die Meldung auf, daß der Hofoperndirektor Hans Gregor infolge des jüngsten Skandals in der Hofoper gelegentlich einer „Hugenotten"-Aufführung sein Entlassungsgesuch eingereicht habe. Die Direktion verweigert jede Auskunft.

Budapest, 5. März. Die Stadt nimmt sich aus, als sei der Belagerungszustand proklamirt worden. Ueberall sind starke Militär- und Polizeiabteilungen zu erblicken. Die Straßen werden regelrecht abpatrouillirt, und es wird streng nach den gemessenen Ordres verfahren, welche in den Plakaten, die am Samstag in ganz Budapest angeschlagen wurden, angegeben sind.

Der Generalstreik jedoch, welcher laut dem mehrerwähnten Beschluß der sozialistischen Führer eigentlich schon am Montag inszenirt werden sollte, ist vorläufig verschoben worden. Ja, es ist eine Möglichkeit vorhanden, daß er überhaupt nicht eintritt.

(Die weitere Beratung der Wahlrechtsbill der Regierung im ungarischen Abgeordnetenhaus war gleichfalls verschoben worden.)

Unter den Mitgliedern der sozialistischen Parteileitung herrscht nämlich Uneinigkeit. Die Anhänger der gemäßigten Richtung machen den Versuch, den Generalstreik zu vermeiden.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In New York starb Howard N. Thompson, ein weithin über die Grenzen der Ver. Staaten hinaus bekannter Zeitungskorrespondent und Schriftsteller.

— Für den amerikanischen Botschafterposten in Paris soll Wm. F. McCombs ausgesucht sein. Der Name von Chas. R. Crane in Chicago wird ebenfalls in Verbindung mit einem diplomatischen Posten genannt.

— Regierung strengte im Bundesdistriktsgericht zu St. Louis eine Klage gegen das dortige sogenannte Kohlenhandelsbüro an, um es zu verhindern, die Bahnfrachtraten für Kohlen von der Illinoiser Bergwerke nach St. Louis zu kontroliren.

— 17 Stockwerke stürzte in New York der Steinarbeiter John Brunnan durch den Fahrstuhlschacht des Munizipalgebäudes herab — und wurde nicht nennenswert verletzt, da er auf einen Haufen leerer Säcke fiel! Er rollte sich eine Zigarette und ersuchte höflich um die Herbeiholung einer Ambulanz.

— Das Staatsobergericht von Georgia bestätigte die Verurteilung des 18jährigen Olive Taylor zu 11 Jahren Zuchthaus wegen Stehlens einer Flasche mit Sodawasser im Werte von 5 Cents! Der Vater des Burschens hat 3 Jahre darum gekämpft, die Umstoßung dieses Urteils herbeizuführen.

— Weitere Gewandmacherstreikunruhen in Boston. Eine Anzahl Verletzte, fast 20 Verhaftungen. Noch 3000 Mäntelmacher drohen ebenfalls mit Ausstand.

— Wie aus Manila, Philippineninseln, gemeldet, griffen Moros wieder die Stadt Jolo an. Der Kampf muß ernst gewesen sein, denn in Manila trafen 32 verwundete Amerikaner ein.

— 11 Indianerhäuptlinge zu Fuß und 30 zu Pferde machten die gestrige Inaugurationsparade in Washington mit, geführt vom letzten Siouxhäuptling, Hollow Horn Bear. Sie kamen unmittelbar von der New Yorker „Tammany Hall".

— Bei einem $50,000-Feuer im Wohnhause von Dr. W. Seward Webb in New York (680 Fifth Ave.) wurde dieser, der krank im zweiten Stockwerk lag, nur mit knapper Not vor dem Verbrennungstode bewahrt.

— Eine eigenartige Ehrenerweisung für den neuen Präsidenten Wilson leisteten sich Damen in Columbia, S. K., indem sie die Gräber seiner beiden Eltern, auf einem dortigen Friedhofe, mit Blumen schmückten.

— Frau Hannah Courtney in Milwaukee, Mutter des Chicagoer Stadtrichters John Courtney, erlitt tötliche Brandwunden, als beim Bereiten von Tee — womit sie schwer umgehen konnte, da sie gelähmt war — ein Aermel ihres Kleides Feuer fing. Sie verschied kurz darauf.

— New Jersey hatte drei Staatsgouverneure in ebenso vielen Tagen: zuerst noch Woodrow Wilson, den jetzigen Präsidenten, dann den Staatssenatsvorsitzer Fielder, und dann den bisherigen Abgeordnetenhausvorsitzer Taylor. Letzterer wurde schileßlich als Stellvertretender Gouverneur vereidigt; Fielder vertrat aber den Staat bei der Inaugurationszermonie in Washington.

Ausland.

— Der französische Oberkriegsrat, unter dem Vorsitz des Premiers Poincaré, erklärte sich einstimmig für dreijährige Dienstzeit aller Waffengattungen, — natürlich im Hinblick auf den „Ernst der Lage".

— Die Abreise der Ueberlebenden der Maderofamilie von Havana nach den Ver. Staaten macht es für die mexikanische Regierung nicht mehr möglich, von der kubanischen Regierung ihre Auslieferung zu verlangen. An die Regierung der Ver. Staaten aber dürfte ein solches Ersuchen nicht gestellt werden.

— Das neue britische Luftfahrtgesetz verbietet es allen ausländischen Militärluftfahrzeugen, irgend einen Teil des Königsreiches ohne besondere Erlaubniß zu überfliegen. Auch nichtmilitärische fremde Luftfahrer müssen sich von fremden Konsuln Pässe ausstellen lassen, und ihre Landung wird auf bestimmte Punkte der Küste beschränkt.

— Noch einige mexikanische Rebellenführer kapitulirten vor der Huerta'schen Regierung, andere unterhandeln diesbezüglich mit ihr. In dem Staate Morelas (im Süden) und in Coahuila wird jedoch weiter rebellirt, und anscheinend im Staate Sonora auch. Zur Herstellung der Ruhe in letzterem Staate wurde der bisherige Rebellenführer Orozko mit 3000 Mann ins Feld gesandt.

Nach GRIPPE oder LUNGENENTZÜNDUNG

ist das geschwächte System für jede Krankheit empfänglich — die Widerstandskraft der Natur ist erschöpft und **Scott's Emulsion wird benöthigt.** Ihre starkkonzentrirte Nährkraft wird jedem Organ mitgetheilt.

Mit **Scott's Emulsion** ersetzt die Natur Verbrauchtes, bildet gesundes Gewebe und kräftiges, lebenerhaltendes Blut.

Nichts erreicht Scott's Emulsion in der Convalescenz.

Scott & Bowne, Bloomfield, N. J. 12-52.

Lokalbericht.

Jene Steuerhinterziehung.

Der Richter Landis tritt dem Kompromiß nicht bei.

Gestern, am letzten Tage, ja gewissermaßen in der letzten Minute seiner Amtsführung, hat unser Mitbürger MacVeagh, der Finanzminister des Taft'schen Kabinets, den Vergleich gutgeheißen, nach welchem eine Anzahl von Kunstbutterfabrikanten, welche angeblich Steuern im Betrage von mehr als einer Million hinterzogen haben, gegen Zahlung von noch nicht zehn Prozent der hinterzogenen Summe in dieser Sache unbelästigt bleiben sollen.

Der hiesige Bundesrichter Landis, von welchem seinerzeit die Untersuchung der Sache angeregt worden ist, scheint aber nicht gesonnen, die Angelegenheit damit als abgeschlossen zu betrachten. Er will eine Sonder-Grandjury, deren Einberufung er in Verbindung mit dem Falle angeordnet hatte, und die heute zusammengetreten ist, trotz alledem die Angelegenheit eingehend sichten lassen. Nähere Anweisungen will er den Geschworenen morgen erteilen. Daß es dabei nicht an Seitenhieben auf die Kompromißler fehlen wird, ist ziemlich sicher, denn Herr Landis macht aus dem Mißvergnügen kein Hehl, das er wegen der Wendung empfindet, welche man dem Falle in Washington gegeben hat.

Er findet es unerhört, daß die Regierung nicht nur die Hand bietet zur Vertuschung eines Steuerschwindels, sondern ist auch wegen der Geringfügigkeit der Abfindung empört, mit der sich die Regierung begnügt hat. Die Steuerbeamten, welche zu dem Kompromiß geraten haben, darunter der Binnensteuerkommissär R. E. Campbell, dürften als Zeugen vor die Großgeschworenen geladen haben.

Der Betrag, auf den die hinterzogenen Steuern sich beliefen, beziffert sich angeblich auf $1,246,628.62. Die Summe, mit der die Regierung sich abspeisen lassen will, beträgt nur $101,100. An der Geschichte sind fünf Chicagoer Firmen beteiligt, die nun sehr gelinde davonkommen sollen, wie folgt: Armour & Co., $10,000; Wm. J. Moxley Co., $25,000; G. H. Hammond Co., $20,000; United States Butterine Co., $6000; Friedman Mfg. Co., $7500. Auch drei auswärtige Firmen waren mit im Spiel: die Capital City Dairy, die Ohio Butterine Co. und die Blanton Mfg. Co. Die erstgenannte Firma soll $22,000 zahlen, die zweite $10,000 und die dritte $600.

Man hat den betreffenden Fabrikanten in Washington zwar zugesichert, daß mit der Bezahlung des kleinen Sühnegeldes die Sache für sie endgiltig erledigt sein soll, Richter Landis mag hierüber jedoch andere Ansichten haben.

Zum Obmann der Großgeschworenen ist ein Herr Jerry Quinn aus Wilmington ernannt worden. Namen und Adressen der Mitglieder folgen:

C. H. Annin, La Grange; J. F. Glennon, Minonka; Frank Cool, Blue Island; Francis Cox, Braidwood; W. E. Davis, Libertyville; Martin Elzer, Ottawa; Henry Hertzog, Wilmington; Albert C. Holmes, Ottawa; Frank Lacey, Downers' Grove; Louis Koch, Blue Island; John Martin, Wilmington; W. E. Miller, Libertyville; George Müller, Park Ridge; Ed Near, Ottawa; A. G. Nelson, Berwyn; E. J. Beck, Harvard; Jay Penny, Marengo; B. G. Poucher, 305 West Randolph Str., Chicago; Thos. W. Phillips, 11315 Cottage Grove Ave., Chicago; Alfred Richardson, Wilmington; Charles Sidebottom, Glen Ellyn; John Thompson, Wilmington.

— Außer dem vermischten Zivildienstetat, ist auch die Indianerbewilligungsvorlage im alten Kongreß durchgefallen. Sie wurde von Sen. Fall (New Mexiko) totgeschwätzt.

Der Dieb und seine Schlagringe.

James L. Bensinger, ein 25jähriger Verkäufer im Geschäft von Montgomery Ward & Co., wurde heute von Stadtrichter Newcomer wegen fortgesetzter Diebstähle von Instrumenten und Eisenwaaren im Gesammtwerte von $200 zu $1 Strafe und einem Jahr Arbeitshaus verurteilt. In seinem Zimmer im Hause Nr. 600 Dearborn Ave. gefundene Schlagringe und ein Totschläger gab Bensinger für das Eigentum seines verstorbenen Vaters, eines Zeitungsschreibers in Pittsburg, aus, der sie einem Räuber abgenommen haben soll.

Dringen auf Abhilfe.

Die „North Shore Citizens' Ass'n.", eine aus Bürgern von Wilmette, Glencoe und Winetka bestehende Vereinigung, dringt von Neuem in die Abwasserbehörde, sie möge einen Fangkanal bauen, der die Abwasser genannter Vororte dem See fernhalten und dem Abwasserkanal zuführen würde. Ob der Abwasserbehörde das Recht zusteht, Geld für den Bau derartiger Abzugskanäle auszugeben, wird das Staatsobergericht binnen kurzem entscheiden.

Wiener Damenhüte.

Aus Wien wird geschrieben: Die Mode bringt für das Frühjahr vorwiegend kleine Formen in verschiedenen Genres, mit kleinem, anliegendem, auf einer Seite aufgebogenem Rand, tief in den Nacken und schief aufgesetzt und rückwärts stark abstehend. Dann rechnet man stark auf mittelgroße Formen, die allerdings vorerst nicht allgemein zu sehen sein werden. Weiter gibt es für später Formen von großen Hüten, die gleichfalls schief getragen werden und breiten Rand haben. Auch fängt man an, sich mit dem Genre der Clocheform vertraut zu machen, und hofft, daß die Mode diese goutieren wird. Alle Formen haben runde, niedrige, weiche Köpfe. Dann gibt es auch Modelle von Florentinerhüten, doch ist es nicht sicher, ob diese Mode durchgreifen wird.

In den Geflechten spielen für das große Publikum mehr als je Tagalgeflechte die Hauptrolle, sowohl glatt als in Phantasien ausgeführt. Für ausgesprochen feine Hüte dagegen sind unbedingt die Pedalgeflechte zu nennen, sowie feine, englische Sorten.

In den Farben steht Schwarz in erster Linie; dann die Farben Marine, Violett, Weinrot, Sable, Pfaublau, Taupe, Eccaille, Coq de Roche, Chaudron, ebenso wie ein Rotbraun. Als Besatz- und Aufputzfarben nimmt man hauptsächlich die grellen orientalischen Töne, wie Cerise, Grasgrün usw. (Die Pariser Mode will für den Frühling sehr bunte Hüte bringen.)

Große Hüte werden nur aus feinem Geflecht gemacht; dann treten neben diesen auch grobe, melierte Geflechte auf. Zu erwähnen wäre noch die Verwendung von Picot-Stroh, das aber des hohen Preises wegen hier weniger gehen dürfte als in Paris, und die Verwendung von Roßhaar.

Bandmaschen-Garnirungen dürften vor allem an Florentinerhüten in Anwendung kommen, und zwar sind breite Bänder in Aussicht genommen; wahrscheinlich auch etwas Tüll-Malin. Auch Seidenpaletten in Blau, Coq de Rache und Rubin, am unteren Ende mit kleinen Buketten, werden Verwendung finden.

Mit Befriedigung kann konstatirt werden, daß mehr Blumen verwandt werden für Hutaufputz, als es anfangs geschienen hat, und man rechnet auf eine zwar etwas verspätete, aber gute Blumensaison. Dominiren werden hauptsächlich kleine Rosen, kleine Knöspchen, kleine Blüten, und zwar speziell in solchen Motiven, die sich für Modefarben eignen. Neben den natürlichen Farben der Blumen werden auch viel Modefarben zur Geltung kommen, und zwar hauptsächlich ein ausgesprochen kräftiges Grün, alle Töne vom grellen Gelb bis Orange, und als Neuestes ein kräftiges Blau.

Den kleinen Formen entsprechend, bringt man keine großen Montirungen, sondern die modernen Bindungen werden entsprechend kleiner gehalten, und zwar sind es hochstehende Piquets, aigretteartige Bindungen und kleine, zarte Gewinde. Es dürften auch etwas Früchte, z. B. ganz kleine Kirschen und Aehren, getragen werden. Blumengarnirungen sind mit grünem Seidenlaub ausgebunden.

Modern sind Straußfedern-Phantasien, hochstehend aus einzelnen Federplatten. Hochmodern sind pailletenartig aus einzelnen schmäleren Motiven von Straußfedernplatten angefertigte Gestecke. Insbesondere beliebt dürfte ein Motiv werden aus zwei eingekrausten, schmalen Federplatten in gleicher Farbe oder in heller und dunkler schattirten Nüancen aigretteartig auf den Hut gesteckt. Es herrscht überhaupt gute Meinung für Straußfedern, und zwar sind für später größere Garnirungen in Vorbereitung.

Die Haarfarbe und die Aussichten der Arbeiterinnen.

Daß die Haarfarbe der arbeitenden Frauen in irgendeinem Verhältniß zu ihrem Fortkommen steht, hat bisher gewiß noch niemand angenommen. Der englische Dichterphilosoph Ph. Morris machte zum ersten Male diese Entdeckung, und er schreibt darüber folgendermaßen: „Die meisten Arbeitgeber ziehen, falls es darauf ankommt, tüchtige Arbeiterinnen zu haben, die Blondinen vor. Es besteht die allgemeine Ueberzeugung, daß die Blondinen außerordentlich leistungsfähig sind, ausdauernd arbeiten und in Bezug auf die Behandlung nicht zu hohe Ansprüche stellen. Sie sind treu, zuverlässig, sie verlassen die Arbeitsstätte nicht, ehe sie nicht das Werk vollendet haben, und da sie in Bezug auf ihr Liebesleben auch treu sind, so haben sie nicht den Wunsch, des Abends zeitig fertig zu werden, um ausgehen zu können, sondern sie wollen sich durch ihren Fleiß eine Stellung schaffen, die gut bezahlt wird und die sie in die Lage setzt, sehr bald heiraten zu können. Fast alle Blondinen, die im Geschäftsleben stehen, sind verlobt, übrigens eine Tatsache, die von den englischen Arbeitgebern als selbstverständlich hingenommen wird. Handelt es sich darum, eine Stellung zu bekleiden, bei der es weniger auf die Leistungsfähigkeit als auf die Intelligenz, das selbständige Arbeiten ankommt, so wird man die Beobachtung machen, daß diese Posten fast ausschließlich von dunkelhaarigen Damen besetzt sind. Morris, der englische Dichterphilosoph, will gesehen haben, daß bestimmte Typen für eine bestimmte Arbeitsart maßgebend sind. Als vor einiger Zeit ein englischer Geschäftsinhaber mehrere Lageristinnen durch ein Zeitungsinserat suchte, verlangte er ausschließlich rothaarige Damen. Die Entrüstung darüber war in Frauenkreisen ganz besonders groß, denn man meinte, daß der Mann irgendwelche Nebenabsichten damit verbinde. Morris erzählte, daß er auf Grund dieser Beobachtung den Mann aufgesucht habe, um ihn nach den Beweggründen zu fragen. Die Antwort entsprach seinen Voraussetzungen. Der Arbeitgeber, der seit zehn Jahren weibliches Personal beschäftigte, hatte nämlich die Beobachtung gemacht, daß von allen Frauen, die sich einer Tätigkeit widmen, die Rothaarigen diejenigen sind, die am leistungsfähigsten arbeiten. Seiner Meinung nach waren die Blondinen fleißig, die Dunklen intelligent, die Roten aber energisch, klug, zäh und ausdauernd. — So Hr. Morris. Man sieht, daß die Engländer trotz der Tüfteleien über die Arbeit doch recht viel — Zeit übrigflüssig haben.

— Papst Pius empfing den bisherigen Sekretär der Apostolischen Delegation auf den Philippinen, Hochw. Vincenzo Misuraca.

— Annehmbarer Vorschlag. — Gläubiger (ungeduldig): „Jetzt schicke ich Ihnen seit Jahresfrist alle vierzehn Tage eine Rechnung...." — Schuldner: „Gut, lassen Sie das für die Folge; wenn Sie mir jedesmal das Porto gutschreiben, werden wir schon mit der Zeit glatt werden!"

Dr. N. B. Bartz sagt:

Katarrh pflastert den Weg zur Schwindsucht, Magen-, Leber-, Lungen-, Nasen-, Ohren- und Nervenleiden.

Behandlung frei bis geheilt.

Wenn Katarrh sich selbst überlassen bleibt, verbreitet er sich die Luftröhre hinunter und greift mit der Zeit die Lungen an.

Husten Sie?
Werden Sie mager?
Husten Sie Nachts?
Haben Sie Schmerzen in der Seite?
Erkälten Sie sich leicht?
Leiden Sie manchmal an Appetitlosigkeit?
Haben Sie stechende Schmerzen in der Seite?
Husten Sie, bis Sie keuchen?
Sind Sie zeitweilig entmuthigt?
Haben Sie schaumartigen Schleim im Munde?
Speien Sie gelbliche Masse aus?
Husten Sie beim Zubettgehen?
Husten Sie des Morgens?
Ist Ihr Husten kurz und schmerzhaft?
Speien Sie kleine käseartige Stücke aus?
Haben Sie eine Abneigung gegen fette Nahrungsmittel?
Haben Sie ein kitzelndes Gefühl hinter dem Gaumen?
Haben Sie Schmerzen hinter dem Brustbein?
Haben Sie ein Gefühl, daß Sie schwächer werden?
Ist Ihr Husten während der Nacht und am Morgen stärker?
Müssen Sie Nachts im Bett auffitzen, um Luft zu schöpfen?

Dr. Bartz wendet eine Behandlungsweise für die Heilung von Lungenleiden, Bronchitis, Katarrh und ähnlichen Krankheiten an, die hinter keiner anderen Behandlung in Amerika zurücksteht. Personen, die mit diesen Leiden behaftet sind, sind dringend ersucht, unverzüglich bei ihm vorzusprechen, sich seiner wunderbaren Behandlung zu unterziehen und dadurch weiteren Leiden vorzubeugen. Der Doktor lenkt seine besondere Aufmerksamkeit in solchen Fällen auf die Entwicklung der Brustwände, der Muskeln und Lungen, wodurch bestimmt eine Wiederkehr der Krankheit verhütet wird. Dadurch erzielt er dauernde Heilungen, und deshalb hat er einen so großen Ruf unter den hervorragenden Aerzten Chicagos.

Spezielle Bekanntmachung.

Wegen des großen Andrangs von Patienten und der zahlreichen speziellen Gesuche um eine Verlängerung der freien Behandlungsofferte, weil sie erst kürzlich begonnen haben, die wunderbaren Resultate zu würdigen, die durch Dr. Bartz' neues Behandlungssystem erzielt wurden, und da der Doktor gerne noch wenigstens weitere fünfzig Empfehlungen seiner Liste von Geheilten hinzuzufügen wünscht, hat er beschlossen, seine freie Behandlungsofferte für Jedermann während des Monats März fortzusetzen.

Dr. N. B. Bartz
Zimmer 82, Dexter-Gebäude.
39 W. Adams Strasse
Gegenüber „The Fair".
Nahe Dearborn Str. (Nehmt Elevator am Eingang bis zum 8. Floor.)
Office-Stunden: 9:30 Vorm. bis 4:30 Nachm täglich. Samstags bis 8:30 Abends. Sonntags 10 bis 12.

Wir kuriren Euch, wenn andere fehlschlagen, von Rheumatismus, Schlagfluß, vergiftetem Blut, Asthma, Impotenz, Arteriosclerosis, Krebs, Schwindsucht, nervöser Schwäche, Geisteskrankheit, Fallsucht, Skrofeln, Wassersucht, Hämorrhoiden, Geschwüren, Verstopfung, Steinen, Finnen, Bruch, Neurasthenia, Eczema, Locomotor Ataxia, Krampfaderbruch, Appendicitis, Harnruhr, Kropf, vergrößerten Adern, Abszessen, Magen-, Leber-, Herz-, Lungen-, Eingeweide-, Blasen-, Nieren-Leiden, Haut- und Frauenkrankheiten und allen anderen sogenannten unheilbaren Krankheiten, ohne Arzneien oder Messer. Sprecht vor wegen Buch.

PASTOR KNEIPP
Natur-Heilanstalt
E. Marcus Rothschild, Lt., D. H. D., Direktor.
214 Süd State Straße, Chicago, Ill.
Offen 9 bis 5. Sonntag u. Feiertags 9 bis 11.

Anzeige-Annahmestellen.

An den nachstehenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Racine's Pharmacy, 635 N. Ashland Ave., Ecke Erie Str.
Nic. Kann, 1048 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
J. N. Shinnick, 934 Center Str., Ecke Bissell-Str.
A. C. Martens, 958 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Baccarat Co., 834 N. Clark Str., nahe Chestnut Str.
H. R. Herzberg, 1000 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
J. J. Schmitt, 2460 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Christmann & Menzies, 3113 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
H. C. Rommell, 3776 N. Clark Str., Ecke Grace Str.
J. A. Abrahamson, 5125 N. Clark Str., nahe Winona Ave.
E. Norkin, 5259 N. Clark Str., nahe Berwyn Ave.
L. Gehmer, 6158 N. Clark Str., nahe Granville Ave.
R. A. Van Danden, 6401 N. Clark Str., Ecke Devon Ave.
Deering Pharmacy, 2401 Clybourn Ave., Ecke Fullerton Ave.
W. J. Kalish, 1659 Clybourn Place, Ecke Halsted Str.
L. G. Geifvitz, 1733 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
J. N. Pahlteich, 2000 N. Halsted Str., Ecke Center Str.
J. M. Zindt, 1343 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Frank Vegale, 1654 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Jakob Topf, 2000 Larrabee Str., Ecke Center Str.
John S. Hottinger, 2201 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Herm. L. Rauschert, 2303 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
R. Geo. Fry, 401 W. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
John J. Reinhofer, 458 W. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
F. C. Aumann, 301 W. North Avenue, Ecke Larrabee Straße.
George Karg, 757 W. North Ave., Ecke Halsted Str.
Max Georges, 1330 Sedgwick Str., Ecke Siegel Str.
L. J. Aindt, 1801 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.
Dr. M. Schupmann, 1765 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Kruger Pharmacy, 2925 Sheffield Ave., Ecke Oakdale Ave.
Wm. C. Rennen, 1103 Webster Ave., Ecke Seminary Ave.
Aron Kogon, 1308 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
North Italian Pharmacy, 501 Wells Str., nahe Illinois Str.
Max Robins, 521 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Janah Meißner, 600 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Geo. A. Seßler, 868 Wells Str., nahe Locust Str.
Arcadius Voiß, 1200 Wells Str., Ecke Division Str.
Geo. A. Mark, 1365 Wells Str., Ecke Schiller Str.
J. D. Levitan, 2349 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
W. J. Knick, 2747 N. Western Ave., nahe Diversey Ave.

Lake View.

Frank Eisenkoetter, 1900 Addison Str., Ecke Lincoln Str.
Meyer Drug & Trust Co., 3207 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.
Albert J. Sachse, 3556 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
M. L. Brauns, 2200 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Dr. B. Ehlers, 2059 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
L. C. Bangert, 1901 Belmont Ave., Ecke Lincoln Ave.
C. A. Anderson, 1201 Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
A. J. Kantabedian, 1024 Belmont Ave., Ecke Osgood Str.
Riverview Pharmacy, 3173 Clybourn Ave., Ecke Belmont Ave.
Geo. Huber, 1000 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Parkway Pharmacy, 1403 Diversey Blvd., Ecke Southport Ave.
Warner & Schelps, 5201 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Elman Kogon, 1901 George Str., Ecke Lincoln Str.
T. P. Flannery, 2800 N. Halsted Str., Ecke Diversey Blvd.
Adolph Umanhoefer, 2405 N. Halsted Straße, Ecke Fullerton Avenue.
W. H. Lenz, 3558 N. Halsted Str., Ecke Addison Str.
Irving Park Drug Co., 3036 Irving Park Blvd., nahe Whipple Str.
Wm. Bock, 3608 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
Elterman & Christiansen, 3615 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
Rob Stewart, 4650 N. Kedzie Ave., nahe Eastwood Ave.
A. M. Reimer, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey Ave.
John A. Mertes, 2973 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
Emil Hoffmann, 2964 Lincoln Ave., nahe Wellington Ave.
A. Goraeß, 3175 Lincoln Ave., Ecke Belmont Ave.
Cubler Pharmacy, 4016 Lincoln Ave., Ecke Cubler Ave.
Hanover Pharmacy, 4365 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Frank Kremer, 4801 Lincoln Ave., Ecke Lawrence Ave.
Victor A. Kremer, 5158 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
F. C. Schmidt, 2001 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Charles H. Hirsch, 2558 Southport Ave., nahe Fullerton Ave.
J. Meireter, 3401 Southport Ave., Ecke Roscoe Blvd.
Jos. Swanson, 958 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.

Westseite.

Karasick Bros., 2920 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
H. C. Eckhart, 3201 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Central Park Pharmacy, 3579 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
Emil Lindner, 1918 S. Ashland Ave., nahe 19. Str.
H. W. Ludolph, 3000 Belmont Ave., Ecke Sacramento Ave.
Geo. F. Knick, 3058 Belmont Ave., nahe Albany Ave.
Antonows Pharmacy, 1379 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Worthington Pharmacy, 825 S. California Ave., Ecke Harvard Str.
Jas. Hirchfield, 1846 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
W. D. Staiger, 1356 S. Center Ave., Ecke 14. Str.
Chas. Foucek, 1801 S. Center Ave., Ecke 18. Str.
F. Wrede, 1373 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
Geo. Zöller, 1557 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.
Walter F. Engel, 1800 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Chas. Matthai, 1858 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Parker & Parker, 2100 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Century Pharmacy, 3500 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
John Greve, 3759 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
C. Fellows, 3033 Colorado Ave., Ecke Whipple Str.
C. A. Rosene, 413 W. Division Str., nahe Sedgwick Str.
Wolin Bros., 1756 W. Division Str., Ecke Wood Str.
G. Fernitz, 2000 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Rob J. Stewart, 2202 W. Division Str., Ecke Leavitt Str.
C. J. Heiß, 2600 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
C. F. Herdlicka, 2835 Division Str., Ecke Mozart Str.
Chas. J. Powell, 2808 Diversey Ave., nahe California Ave.
A. Borchers, 3471 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Franz Kremer Jr., 3534 Fullerton Ave., Ecke Drake Ave.
M. J. Siebrandt, 2752 S. 41. Court, nahe 28. Str.
W. J. Barth, 1237 Grand Ave., Ecke Elizabeth Str.
Lincoln Pharmacy, 1858 Grand Ave., Ecke Lincoln Str.
B. C. Eisendraht, 2332 Grand Ave., nahe Western Ave.
Grand Pharmacy, 3741 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
A. Romano, 507 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
J. S. Mesirow, 121 N. Halsted Str., nahe Randolph Str.
E. Behrens, 2028 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Wallace M. Key, 1402 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Louis Lange, 1758 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
C. Tonnessen, 4159 W. Lake Str., Ecke 42. Ave.
Slater Drug Co., 2159 W. Madison Str., Ecke Leavitt Str.
R. W. Hartwig, 800 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
J. H. Xelowsky, 1052 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
F. J. Lichtenberger, 1164 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Iver L. Quales, 1440 Milwaukee Ave., nahe Evergreen Ave.
Liebermans Pharmacy, 1860 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
O. J. Hartwig, 1950 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Stroebel, 2385 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Chas. A. Shutan, 2812 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Max Lebstein, 3428 Milwaukee Ave., nahe 41. Court.
Geo. J. Guerten, 4001 Milwaukee Ave., Ecke Irving Park Blvd.
North Ave. Pharmacy, 1535 W. North Ave., nahe Dickson Str.
John Brod Chemical Co., 1758 W. North Ave., Ecke Wood Str.
B. A. C. Hoelzer, 2403 W. North Ave., nahe Western Ave.
Chas. H. Hibbe, 3200 W. North Ave., Ecke Kedzie Ave.
F. M. Shaver, 3560 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
C. Winholt, 3927 W. North Ave., nahe N. Harding Ave.
J. G. Kappus, 4159 W. North Ave., nahe 41. Court.
B. Dickelmann, 2064 Ogden Ave., Ecke Polk Straße.
Geo. P. Farrar, 2733 Ogden Blvd., Ecke Fairfield Ave.
D. Philipp Sattler, 3239 Ogden Ave., Ecke Sawyer Ave.
J. Robin, 1000 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
J. Hellmuth, 2148 N. Robey Str., Ecke Hamburg Str.
E. S. Bernard, 1955 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Emil Hodel, 2754 N. Troy Str., nahe Diversey Ave.
C. W. Grafly, 802 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
S. B. Kay, 1046 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave.
M. J. Meyer, 1206 W. 12. Str., nahe Centre Ave.
Edmund J. Wolta, 1501 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Aron Bros., 1758 W. 12. Str., nahe Wood Str.
Metz & Trowbridge, 4005 W. 12. Str., nahe 40. Ave.
Henry Stulich, 1658 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
E. H. Woltersdorf, 2111 W. 21. Str., nahe Hoyne Ave.
Victor H. Brominski, 2158 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
E. A. Lukasek, 2000 W. 22. Str., Ecke Robey Str.
J. J. Chwatal, 2756 W. 22. Str., Ecke California Ave.
A. J. Jehlik, 3401 W. 26. Str., Ecke Homan Ave.
J. C. Hermanek, 4016 W. 26. Str., nahe 40. Ct.
C. R. Neubert, 1100 W. Van Buren Str., Ecke Aberdeen Str.
C. R. Storkan, 959 N. Western Ave., Ecke Augusta Str.
O. T. Roeske, 33 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
Huebner & Van Delden, 2301 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.

Südseite.

F. M. Mares, 2876 Archer Ave., Ecke Bonfield Ave.
C. Grund, 3511 Archer Ave., Ecke 35. Str.
Albert Burger, 5100 S. Ashland Ave., Ecke 51. Str.
Albert Evens, 5656 S. Ashland Ave., nahe 57. Str.
H. M. Ortenstein, 4701 Cottage Grove Ave., Ecke 47. Str.
H. J. Bate, 559 E. 43. Str., Ecke St. Lawrence Ave.
Kohn Drug Co., 133 E. 42. Str., nahe Indiana Ave.
A. A. Kurrasch, 301 W. 47. Str., Ecke Princeton Ave.
Ortenstein & Bause, 239 E. 51. Str., nahe Prairie Ave.
H. L. Bramstedt, 301 E. 58. Str., nahe Prairie Ave.
Geo. H. Nahlis, 3659 S. Halsted Str., nahe 37. Str.
Jas. F. Sweeney, 5458 S. Halsted Str., nahe Garfield Ave.
W. J. Krizan, 5501 S. Halsted Str., Ecke 55. Str.
E. A. Edlund, 6053 S. Halsted Str., nahe 61. Str.
S. Mathison, 2126 Indiana Ave., nahe 22. Str.
Mike A. Shebleseh, 3459 Indiana Ave., nahe 35. Str.
E. Steinhauser, 7948 Normal Ave., nahe 79. Str.
M. Knoche, 1600 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
A. E. Williams, 1601 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
Alford & Caldwell, 7118 South Chicago Ave., nahe 71. Str.
John Dietz, 4464 State Str., nahe 42. Str.
F. C. Krebsler, 5059 State Str., nahe 51. Str.
Mt. Pleasant Pharmacy, 1801 W. 35. Str., Ecke Wood Str.
Chas. A. Stach, 1658 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Paul Finninger, 501 W. 26. Str., Ecke Butler Str.
A. Schreckenberger, 2245 Wentworth Ave., nahe 22. Place.
F. B. Stromer & Co., 2458 Wentworth Ave., nahe 25. Str.
W. Tervehn, 4466 Wentworth Ave., nahe 45. Str.
Nutson & Nader, 5000 Wentworth Ave., Ecke 59. Str.
J. Janda, 3601 Winchester Ave., Ecke 36. Str.

Vorstädte.

H. D. Wattles, 274 Vermont Str., Blue Island, Ill.
J. W. Mundt, 1713 West End Ave., Chicago Heights, Ill.
The Evanston News Co., 828 Custer Ave., Evanston, Ill.
M. J. & W. M. Browne, Fifth Ave., LaGrange, Ill.
Wm. Brumm & Son, 7430 Madison Str., Forest Park, Ill.
Phil. Frederick, North Crystal Lake, Ill.
L. M. Adams, 11131 Michigan Ave., Pullman, Ill.
John Hoskowetz, 114 E. 114. Pl., Pullman, Ill.
J. C. Ferrin, 28 Arcade Bldg., Pullman, Ill.
Fed. L. Jewel, 7035 E. Ravenswood Park, Rogers Park, Ill.
Wheaton News Co., Wheaton, Ill.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . ILLINOIS.

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver.
Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Präsident Wilsons Ratgeber.

Premierminister kann man den Staatssekretär im Kabinette des Präsidenten schwerlich nennen, denn er steht keineswegs an der Spitze eines Ministeriums. Es hat [illegible] aber nicht nur die Ueberlieferung herausgebildet, daß die Regierungsabteilung des Aeußeren die bedeutendste von allen ist, sondern die herkömmliche Auffassung ist auch durch ein Gesetz bestätigt worden, das den Staatssekretär unter Umständen zum ersten Nachfolger des Präsidenten und des Vizepräsidenten macht. Wenn also Präsident Wilson den bekannten Agitator William J. Bryan zu seinem Staatssekretär erkoren hat, so hat er ihm zweifellos eine große Ehrung zuteil werden lassen wollen. Man braucht jedoch nicht anzunehmen, daß er in den Bryan'schen Bahnen zu wandeln gedenkt.

Die Antrittsrede des Präsidenten Wilson unterscheidet sich von allen staatmännischen Kundgebungen Bryans ganz besonders dadurch, daß sie nicht ein einziges Patentmittel zur Hebung aller politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Schäden empfiehlt. Sie ist also augenscheinlich nicht durch den Dr. Eisenbart der neuzeitlichen amerikanischen Geschichte beeinflußt worden. Auch gehören die anderen Sekretäre mit nur einer Ausnahme nicht zu dem ehemaligen Bryanflügel der demokratischen Partei, obwohl sie sich meist als Fortschrittsdemokraten bezeichnen. Somit dürfte die neue Verwaltung nicht unter dem Zeichen des unvergleichlichen Führers stehen, der die Partei dreimal in den Sumpf geführt hat. Ob aber dieser große Friedensapostel als Staatssekretär mit der „Dollardiplomatie“ brechen, von der Roosevelt- wieder zur Monroedoktrin zurückkehren, die Schwesterrepubliken nicht als Schützlinge, sondern als Freunde und Bundesgenossen behandeln und zu allen Mächten gute Beziehungen pflegen wird, muß erst abgewartet werden. Es braucht vielleicht nicht daran erinnert zu werden, daß er in seiner wechselvollen öffentlichen Laufbahn auch einmal imperialistische Anwandlungen gehabt und den Demokraten im Senate geraten hat, für die Erwerbung der Philippineninseln zu stimmen. Das mag für ihn jetzt ebenso ein überwundener Standpunkt sein, wie die Freiprägung und die Verbundlichung der Eisenbahnen.

Das Wilson'sche Kabinet ist durchweg „angelächsisch“, insofern die Irisch-Amerikaner auch zu den Angelsachsen gezählt werden wollen. Es ist einigermaßen auffallend, daß der Präsident unter den Abkömmlingen der Deutschen und der vielen anderen Nationalitäten, aus denen das amerikanische Volk sich zusammensetzt, keinen einzigen Mann hat finden können, der ihm eines Kabinetspostens würdig erschien. Indessen soll ihm daraus kein Vorwurf gemacht werden. Die Deutschen insbesondere werden seiner Verwaltung volle Gerechtigkeit widerfahren lassen und sie nur nach den Diensten beurteilen, die sie dem Gemeinwohle leistet.

Gleiches Recht für Alle.

Mit der Gleichheit aller Bürger vor dem Gesetz hat der verflossene Kongreß es ebenso wenig genau genommen, wie mit der Verfassungsvorschrift, daß die Regelung des zwischenstaatlichen Handels einzig und allein dem Bunde zustehen soll. Er hat in die „vermischte“ Zivilbewilligungsbill die Anordnung einschmuggeln wollen, daß keine öffentlichen Gelder für die strafrechtliche Verfolgung von Arbeiter- oder Farmerverbänden verwendet werden sollen, die sich gegen das Antitrustgesetz vergehen. Ueber die Verfassungswidrigkeit dieser Maßnahme kann kein Zweifel bestehen. Was Fabrikanten und Kaufleuten verboten ist, kann Arbeitern und Landwirten nicht erlaubt sein. Die Gerichte haben häufig entschieden, daß ein Gewerkverein, der mit gesetzlichen Mitteln die Erhöhung der Löhne oder die Verbesserung der Arbeitsbedingungen anstrebt, nicht als ein Trust im Sinne des Gesetzes aufzufassen ist. Desgleichen haben sie landwirtschaftliche Vereinigungen für statthaft erklärt, die ihren Mitgliedern vorteilhafte Absatzbedingungen zu verschaffen suchen. Es war deshalb nicht notwendig, für die Arbeiter und Landwirte ein Ausnahmegesetz zu machen, noch dazu in einer Bewilligungsbill. Der Kongreß tat das nur, um Wahlstimmen einzufangen und verließ sich darauf, daß das Bundesobergericht seine verfassungswidrige Anordnung umstoßen würde. Präsident Taft war jedoch von der Schädlichkeit dieser Abwälzungspolitik so fest überzeugt, daß er wenige Stunden vor seinem Ausscheiden aus dem Amte die ganze Bewilligungsbill wegen ihrer anstößigen Klausel mit seinem Veto belegte. Das Haus überstimmte ihn, aber der Senat konnte nicht zur Abstimmung gelangen, ehe die Tagung des 62sten Kongresses für beendet erklärt werden mußte. In Folge dessen wird sich auch der nächste Kongreß in seiner außerordentlichen Tagung mit dieser Angelegenheit zu befassen haben.

Die „Klassengesetzgebung“ wird gerade von den Arbeitern und den Farmern heftig verurteilt, und zwar mit vollem Rechte. Es geht aber offenbar nicht an, die gesetzliche Bevorzugung anderer „Klassen“ zu verwerfen und sie für den eigenen Stand oder Beruf zu fordern. Wenn nicht an der Rechtsgleichheit für Alle festgehalten wird, gerät der Rechtsstaat überhaupt in's Wanken, und an die Stelle des Gesetzes tritt die Gewalt, die Willtür, oder die Macht des Reichtums. Im „Klassenstaate“ können aber die Begüterten und Schlauen insgeheim immer bedeutend mehr Einfluß ausüben, als der große Haufe mittels des Stimmrechtes. Dessen ist die Gesetzgebung des verflossenen halben Jahrhunderts ein beredter Zeuge. Soll nun wirklich das „neue Zeitalter“ beginnen, das der neue Präsident in Aussicht gestellt hat, so muß mit allen Vorrechten aufgeräumt werden, und nicht blos mit denen der Großkapitalisten. Die Interessenpolitik wird deshalb nicht löblicher, weil sie angeblich im Interesse der „Enterbten“ betrieben wird. Sie steht unter allen Umständen im Widerspruche zu dem Grundsatze der allgemeinen Rechtsgleichheit, auf dem die demokratische Republik aufgebaut ist und ohne den sie nicht fortbestehen kann. Denn wenn unter einer „Demokratie“ die Herrschaft des Volkes zu verstehen ist, und das „Volk“ die gesammte Bewohnerschaft des Landes in sich faßt, so kann doch von einer Demokratie nicht mehr in einem Staate geredet werden, der einem Teile des Volkes Sonderrechte einräumt. Diese werden stets die Unzufriedenheit und den Widerstand der Volksklassen erwecken, denen sie vorenthalten werden. Es wird also früher oder später zu Kämpfen kommen müssen, die in einen Bürgerkrieg ausarten mögen. Wer die Klassengesetzgebung befürwortet, muß auch den Klassenkampf erwarten, und in weiterer Folge die Auflösung des Rechtsstaates, der doch gerade zum Schutze der Schwachen geschaffen worden ist. Es ist aber schwer zu glauben, daß die Arbeiter wieder die Ungleichheit herbeiführen wollen.

Mißglückte Verteidigung.

Der bekannte Chicagoer Finanzmann R. G. Dawes hat sich dieser Tage bemüßigt gesehen, für die Verwässerung des Aktienkapitals von Korporationen — also die Verausgabung von Aktien ohne entsprechende Vermehrung des Betriebs- oder Anlagekapitals — eine Lanze zu brechen. Da selbst der „Böse“ hin und wieder Fürsprecher finden soll und es Leute gibt, die an unserm niederträchtigen Besteuerungssystem Gutes finden, und andere, die sogar die Humpelrockmode schön und dezent fanden usw., ist das an sich nicht weiter verwunderlich. Das Selbstinteresse ist ja eine außerordentlich starke Triebfeder, und da tatsächlich Alles, was da ist, seine zwei Seiten hat, muß es mit dem gehörigen Eifer und guten Willen gelingen, so ziemlich Allem eine einigermaßen gute Seite abzugewinnen. Aber es muß einigermaßen Wunder nehmen, daß Herr Dawes nichts besseres vorzubringen hatte, daß er sich erkühnte, die Verteidigung der Aktienverwässerung zu unternehmen mit einem so sehr schwachen Länzchen, sozusagen. Denn solche Verteidigung kann, so will es scheinen, nur dazu dienen, die Schwäche und Unhaltbarkeit der Position ihrer Freunde darzutun und die öffentliche Aufmerksamkeit darauf zu lenken.

Herr Dawes nahm Anstoß an der kürzlich von dem nunmehrigen Präsiden Wilson gemachten Aeußerung, diejenigen Korporationen würden am besten gedeihen, die keine Wasseraktien ausgeben, und erklärte sich für Gesetzgebung, welche die Verausgabung von Wasseraktien legalisiren würde. Er behauptete, die Gerechtigkeit verlange es, daß man die sogenannte „Wasseraktie“ gesetzlich mache und ihr damit Ansehen und guten Ruf gebe, denn die Wasseraktie sei gewissermaßen eine Kapitalisirung von Fleiß und Geist. Er meinte, eine solche Kapitalisirung unmöglich zu machen, zu sagen, es dürften keine Aktien ausgegeben werden, es sei denn, sie werden nach ihrem Nennwert in so vielen Dollars bezahlt, bedeute einen Betrug gegen Fähigkeit und Fleiß. Das würde den Dollar über den Mann stellen. So lange es Korporationen gebe, so lange hätten Fähigkeit und Fleiß und das Geld ihre entsprechende Würdigung gefunden, die Aktienausgaben seien von Anfang an derartig gewesen, daß sich vom Nennwert der Aktien nicht auf die tatsächlichen Kosten des erworbenen Besitzes in Dollars und Cents schließen ließ, und es sei nachgerade allgemein bekannt, daß zwischen Nennwert und wirklichem Wert ein großer Unterschied besteht und der letztere sich fortwährend verändert. Man könnte es wohl durch ein Gesetz herbeiführen, daß das Aktienkapital einer neuen Gesellschaft unmittelbar nach ihrer Gründung genau dem in dem Unternehmen angelegten Kapital entspreche, jede $100 Aktie also $100 Dollars eingezahlten Geldes darstellte, das würde sich aber bald ändern. Viele Korporationen machten sehr schlechte Geschäfte und ihre Aktien würden völlig wertlos, und wie wollte man einen Mann, der, eingedenk der Tatsache, daß sie in Voll bezahlt wurden, solche Aktien kaufen wollte, gegen seine Kauflust und Verlust schützen? Die Beschränkung der Kapitalisation könne das Publikum niemals schützen gegen seine Abneigung, geschäftliche Angebote gehörig zu untersuchen.

Das Letztere stimmt. Es ist so unmöglich, den Menschen vor seiner Bequemlichkeit zu schützen, wie vor seiner Dummheit. Es ist aber auch wahr, daß es dem Einzelnen sehr oft ganz unmöglich ist, sich genauere Kenntniß von dem wirklichen Wert angebotener Aktien usw. zu verschaffen, und im Uebrigen — bellte Herr Dawes, wie der Amerikaner sagt, zum falschen Baum hinauf! Er hat in seiner Ausführung einen Grund, und zwar den Hauptpunkt, der zum Verlangen nach gesetzlicher Regelung der Kapitalisation von Korporationen führte, ganz außer Acht gelassen, und seine Darstellung ist infolgedessen ganz einseitig. Das Verlangen nach Gesetzgebung, die die Verwässerung des Aktienkapitals verhindern soll, ist in erster Reihe doch der Tatsache zu danken, daß die Eisenbahnen und andere öffentliche Nutzbarkeitskorporationen jedem Verlangen nach Raten- oder Preisermäßigungen begegnen mit Ausweisen, die zeigen, oder zeigen sollen, daß sie unter den herrschenden Raten, bezw. Preisen, eben nur ganz mäßige Verzinsung des angelegten Kapitals erzielen, bezw. der, daß die Bahnen die Erlaubniß zur Erhöhung ihrer Raten fordern, weil ihnen auf die Dauer nicht einmal diese geringe Verzinsung möglich sein würde. Und der, daß behufs Aufrechterhaltung dieses Scheins bei jeder Gelegenheit neue Wasseraktien ausgegeben, die Kapitalisation weiter verwässert wird. Dem ein Ende zu machen, wird die Beschränkung der Kapitalisation auf die Höhe des wirklich angelegten Kapitals gefordert, und Herr Dawes hat nichts gesagt, die Berechtigung dieser Forderung zweifelhaft zu machen. Geist und Fleiß werden ihren gerechten Lohn auch ohne Täuschung finden. —

Lokalbericht.

Verdächtiges Feuer.

Pfandleiher Englander soll Auskunft geben.

Vereitelte Brandstiftungen.

Versuche, eine Fabrik und zwei Ladengeschäfte einzuäschern. — Der herzenskühle Fischer und seine „Geschiedene“. — Mordet angeblich ein Kind.

Samuel Englander holten heute Geheimpolizisten behufs gründlicher Vernehmung zu Feuerwehranwalt Murray. Heute früh war nämlich in Englanders Pfandleihanstalt, 411 Süd Clark Straße, eine Explosion eingetreten und darauf Feuer ausgebrochen. Aus der über dem Laden betriebenen Herberge stürzten gleich darauf in wilder Hast wohl an die fünfzig Gäste, zumeist arme Teufel. Ein paar Minuten später war auch die Feuerwehr zur Stelle. Diese löschte die Flammen, ehe sie weit um sich gegriffen hatten, und fand dann hinter dem Laden drei leere Gasolinkannen, im Laden überall Gasolingeruch, obendrein waren alle Schiebetüren des Ladens, in denen die kostbaren Schmucksachen lagen, geöffnet; manche Schmucksachen leiden nämlich schwer unter Rauch. Englander veranschlagte seinen Verlust auf $18,000; sein Waarenlager war zu $20,000 versichert. Die Explosion war so stark, daß die ganze vordere Ladenseite hinausgetrieben wurde. Unter den obwaltenden Umständen wurden sofort Geheimpolizisten abgesandt, um Englander zu holen. Er wohnt 1151 Independence Boulevard.

Brandstiftungsversuch.

In dem fünfstöckigen Gebäude 187 N. Clark Str. wurde gestern Abend eine brennende Kerze in einer Oelkanne, um die Werg geschichtet worden war, gefunden und gelöscht. Es lag augenscheinlich ein Versuch vor, das Geschäft der Randolph Box & Label Co., welches sich in den drei oberen Stockwerken des Gebäudes befindet, zu zerstören. Die Untersuchung ist im Gange.

Vermutlich ein „Crank“, der Gefallen an dem Schauspiel der daherjagenden Feuerwehrzüge hat, warf heute früh Fenster in der Kaffeehandlung von C. T. Knight, Nr. 35 Ost 63. Straße, und im People's Market House, Nr. 17 und 19 Ost 63. Str., ein, schleuderte in das Kaffeegeschäft dann brennende Papierknäuel und zündete ihm bequem hängende Besen in dem anderen Geschäfte an, worauf er verschwand. Der Feuerschaden ist unbedeutend.

„Und bist Du nicht willig....“

Mary Callahan kam heute früh um halb zwei Uhr nach der Hütte ihres geschiedenen Gatten, des Fischers P. D. Rocke, am Fuß der Ainslee Straße und wollte sich mit ihm aussöhnen. Er weigerte sich, zu öffnen, wollte nichts mehr von ihr wissen, und da ergrimmte sie. Als auch eine „Beschießung“ der Hütte mit Backsteinen den Bewohner nicht zur Uebergabe veranlaßte, da soll sie Feuer an die Hütte gelegt haben, was die durch den Lärm geweckten Umwohner veranlaßte, die Polizei zu holen. Marys Liebesglut kühlt sich nunmehr im Verließ der Town Hallwache ab.

Des Kindesmords geziehen.

In der noch nicht abgeschlossenen Untersuchung des Todes des dreijährigen Kasimir Konorowski sagten die Eltern des Kindes aus, daß das Dienstmädchen Agate Mrugala am Sonntag geäußert habe, bis Montag Abend werde sie tot sein. Sie war sehr niedergeschlagen. In einem gaserfüllten Zimmer in der Wohnung der Familie, 1533 W. Ohio Str., waren, wie berichtet, das Dienstmädchen, zwei Knaben der Familie Konorowski halb erstickt, Kasimir tot aufgefunden worden. Das Mädchen hatte bei seinem Selbstmordversuch augenscheinlich nicht an die Kinder gedacht.

„Wohltun trägt Zinsen.“

Frau Muriel Buschbaum, 1127 N. Clark Straße wurde gestern unter der Anklage der Verausgabung wertloser Bankanweisungen verhaftet, ebenfalls Charles Fosler, 2250 Lincoln Ave., weil er in ihrer Gesellschaft war. Gegen hundert Materialwaarenhändler in Lake View und Rogers Park sind angeblich von der Frau mittels wertloser Bankanweisungen über $8 bis $12 bei von ihr in den Läden gemachten kleinen Ankäufen beschwindelt worden; die eingehandelten Waaren soll die Gefangene an ärmlich aussehende Kinder, die ihr auf der Straße begegneten, gegeben haben.

Auf über $25,000 wird der Wert der Waaren geschätzt, welche von einer Gaunerbande in den letzten drei Jahren der Northwestern- und anderen Bahnen gestohlen worden sind. Andrew Kelly, 5006 West Erie Straße, ein Hilfsbahnhofsverwalter in Diensten der Northwesternbahn, ist von Geheimpolizist Metzler an der West Chicago und Nord 50. Ave. gestern verhaftet worden, als er mit einem mit Woll- und Seidestoffen im Werte von $500 bepackten Schlitten des Weges kam. Kelly soll dem Beamten erst $100, dann $200 angeboten haben, falls dieser ihn laufen lasse, schließlich machte der Mann einen Fluchtversuch, ergab sich aber in sein Schicksal, nachdem der Beamten zwei Mal auf ihn geschossen hatte. Kelly ist seit vier Jahren im Dienste der Bahn; er beteuert seine Unschuld. Die Polizei versichert, daß die Gaunerbande sechs Mitglieder hatte, deren Oberhaupt Kelly war.

Ihr Taschengeld.

Um Bücher und Schulutensilien im Werte von mehreren hundert Dollars sind in letzterer Zeit Studenten der Northwestern Universität in Evanston bestohlen worden; die Sachen befanden sich in den Schränken der jungen Leute in der Fiskhalle. Schließlich wurde ein Privatgeheimpolizist, Ridgley, angestellt. Dieser legte eine elektrische Drahtleitung unter den Schränken in solcher Weise an, daß, sobald ein Schrank geöffnet wurde, ein Signal in seinem Zimmer im gleichen Stockwerk ertönte. Das geschah gestern. Der Mann überraschte zwei junge Leute, die bei seinem Anblick davonliefen und schließlich die Handtaschen mit der neuen Beute fallen ließen, trotzdem aber von ihm auf dem Northwesternbahnhof eingeholt wurden. Die Gefangenen sind Eugene Berglund, 1237 Hood Ave., Student; und George Loehde, 1343 Hood Ave., Schüler der Lane technischen Hochschule. Sie sollen geständig sein, sich auf diese Weise ihr Taschengeld verdient zu haben. Die Beute hatten sie angeblich in einem Trödlergeschäft im Hauptgeschäftsviertel von Chicago abgesetzt. Präsident Harris von der genannten Universität schwankt, ob er sie strafrechtlich verfolgen lassen will. Er hatte eine lange Unterredung mit ihnen.

Wenn Frauen hassen.

Der Streit zwischen den Frauen Maud Stewart und R. H. Vanostland um die „erste Stelle in der Gesellschaft“ in Antigo, Wis., war so bitter, daß der Gatte der ersteren schließlich sein Möbel- und Leichenbestattungsgeschäft verkaufen mußte; er kam vorläufig mit seiner Gattin und ihrem zwölfjährigen Sohn nach Chicago, um sich nach einer neuen geschäftlichen Gelegenheit umzuschauen, und kaum war die Familie angekommen, als die Frau auch schon, wie berichtet, unter der Anklage der Erpressung verhaftet wurde. Als Beleg wurde ein Brief vorgelegt, den Frau Vanostland erhalten hatte. Die Angeklagte liegt im Wellington Hotel krank darnieder und ist unter $3000 Bürgschaft. Ihr Anwalt hat für sie vor Bundeskommissär Foote auf ein Vorverhör verzichtet.

Von Straßenräubern überfallen.

James Johnson von Renselaer, Ind., wurde heute früh von zwei Kerlen in einen Hauseingang in der Nähe der West Monroe und Süd Desplaines Straße gezerrt, gewürgt und um $67 und seine goldene Uhr beraubt.

Die neunzehnjährige Gertrude Neilson, 1736 West Ohio Straße, wurde spät gestern Abend auf dem Wege zur Hochbahnhaltestelle an der Marshfield Ave. in deren Nähe von einem etwa 35 Jahre alten, schäbig gekleideten Menschen durch Schläge auf den Mund betäubt und um 15 Cents beraubt. Vorübergehende brachten das Mädchen zu Dr. Link, welcher es in Behandlung nahm und heimsandte.

Anfänger.

Fünf Geheimpolizisten nahmen heute früh in der Speisewirtschaft 9 Nord Carpenter Straße die 22 und 24 Jahre alten Müßiggänger Jesse Simmons und Frank Mitstell, beide 1037 West Madison Straße wohnhaft, fest und fanden bei ihnen Diamanten im Werte von $300, den Rest von solchen im Werte von $800, welche sie, wie sie zugegeben haben sollen, am 28. Februar nach Einschlagen einer Fensterscheibe aus dem Juwelierladen von Louis Piser, 35 Süd Halsted Straße, entwendet hatten. Sie sagten, es sei ihr erstes Verbrechen gewesen.

Raubanfall im Hotelfahrstuhl.

Drei Männer folgten gestern Nachmittag Louis Payne, Gatten einer zur Zeit hier auftretenden Schauspielerin, von der Ersten Nationalbank, wo ihm $2500 ausbezahlt worden waren, nach dem Auditorium Hotel, fuhren mit ihm im Fahrstuhl bis ins sechste Stockwerk und versuchten, ehe er den Fahrstuhl verlassen konnte, ihn zu berauben, er hielt aber sein Geld fest, und schließlich liefen die Schurken davon. Payne benachrichtigte sofort den Hotelpolizisten, die Täter waren aber bereits verschwunden.

Der Mädchenhandel.

Harry Mansfield ist im Bundesgericht von Geschworenen des Mädchenhandels schuldig gesprochen worden und hat sofort um einen neuen Prozeß nachgesucht, worüber in den nächsten Tagen entschieden werden wird. Der junge Bursche soll Anna Fineberg und mehrere andere Ladenmädchen zu unsittlichen Zwecken nach Gary und Aurora gebracht haben.

Kleidermacherin ausgeplündert.

Während Frau Orrie Ryan, 1217 Addison Straße, gestern Abend in einem Wandelbildertheater weilte, stahlen Einbrecher aus ihrem Damenkleidergeschäft Kleiderstoffe im Werte von $500 und $14 Baargeld.

— Maliziös. — Alte Jungfer: „Wissen Sie noch, Herr Major, daß Sie als junger Leutnant um mich anhielten und einen Korb bekamen?“ — Major: „Gewiß, gnädiges Fräulein, das zählt zu den süßesten Erinnerungen meines Lebens!“

„Auf der Ebene“

Glauben Sie nicht, Sie sollten Ihrem Magen, Leber und Eingeweide helfen, wenn sie Anzeichen von Schwäche zeigen? Nachlässigkeit führt zu Krankheit. Seien Sie klug in Zeit und holen Sie sich eine Flasche von

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

Er verhütet Magenbeschwerden, Erkältungen, Grippe und Malaria. — Versuchen Sie ihn heute.

mj2—8

Deutsches Theater BUSH TEMPEL
Clark Str. u. Chicago Ave. Tel.: Dearborn 6313
Max Hanisch, Direktor.

Heute, Mittwoch (Familienabend), zum letzten Male: „Der Mikado“. Donnerstag Abend und Sonntag Matinee: „Der Vogelhändler“. Freitag, Sonnabend und Sonntag Abend: „500,000 Teufel“. Sonnabend Matinee: „Maria Magdalene“. Dienstag, 11. März, Benefiz- und Ehrenabend für Ullrich Haupt: „Kean“.

Höchste Zeit!

Verwandten und Freunden drüben „Fröhliche Ostern“ zu wünschen. Wir führen das größte Lager von hochfeinen importirten Oster-Glückwunsch- und Postkarten. Mäßige Preise, reiche Auswahl.

A. KROCH & CO.
59 Ost Monroe Straße.
Zwischen Wabash und Michigan Avenue.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Mutter

Maria Guderjan gebor. Stüdemann

am 3. März 1913 selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. März, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1840 W. 21. Str., nach der St. Matthäus-Kirche, Ecke 21. Str. und Hoyne Ave., von da nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau James Malley, Frau August Nehring, Frau Hermann Schröder, Hermann Guderjan, Stiefkinder.

Christus, der ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn,
Dem tu' ich mich ergeben,
Mit Freud' fahr' ich dahin.

Bitte keine Blumen. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

Charles Schmidt

am 3. März 1913 im Alter von 33 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. März, um 9 Uhr 30 Vormittags, vom Trauerhause, 3625 S. Hermitage Ave., nach der Evangel. Luther Andreaskirche und von dort mit Kutschen nach dem Bethania-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Schmidt gebor. **Radloff**, Gattin.
Minnie und Elmer Schmidt, Kinder.
Fred und Lena Schmidt, Eltern
Fred, William, Albert, Ernst, August und Frau Schröder und Frau Hester, Geschwister. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Dienstag um 12 Uhr mein geliebter Gatte und unser Vater

Peter H. Valleltsen

sanft im Herrn entschlafen ist im Alter von 50 Jahren, 4 Monaten und 6 Tagen. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. März, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3416 Costello Ave., mit Automobilen nach Eden. Um stille Teilnahme bitten:

Margareta Valleltsen, Gattin.
Frau Dora Leus in Toledo, Tochter.
August, Carl, Julius und Gustav Reiz und **Frau Paula Kuehn**, Stiefkinder.

Todesanzeige.

C. L. Schmitt, geliebter Gatte von Bertha Schmitt, Vater von Gertrude und Frank Schmitt starb am Montag, den 3. März 1913. — Beerdigung am Donnerstag, den 6. März, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2204 N. 40. Court, nach dem Eden Friedhof.

Ein teures Glied ward uns genommen,
Ein liebevoller Mund gestillt,
Ein Stuhl ist leer in unserer Mitte,
Der nimmermehr wird ausgefüllt.
All' dein Mühen, all' dein Streben
Hat der Tod zu nicht' gemacht.
Oh! Ruhe sanft, ob wir auch trauern,
Betrübt an deinem Grabe stehen,
Denn wir haben den festen Glauben,
Daß wir dich in Jesu wiedersehen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Anton Kallas

am 4. März im Alter von 73 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 8. März, 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1545 Augusta Str., nach der St. Bonifaziuskirche, von da nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Eva Kallas, geb. Kowalski, Gattin
Frank, Frau Rosga, Frau Meiler, Elisabeth, Emil, Frau Poykt und **August**, Kinder.

Todesanzeige.

Deutsch-Amerik. Unterstützungsverein Thue Recht und Scheue Niemand.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Christoph Lottmann

gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 7. März, 10 Uhr Vorm., von Krauspes Kapelle, 3907 Lincoln Ave., nach dem Arlington Friedhof. Die Beatmen sind ersucht, sich um 9 Uhr in der Vereinshalle zu versammeln, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Adolf Hoenig, Präsident.
Louise Matten, Prot. Sekr.

Todesanzeige.

Am Dienstag, den 4. März 1913, starb im 93. Lebensjahre unser geliebter Gatte, Vater und Großvater

Conrad Bernardy,

Vater des verstorbenen Edward Bernardy. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. März, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 225 N. 52. Ave. Um stilles Beileid bitten:

Anna Elisabeth Bernardy, geb. Boeneman, Gattin.
Frank Bernardy, Frau Helen Voos, Frau Mary Elbe und William Bernardy, Kinder, nebst Enkeln.

mido

Todesanzeige.

Cleveland Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Louise Jahns

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. März, 1 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 3011 N. Whipple Str., nach dem Forrest Home Friedhof. Die Beamten sind ersucht, um 12 Uhr 30 in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Henriette Jahnson, Präsidentin.
Louise Boß, Prot. Sekretärin,
2173 N. Rockwell Str.

Todesanzeige.

Germania Chapter Nr. 552, O. E. S.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Theresia Stuart

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. März, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2159 N. Mozart Str., nach dem Rosehill Friedhof.

Dora Krueger, W. M.
Ida Miller, Sekretärin.

Ed. Ahlswede Co.

2500-2510 W. NORTH AVENUE
Zwei Blocks westlich von Western Avenue :: Ecke Campbell Avenue

Spezialitäten für Donnerstag

Hauskleider für Damen

Neue Frühjahr-Modelle von Hauskleidern, aus Percale oder Gingham; einfache Farben, karrirt und gestreift, niedriger oder hoher Hals, in der Waistlinie erhöht, andere mit Gürtel, alles populäre Facons; speziell offerirt für nur **1.25**

Kleider für Damen und Misses — aus Leinen gemacht, rosa, blau, Tan und Helio, Seitenknopf-Effekt, besitzen bestickte Kragen und Umlege-Manschetten; für nur **1.48**

Kleider für Juniors und Misses — aus karrirtem Gingham, einfach farbigem Percale oder Leinen, mit abstechendem Sailorkragen od. Stickerei-Bands besetzt, haben ¾ lange Aermel, niedrigen Hals und hohe Waistlinie; gutes Sortiment von Farben und Größen; für nur **1.98**

Kleider, außergewöhnliche Werte — zeitige Frühjahr-Modelle, meistens in der Front zu knöpfende Effekte — aus Leinen oder Tissue Gingham gemacht, in allen neuen Schattirungen; Kragen und Manschetten sind aus weißem Pique, in hübschen Entwürfen von abstechenden Farben bestickt — für nur **3.98**

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Frederick W. Vonderheidt

im Alter von 24 Jahren und 4 Monaten am 3. März 1913 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1239 W. 69. Str., nach der Englewood Evangel Luth. Kirche of our Redeemer, Princeton Ave. und 60. Place, von da nach Mount Greenwood-Friedhof. Tiefbetrauert von:

George W. und **Emilia Vonderheidt** gebor. **Schneider**, Eltern.
Charles E., Wm. H. und **Edward Vonderheidt**, Brüder.
Frieda Morema, Schwester.
Konrad Morema, Schwager, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Bruder

Charles Eberhardt

am 3. März 1913 im Alter von 56 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 6. März, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 34 E. 112. Str., nach der Deutschen Bethel-Kirche, 114. und State Str., von dort mit Kutschen nach Mount Greenwood. Die trauernden Hinterbliebenen:

Katherine Eberhardt, Gattin.
Hulda, Tochter.
Frau George Wagner, Schwester

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Albertina Satzke

am Montag, den 3. März, im Alter von 63 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. März, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 2745 Bosworth Ave., nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten:

Frank Satzke, Sohn.
Ottilia Jeske, Anna Geiger, Töchter.
Anna Satzke, Schwiegertochter.
Henry Geiger, Paul Ludwig, Schwiegersöhne.

Todesanzeige.

Humboldt Deutscher Frauenverein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Louisa Jahns

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. März, um 1 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 3011 N. Whipple Str, nach Forest Home. — Die Beamten sind ersucht um 12 Uhr 30 in der Vereinshalle zu sein. Um stilles Beileid bitten:

Albertine Rathschlag, Präsidentin.
Minna Trowbridge, Sekretärin,
3918 Harvard Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater

William F. Wilkenloh

im Alter von 85 Jahren am Dienstag, den 4. März gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. März, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2023 N. California Ave., nach Forest Home. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christina Wilkenloh, Gattin.
Arthur F. und **Dr. Margaret Wilkenloh**, Kinder.
William H. Wilkenloh, Enkel.

Todesanzeige.

Feuerbestattungsverein von Chicago u. Umgeg'd.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied

Max Jugelt

im Alter von vierzig Jahren gestorben ist. Bestattung am Mittwoch Nachmittag 2 Uhr von Fredrick D. Doths Leichenbestattungsgeschäft, 214 E. 115 Straße nach dem Oakwood Crematorium. Das Komite wird von der Pullman Branch gestellt.

Fritz Kalbitz, Präsident.
Rudolph Lutz, Finanzsekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Hans Rathmann

im Alter vo 46 Jahren, 1 Monat und 21 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 8. März, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 6720 Elizabeth Str., nach Mt. Greenwodd. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elise Rathmann, Gattin.
Claude, Helmuth und **Elsie Rathmann**, Kinder. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Großvater

Christoph Lottmann

am Dienstag, den 4. März 1913, im Alter von 68 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. März, 10 Uhr Vormittags, von Krauspes Kapelle, 3907 Lincoln Ave., nach dem Arlington Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Elisabeth Lottmann, Gattin,
nebst Kindern, Schwieger- und Enkelkindern. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter

Mildred Dorethy Riesz

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. März, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1208 Sedgwick Str., nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern:

Charles und Elizabeth Riesz,
geb. Lehnig.

Gestorben: Frank Steinhauser, geliebter Gatte von Cecelia. Beerdigung Donnerstag, 9:30 Vorm., von 2155 W. 13. Str. nach der Holy Trinity Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Friedhof.

Konfirmation u. Ostern!

Geeignete Geschenkbücher: Bibeln, Gesangbücher, Neue Testamente, Gebetbücher, Christliche Vergißmeinicht.

Konfirmations- u. Ostergruß-Karten
Koelling & Klappenbach
Katalog frei zugesandt.
170 W. Adams Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin unsere gute Mutter

Theresia Stuart gebor. **Fremuth**

im Alter von 36 Jahren selig im Herrn entschlafen ist, am Montag, den 3. März 1913. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. März 1913, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2159 N. Mozart Str., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Robert Stuart, Gatte.
Elizabeth u. Wm. Zende, Kinder, nebst Geschwistern und Verwandten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Onkel

August Jungmann

im Alter von 61 Jahren nach zweimonatlicher Krankheit am 4. März, 8 Uhr Abds., sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. März, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 607 N. Clark Str., mit Automobilen nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Agnes Jungmann, Gattin.
Frank, Paul und Clemens Jungmann, Neffen.
Luise Meyer, Agnes Brandau, Theresa Baris, Nichten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Helena Vogel

am 5. März 1913, 12:15 Morgens, im Alter von 33 Jahren 6 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. März, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1945 School Str., nach der St. Alphonsuskirche, von da nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Valentine Vogel, Gatte.
Valentine, Louisa, Emil und Frank, Kinder, nebst Verwandten.

Gestorben: Caroline Binder, Witwe des verstorbenen Henry C. Binder; geliebte Mutter von Frau Freda Kruse, Henry, Fred und des verstorbenen William Binder und der verstorbenen Albertina Dennemark; Großmutter von Henry Dennemark und Frau Carrie McFeeley; 64 Jahre alt. Beerdigung Donnerstag, den 6. März, 2 Uhr Nachm., vom Hause ihrer Tochter, 2012 Phillip Ave., Rogers Park, nach Rosehill.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Gatten und Vater

Theodor Zander,

der heute vor einem Jahre, am 5. März 1912, gestorben ist.

Still ruht dein Herz, du bist geschieden,
Aber vergessen wirst du nimmer sein;
Deiner Hand entfiel der Wanderstab,
Du kehrtest heim und fandest Frieden,
Und alles Leid deckt nun dein Grab.

Gewidmet von deiner Gattin:

Sophie Zander, nebst Kindern.
Thoni und Hattie Zander.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit allen unseren vielen Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank aus für die uns bei der Beerdigung unseres lieben Gatten und Vaters

Peter Mueller

erwiesene Teilnahme, sowie für die vielen Blumenspenden. Nochmals vielen Dank.

Familie Mueller.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die schönen Blumenspenden und die trostreichen Worte des Herrn Pastor R. H. John bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten und Vaters

Rudolph Kummer

sagen wir allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Minna Kummer und Familie.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitanhochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. City Phone: Austin 796, Toll Line Forest Park 757.
Fred J. Zuttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr.
Jakob Schwab, Supt. u. Schatzm. feb18*

POWERS Sonntag, März 9.

Milwaukee Deutsche Theater-Gesellschaft

COMTESSE GUCKERL
Das klassische Lustspiel von Schönthan u. Koppel-Ellfeld

35c bis $1.50. Sitze von Montag, 3. März, an. sonmifra

Wolfskeel Konzert und Ball
Silbernes Dirigenten-Jubiläum

am Sonntag, den 9. März 1913 in der Wicker Park Halle, North Ave., nahe Milwaukee Ave. Unter gütiger Mithilfe aller bekannten Vokal- u. Instrumentalsolisten und Gesangvereine unter Leitung von Hrn. Wolfskeel. Tickets 50c die Person. Türen offen um 4, Beginn um 5 Uhr.

TIROLER HEIMAT
729 NORTH AVENUE.
Donnerstag, den 6. März: Gemütliches Tanzkränzchen und komische Vorträge von dem kleinen Komiker Martin Penz. Eintritt frei.

Wie kommt es,

daß so viele Krankheiten, welche augenscheinlich der Geschicklichkeit berühmter Aerzte getrotzt haben, dem beruhigenden Einfluß eines einfachen Hausmittel weichen, wie

Forni's

Alpenkräuter

Weil er direkt an die Wurzel des Uebels, die Unreinigkeit im Blut, geht. Er ist aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt, und ist über ein Jahrhundert lang im Gebrauch gewesen, lange genug, um seinen Werth gründlich zu prüfen.

Er ist nicht, wie andere Medizinen, in Apotheken zu haben, sondern wird den Leuten direkt geliefert durch die alleinigen Fabrikanten und Eigenthümer,

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.,
19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

Lokalbericht.

Gute Haltung.

Soll Zöglingen der Hochschnlen beigebracht werden.

Des Schulrats Bankkonto.

Präsident des Countyrats veranlaßt die Auszahlung der „Mütterpensionen". — Neue Abteilung im Jugendgericht. — Bauamt beendigt Herbergsinspektion.

Der Finanzausschuß des Schulrats hat gestern das Ausgabenkonto gutgeheißen, welches der Ausschuß für Liegenschaften und Bauten für das laufende Jahr zusammengestellt hat. Dieses wird nun in der nächsten Schulratssitzung angenommen werden. Es sieht Bewilligungen im Gesammtbetrage von $5,280,287.89 vor, wie folgt:

Für die Fertigstellung bereits in Angriff genommener Neubauten, $2,098,848.03; für den Ankauf von Baustellen und die Aufführung von Neubauten, $2,085,439.26; für Ausbesserungsarbeiten, $375,000; für die Anlegung und Verbesserung von Schulhöfen, bezw. Spielplätzen, $100,000; für das Ingenieursbüro, $429,000; Erneuerungen, $67,000; Sondersteuern, $60,000; Miete für Baustellen und Gebäude, $65,000.

Auf Empfehlung der Schulsuperintendentin hat der Ausschuß für Unterrichtswesen beschlossen, daß in den Hochschulen und im Lehrerseminar von jetzt an mehr auf gute Körperhaltung der Zöglinge gesehen werden soll, wie bisher. Frau Young hat bei dem Besuch, welchen sie kürzlich in Tuskegee dem von Booker Washington geleiteten Erziehungsinstitut für Neger abgestattet, zu ihrem Erstaunen bemerkt, daß dessen Zöglinge sich von denen aller ähnlichen Anstalten auszeichnen durch anmutige Körperhaltung und Ungezwungenheit der Bewegungen. Erreicht worden ist das angeblich durch fleißige Exerzierübungen. Nach diesem Muster soll nun auch hier gearbeitet werden. Die Zöglinge der Hochschulen und des Seminars sollen täglich mindestens eine halbe Meile weit in einem flotten Tempo marschiren. In jedem Jahre soll ein Preisexerzieren stattfinden. Der Abteilung, welche dabei am besten besteht, soll aus der Schulkasse ein Preis von $50 ausgezahlt werden. Eine Empfehlung in diesem Sinne hat Frau Young gestern dem Ausschuß für Unterrichtswesen gemacht, und dieser hat sie angenommen.

In Bezug auf den Impfzwang, dem die Schüler zweier Klassen der Thamplin Schule unterworfen sind, erklärt der Gesundheitskommissär Dr. Young, daß Gewalt dabei nicht angewandt worden sei. Im Uebrigen sei die Gesundheitsbehörde befugt, unter gewissen Umständen Schulkinder vom Unterricht auszuschließen, falls sie sich der Impfung nicht unterwerfen.

Die Bahnhofsfrage.

Eine Versammlung von Geschäftsleuten der Westseite, die gestern Abend unter dem Vorsitz von George L. Robertson abgehalten wurde, hat sich gegen die von der Chicago Plan Kommission befürwortete Verlegung des „Union" Bahnhofes nach der Zwölften Straße erklärt. Der betreffende Antrag wurde von Andrew J. Graham gestellt und von H. J. Borne unterstützt. George E. Newcomb trat mit einer längeren Rede dafür ein.

Die Herren Clyde M. Carr und W. D. Kerfoot haben die Ernennung zu Mitgliedern des Fünferausschusses, der mit den Eisenbahngesellschaften in der Bahnhofsfrage unterhandeln soll, wegen Zeitmangels abgelehnt. An ihrer Stelle hat Vorsitzer Wacker nun die Herren Charles H. Thorne und Frank J. Bennett zu Mitgliedern des Ausschusses ernannt.

Mit Ausschluß der Oeffentlichkeit.

Frl. Mary Bartelme, die sechzehn Jahre lang im Nachlassenschaftsgericht als öffentliche Vormünderin amtirt hat, übernahm gestern ihre neue Stellung als Hilfsrichterin im Jugendgericht. Vor ihr werden, und zwar mit Ausschluß der Oeffentlichkeit, die Fälle junger Mädchen verhandelt werden, die vom Pfade der Tugend abgewichen sind.

Frau Catherine Waugh McCulloch, die vor einigen Jahren in Evanston für einen Friedensrichterposten erwählt worden ist, scheidet in diesem Frühjahr aus dem Amt. Um ihre Nachfolgerschaft hatte sich ein Frl. Carney, zur Zeit Schließerin im Polizeidienst von Evanston, bewerben wollen. Sie hat sich's aber anders überlegt und wird ihre Kandidatur nicht anmelden. Als sie diese zuerst ankündigte, waren für die zu besetzenden drei Friedensrichterstellen nur drei Bewerber im Felde; inzwischen ist aber deren Zahl auf neun angewachsen.

Mit 8 gegen 5 Stimmen hat der Stadtrat von Evanston es gestern abgelehnt, ein Stadtgericht einzurichten. Es sollten für diesen Zweck $1,000 ausgeworfen werden. Das erlauben aber angeblich die Kassenverhältnisse der Musterstadt nicht.

Herbergen geschlossen.

Das städtische Bauamt hat die jährliche Inspektion der Gasthäuser, Herbergen und Mietskasernen beendigt. Als Ergebniß der gehaltenen Umschau sind drei Herbergen gesperrt worden, und zwar das „Star Hotel", 12. O. Hubbard Place, das State Hotel, 553 S. State Straße, und das Savoy Hotel, 701—3 S. State Straße. Gegen die Inhaber von sechzehn Mietskasernen werden Strafanträge gestellt werden, weil sie wider die Bauordnung verstoßen haben. Bauinspektor Koelling hält es für einen Skandal, daß es nach einem einschlägigen Staatsgesetz nicht angängig ist, auch die Inhaber von dreistöckigen Bauten, welche als Gasthäuser, bezw. Herbergen dienen, zur Anbringung ständiger Brandleitern zu zwingen.

Die Zivildienstkommission ist noch immer mit der Untersuchung des Brückenbaues an der 92. Straße beschäftigt. Angestellte der Ingenieursabteilung sollen geduldet haben, daß bei diesem Bau stark gepfuscht wurde. Gestern sagten indessen verschiedene sachverständige Zeugen aus, daß wenigstens an der Konstruktion der Auffahrten zur Brücke nichts auszusetzen sei.

Uebernimmt die Garantie.

Präsident McCormick vom Countyrat hat gestern den Kämmerer angewiesen, die Empfängerinnen von Mütterpensionen nicht warten zu lassen auf ihr Geld, sondern dieses heute auszuzahlen. Den Countyschatzmeister, der „eigentlich" diese Gelder, die nicht in vorgeschriebener Form bewilligt sind, nicht auszahlen dürfte, hat Herr McCormick sicher gestellt, indem er persönlich die Garantie übernahm, daß jener keinen Schaden erleiden soll. Die Summe der Pensionen beläuft sich für diesen Monat auf $12,432.

Zu der vertagten Sitzung des Countyrats, welche gestern Nachmittag hätte stattfinden sollen, haben die Kommissäre sich wieder nicht in beschlußfähiger Anzahl eingefunden. Der Kommissär Harley B. Mitchell hatte einen Beschlußantrag ausgeschrieben, welcher eine scharfe Rüge für die abwesenden Kommissäre enthält, welche durch ihr Fortbleiben die Einrenkung der Verhältnisse verzögern. Es sei das um so verwerflicher, als der Countyrat zwar seinen eigenen Mitgliedern die Gehälter gesichert habe, nicht aber hunderten von Angestellten, die ohnehin für ihre Arbeit nur sehr mäßig entlohnt werden. Da keine Geschäfte erledigt werden konnten, mußte Herr Mitchell seinen Tadelsantrag in der Tasche behalten. Mit dem Hinweis darauf, daß die Countykommissäre sich ihr eigenes Gehalt gesichert haben, hat es übrigens seine Richtigkeit. Man hatte am Samstag Abend in der Hitze des Gefechts es vielfach übersehen, daß die Regelung dieses Teiles der Gehaltsfrage schon vorgenommen worden war, ehe man sich an den allgemeinen Kompromißversuch machte.

Außer den Mütterpensionen werden heute auch die Richtergehälter ausgezahlt, sowie die Gehälter aller anderen Countybeamten, deren Bezüge gesetzlich festgesetzt sind. Die Gehälter der Angestellten aber, auch derer, für welche die erforderlichen Bewilligungen gemacht sind, können nicht ausgezahlt werden, ehe der Countyrat die Lohnliste gutgeheißen hat. Im Ganzen warten 1126 Angestellte, die weniger als $100 den Monat beziehen, noch auf die Auszahlung ihres Geldes für den Monat Februar. Für Januar und für Dezember waren diesen Leuten nur 80 Prozent ihres Lohnes ausgezahlt worden. Man kann sich vorstellen, in welche Notlage die Betreffenden durch die entstandenen Verwickelungen gebracht worden sind.

Nachlaß von H. J. Mills.

Der kürzlich in Rochester, Minn., gestorbene Harry J. Mills, Mitglied der Firma Marshall Field & Co., hat ein in Grundbesitz angelegtes Vermögen von $150,000 hinterlassen. Sein Testament wurde gestern im Nachlaßgericht eingereicht. Die Erben sind die Wittwe, Frau Marion Celia Mills, 4723 Kenwood Ave., eine Tochter und zwei Söhne.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Drastische Vorschriften.

Zivildienstkommission erläßt sie für Angestellte des County.

Verbieten politische Betätigung.

Burkes Getreue laufen der Rathausfaktion in Washington den Rang ab. — Aussichten Bundesrichter Carpenters und Nachlaßrichter Cuttings schwinden.

Drastische Vorschriften, welche Countyangestellten, die dem Zivildienstgesetz unterstellt sind, politische Betätigung nahezu völlig verbietet, wurden gestern von der Zivildienstkommission der Countyverwaltung erlassen. Wie Präsident Catherwood erklärte, sind sie schärfer als die Verordnungen der Südparkbehörde. Einem Gutachten des Countyanwalts zufolge sind sie verfassungsmäßig und steht ihrer Durchführung nichts im Weg. Unter den Gründen, die zur Entlassung eines Countyangestellten führen können, sind die folgenden zu erwähnen: Bewerbung um den Posten und Erwählung zum Beamten eines politischen Klubs oder einer politischen Vereinigung; Teilnahme an der Leitung einer politischen Kampagne; Sammlung von Unterschriften für die Petition eines Kandidaten für ein Wahlamt und Sammlung oder Verteilung von Geld zu politischen Zwecken. Auch wenn ein Countyangestellter gestattet, daß er als Kondidat für ein öffentliches Amt aufgestellt wird, oder dem Präsidenten des Countyrats oder einem anderen Beamten, der Ernennungen vornehmen kann, seine eigene Ernennung oder die einer anderen Person empfiehlt, ohne dazu von dem betreffenden Beamten aufgefordert zu werden, kann er entlassen werden.

Dagegen gestatten die Vorschriften den Countyangestellten, sich politischen Klubs anzuschließen, politischen Versammlungen beizuwohnen, sich im Privatverkehr über alle möglichen politischen Fragen auszulassen, zu stimmen, wie es ihnen paßt, und sich als Kandidaten für Schuldirektoren oder Mitglieder von Bibliotheks- oder Schulbehörden aufstellen zu lassen.

Der erste Countyangestellte, der die neuen Vorschriften zu fühlen bekommen wird, ist der republikanische Kandidat für den Stadtrat in der 34. Ward, Zeman, der einen Posten in der Abteilung für öffentlichen Dienst inne hat. Präsident Catherwood von der Zivildienstbehörde erklärte, Zeman müsse entweder seinen Posten niederlegen oder seine Kandidatur zurückziehen.

Burkes Brave erhalten Vortritt.

Robert E. Burke und der von ihm kontrolirte Flügel der „County Democracy" haben Nachrichten aus Washington zufolge ihren Rivalen im Lager der Faktion Hearst-Harrison doch den Rang abgelaufen. In der gestrigen Parade zur Feier der Einführung Präsident Wilsons ins Amt hatten sie den Vortritt vor dem von der Rathausfaktion kontrolirten Flügel der „County Democracy", in dessen Reihen sich Mayor Carter H. Harrison befand. Nach dem ursprünglichen Programm, das die Leiter der Parade ausgearbeitet hatten, hätten die Braven Carter Harrisons den Vortritt vor den Anhängern „Bobby" Burkes erhalten sollen, aber energische Proteste von Seiten Col. Daniel Moriartys, des Befehlshabers des 7. Regiments, der die Stelle des Marschalls der Getreuen Burkes übernommen hatte, führten im letzten Augenblick eine Aenderung herbei. Der Burkesche Flügel der „County Democracy" erhielt einen Platz weit vor dem Rathausflügel und direkt hinter den Braven von Tammany Hall. Natürlich schäumten die Herren vom Rathausflügel vor Wut. Um das Maß voll zu machen, erhielten sie einen Platz so weit hinten im Zug, daß die Nacht hereinbrach, ehe sie an der Tribüne des neuen Präsidenten eintrafen. Sie hatten die Ehre, Gouverneur E. F. Dunne und seinen Stab zu geleiten, aber die Ehre nützte ihnen nicht viel, da nur verhältnißmäßig wenige Leute sie erkannten. Während Gouverneur Dunne sich schweigsam verhielt, machten verschiedene seiner Anhänger und der Getreuen Harrisons ihrem Aerger über die schäbige Behandlung von Illinois Luft.

Gouverneur Dunne, seine Gattin und zwei seiner Töchter wohnten gestern Vormittag der eigentlichen Amtseinführung Präsident Wilsons im Senat bei. In Begleitung des Gouverneurs befand sich Sprecher Wm. McKinley. Auf heute ist eine Konferenz zwischen dem Staatsoberhaupt und dem Präsidenten festgesetzt.

Der Rathausflügel der „County Democracy" trat gestern Abend die Abreise von Washington an. Sie werden auf der Rückreise ein halbes Dutzend südlicher Städte besuchen.

Ernennungen bleiben unberücksichtigt.

Der Amtsantritt Präsident Wilsons macht den Hoffnungen Bundesrichter George A. Carpenters und Nachlaßrichter C. S. Cuttings ein Ende. Präsident Taft hatte Bezirksrichter Carpenter zum Mitglied des Appellhofs an Stelle Richter Großcups ernannt und Nachlaßrichter Cutting zum Nachfolger Richter Carpenters, aber der Senat hatte seine Bestätigung versagt. Daß Präsident Wilson und die neue demokratische Verwaltung Republikaner ernennen werden, gilt in politischen Kreisen als ausgeschlossen.

Hyldahl verlangt Nachzählung.

Ald. Jens N. Hyldahl von der 27. Ward, der in der Vorwahl von G. Edward Trebing geschlagen worden war, strengte gestern einen Kontest gegen seinen siegreichen Nebenbuhler an. Er verlangt eine Nachzählung der abgegebenen Stimmen. Trebing wurde mit einer Mehrheit von 35 Stimmen nominirt.

Aus dem fortschrittlichen Lager.

Das Loos entschied gestern darüber, wer in verschiedenen Wards zum Stadtratskandidaten der Fortschrittspartei nominirt worden ist. Stimmengleichheit zwischen Bewerbern um ein und dasselbe Amt machte das Verfahren nötig. In der 2. Ward hatten Wähler den Namen des republikanischen Stadtratskandidaten Ald. George F. Harding Jr. in die fortschrittlichen Stimmzettel eingeschrieben. Ald. Harding erhielt eben so viele Stimmen wie der Kandidat dieser Partei, Kirby Ward. Der Stadtvater erklärte der Wahlbehörde, er sei der republikanische Kandidat und lehne die fortschrittliche Nomination ab, aber Wahlkommissär Taylor war nicht damit einverstanden. Er verlangte, daß Harding und Ward das Loos entscheiden ließen. Ward verlor. Auch die drei fortschrittlichen Kandidaten in der 24. Ward, F. O. Domros, George McHale und George Ringland, mußten das Loos entscheiden lassen. Domros siegte.

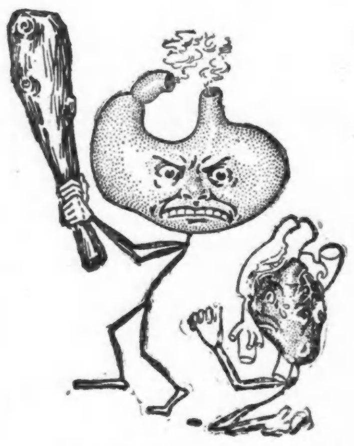
In der Gemarkung Cicero hatten William Dolese und F. Fingerhut, Kandidaten für den Gemeinderat, die gleiche Anzahl Stimmen erhalten und mußten das Loos entscheiden lassen. Dolese siegte und zog sofort seine Kandidatur zurück. John Christensen, der im Kampf um die fortschrittliche Nomination für das Amt des Polizeimagistrats dieselbe Stimmenzahl wie F. Matouske erhalten hatte, blieb bei der Auslosung Sieger.

Angebliche Unregelmäßigkeiten bei der jüngsten Vorwahl in der 25. Ward kamen gestern Abend in einer Versammlung des Fortschrittlichen Klubs der Ward zur Sprache. Mehrere der unterlegenen Stadtratskandidaten haben eine Untersuchung angestellt und sind zu der Ueberzeugung gekommen, daß viele Wähler, die sich an der Vorwahl der Fortschrittspartei beteiligt haben, kein Recht dazu hatten. Sie werden die Angelegenheit der Wahlbehörde unterbreiten. Auch die Haltung Ald. C. M. Thomsons, der angeblich Ald. H. D. Capitain unterstützt hat, gab zu verschiedenen Beschwerden Veranlassung.

Gasiger Magen gefährdet das Herz

Gas und andere Formen von Unverdaulichkeit werden schnell gelindert durch Stuarts Dyspepsia Tablets.

Unverdaute Nahrung bildet Gas im Magen, welches die Wände dieses Organs ausdehnt und gegen das Herz preßt. Wird diesem Drucke gestattet, stark zu werden, so mag das gefährliche Folgen haben, denn das Herz muß völlig frei sein, um seine Aufgaben zu verrichten.



Wenn der Magen überarbeitet ist, werden seine Muskeln müde und allmählich schwächer und schwächer, bis sie nicht mehr imstande sind, die Nahrung zu verdauen. Die Drüsen liefern nicht mehr die zur Verdauung der Nahrung nötigen Säfte. Gase bilden sich und verursachen Schmerzen aller Art, Elend und Leiden, sowie größte Gefahr für das Herz.

Da ist es, wenn der Magen nach Hilfe schreit. Gewöhnliche Arzneien sind unmöglich. Sie vermögen dem Magen nicht zu helfen und schädigen das ganze System. Medizinische Fachleute haben den Magen studirt und dabei entdeckt, daß die Verdauungssäfte größtenteils aus Pepsin, Hydrochloric-Säure und Nitrogenous-Gährstoffen bestehen. Was ist dann da natürlicher, als diese Bestandteile künstlich herbeizuschaffen, wenn der Magen nicht imstande ist, sie zu erzeugen.

Es ist dies der Zweck von Stuart's Dyspepsia Tablets. Diese kräftigen kleinen Arbeiter befreien den Magen von seiner Bürde und geben ihm dadurch Gelegenheit, seine natürliche Kraft wieder zu sammeln. Sie stärken, kräftigen und beleben die Absonderungsdrüsen, die Schleimhäute, die absorbirenden Drüsen und Muskelwände. Sie bringen dem Magen die verlorene Verdauungskraft wieder, so daß er seine Arbeit ohne Hilfe zu verrichten vermag. Sie enthalten in konzentrirter Form jedes nötige Element, Speisen jeder Art zu verdauen, ob Säure oder Alkali.

Wenn Ihr ein bedrückendes Gefühl gerade innerhalb des unteren Endes Eures Brustknochens verspürt, das sich aufwärts bis zum Herzen ausdehnt, dann zögert nicht einen Augenblick. Holt Stuart Dyspepsia-Tablets vom nächsten Apotheker und nehmt sie sofort ein. In ein paar Minuten verschwinden die Schmerzen und Ihr fühlt Euch besser. Nehmt ein Tablet nach jeder Mahlzeit während mehrerer Tage und Euer Magen wird wieder seine Aufgabe erfüllen. Alle Apotheker verkaufen sie zu 50 Cts. die Schachtel.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Verkauf des Apartmentgebäudes an Jackson Park Terrace und Washington Ave.

Das Apartmentgebäude an der Südostecke von Jackson Park Terrace und Washington Ave., 110 bei 125 Fuß, mit $45,000 belastet, ist von Richard H. und Harriet Johnston an Mathias Johnston verkauft worden.

Das Eigentum in N. Clark Str., 97 Fuß südlich von Burton Place, 100 bei 149 Fuß, Westfront, mit $25,000 belastet, mit einem Ladengebäude an der Straße und einem Apartmenthause auf dem hinteren Teile, ist von Theodore G. Dickinson für $50,000 an Horace A. Bacon verkauft worden, der es an James B. Waller übertrug. Letzterer gab das Apartmentgebäude an der Südwestecke von Evanston Ave. und Airdrie Place, 100 bei 125 Fuß, mit $30,000 belastet, in Tausch. Dieses Eigentum wurde dann an Michael J. Teehan übertragen, welcher das Apartmentgebäude 20 W. Superior Straße, zwischen State Str. und Dearborn Ave., 25 bei 125 Fuß in Tausch gab. Mary S. Stimson kaufte es sodann für $25,000.

Das Eigentum in Cottage Grove Ave., 46 Fuß südlich von 62. Straße, 110 bei 120 Fuß, Ostfront, mit $20,000 belastet, ist von Fayette W. Reed an Joseph P. Smythe verkauft worden.

Jakob M. Schimberg hat an Harry Howell das Mietshaus an 55. Place, 191 Fuß östlich von Prairie Ave., 50 bei 83 Fuß, Nordfront, mit $21,000 belastet, verkauft.

George A. Knapp hat an Laura Wall das Mietshaus an Prairie Ave., 294 Fuß nördlich von 46. Str., 50 bei 154 Fuß Grund, Westfront, mit $14,000 belastet, übertragen.

John H. Sullivan hat an Johanna Foege das Mietshaus an Victor Ave., 106 bei 122 Fuß, mit $22,000 belastet, verkauft.

Robert L. Thompson hat an Louis Stover jr. das Eigentum an der Nordwestecke von Greenleaf Ave. und Forest Str., 150 bei 171 Fuß, mit $13,500 belastet, verkauft.

Das Mietshaus an der Südostecke von Division Straße und Washtenaw Ave., 50 bei 120 Fuß, ist von Joseph K. Deimel für $21,000 an Anton A. Isaacs verkauft worden.

Fred H. Knapp hat an Angus W. und Harold J. Curran das Eigentum in Jackson Boulevard, 200 Fuß östlich von Laflin Str., 50 bei 168 Fuß, Südfront, mit $7000 belastet, für $14,500 verkauft.

Marshall Lapham von New York hat an H. Temple Bellamy das Wohnhaus 109 Bellevue Place, am Ostende der Straße, nahe dem Lake Shore Drive, für $12,000 verkauft.

Planen Reform.

Oberrichter Olson und Professoren wollen Geisteszustand Angeklagter untersuchen.

E. R. Keedy und Robert Gault, Professoren der juristischen Fakultät der Northwestern Universität, und Oberrichter Olson vom Stadtgericht bemühen sich, die Einrichtung eines psychologischen Laboratoriums durchzusetzen, dessen Aufgabe es sein soll, Personen, die eines Verbrechens beschuldigt werden, an deren Zurechnungsfähigkeit aber Zweifel bestehen, zu untersuchen. Sie erklären, daß ein großer Teil der Angeklagten geistig nicht zurechnungsfähig sei und in anderer Weise behandelt werden sollte, als gewöhnliche Verbrecher. Sie hoffen, dem gegenwärtigen System der Polizei, Angeklagte einem hochnotpeinlichen Verhör zu unterziehen, ein Ende zu machen.

„Bund der Steuerzahler."

Beruft auf den Ostersonntag eine Konferenz ein.

„Bund der Steuerzahler" nennt sich eine Vereinigung, an deren Spitze George Olcott, als Präsident, und T. P. Quinn, als Sekretär, stehen. Vorsitzer des Direktoriums ist Dr. John Kercher. Die Vereinigung hat auf Sonntag, den 23. März, Nachmittags halb drei Uhr, eine Konferenz einberufen und fordert alle an der Reform des Steuerwesens interessirten Vereine auf, diese zu beschicken; auch einzelne Steuerzahler, die nicht als Vertreter von Vereinen kommen, werden willkommen sein, doch sollen als Delegaten keine Großgrundbesitzer anerkannt werden. Zweck der Konferenz ist die Erörterung der Maßnahmen, welche auf dem Gebiete des Steuerwesens getroffen werden müssen, wenn wirklich die Interessen des kleinen Hausbesitzers gewahrt werden sollen. Als Redner sind für die Versammlung, welche in der Colonial Hall, 20 W. Randolph Straße, stattfinden soll, die Nachgenannten in Aussicht genommen: Daniel L. Cruice, Joseph Medill McCormick, Harris S. Keeler, James H. Lewis, Frank W. Koraleski und Chas. E. Merriam.

Chicagoer Kapelle.

Am Sonntag Abend, dem 16. März, wird die aus 43 Musikern bestehende Chicagoer Kapelle ihr 96. Freikonzert geben, und zwar im Kunstinstitut, Michigan Blvd. und Adams Str., das an diesem Abend in allen Teilen geöffnet sein wird.

Vertreibt die Neuralgie

durch Gebrauch von **Campholin**

„Eine Salbe für Schmerzen und Pein"

Beachtet—Eine 50c Schachtel Campholin lindert u. heilt mehr Neuralgie rheumatische Schmerzen und Pein, Kreuzweh, steife Gelenke, Brustschmerzen und Verrenkungen als $5 wert der besten Linimente oder Pflaster. Zum Verkauf bei allen Apotheken.

E. IVERSON & CO.

1336-50 MILWAUKEE AVE.

Bargains für Donnerstag!

Baumwollstoffe

100 Stücke Yardbreites gebleicht. Muslin, eine fein appretirte Qualität, — wert 10c; Yard zu ... 5c

4000 Yds. yardbreites ungebleicht. Sheeting, 9c-Qualität, Yard zu ... 6c

3000 Yds. yardbreites Lonsdale Cambric, von dem Stück (20 Yd. Grenze) wt. 15c; Yard zu ... 6¾c

200 Stücke Kleider-Percales, in allen neuen und hübschen Mustern, — wert 8c; Yard zu ... 5c

3000 Yds. schlichtfarbiges Chambray Gingham, die 8c-Qualität, per Yard zu ... 4c

5000 Yds. Frühjahr-Kleider-Kaliko, in blau, grau und schwarz und weiß, Rester von 3 bis 12 Yards, wert 7c — die Yard zu ... 4c

3000 Yds. von allen neuesten Styles in neuen Frühjahr-Kleider-Ginghams, wert 10c; die Yard ... 5c

1500 Yds. weiße karrirte Schürzenstoffe in mehreren Mustern, wert 10c — die Yard ... 5c

100 Dtz. Kissenbezüge, —große Sorte, gesäumt, wert 15c; jeder ... 9c

100 Dtz. Huck-Handtücher mit farbiger Borte; große Sorte; voll gebleicht wert 12½c; Yard ... 6c

Kleiderstoffe u. Seide

1500 Yds. Messaline Seide, in schwarz und allen anderen Farben; 26 Zoll breit — wert 79c — speziell per Yard ... 59c

1200 Rester und kurze Stücke von reinwollenen Kleiderstoffen — 40 un 42 Zoll breit — wert 95c die Yard — Donnerstag, Yd ... 39c

500 Yds. reinwoll. Broadcloth in marineblau; 50 Zoll breit — wert 1.00; die Yard zu ... 47c

200 Yds. feines schwarzes Velveteen; die reguläre 69c-Sorte — speziell, Donnerstag, Yd ... 37c

100 Stücke seidegestreifte mercerized Poplins, in allen Farben — wert 35c; Yard zu ... 24c

3000 Yds. neue Waisting und Kleiderseide, in fancy geblümten Mustern — wert 35c; Yard ... 19c

Schuhe und Slippers

Damenschuhe — mattes Calf —Knopf- und Patentleder Schnürschuhe; hohe u. niedrige Aufsätze — wert bis 2.50 — Paar jetzt ... 1.49

Kinderschuhe — Patentleder mit weißem, braunem, schwarzem und rotem Kid Top — Spring Heels— Gr. 3 bis 8; wt. $1; Paar ... 65c

Matte Calf und Vice Kid Mädchenschuhe; Knöpf-Styles — solide Sohlen— Größen bis zu 2 — wert 1.50 — Paar ... 1.00

300 Paar Damen-Slippers und Oxfords, alle Ledersorten und Styles — nur Größen 2½ bis 4; wert 2.00 — Paar ... 55c

Kleider und Ausstattungwaaren

Partie 2-Stücke Knaben-Anzüge—doppelbrüstig — Junior Norfolk und Russian Styles — in allen neuen Frühjahr-Farben —Alter 2½ bis 17 Jahre wert bis zu $3.00 — für ... 1.98

Partie Frühjahr-Anzüge für Männer und junge Männer; feine Cassimeres und Cheviots, in den neuen Farben;— Größen 28 bis 38; wert bis $10; zu 5.98 und ... 3.98

Schwere Flanell Männer-Arbeitshemden — marineblau und grau — Größen 14 bis 18 — wert bis 1.50 — zu 79c und ... 50c

Männer - Arbeitshemden — schwarzes Sateen, blaues Chambray und blaues Bill — Größen 14 bis 17 — wert 65c — für ... 39c

Männer- und Knaben-Sweater-Coats — Partie von Mustern und Odds und Ends; alle Farben u. Styles, — wert bis 2.50; zu ... 95c

Partie von Knaben-Kniehosen, —gut gemacht, von schwerem Cheviot,— in dunklen Farben; Größen 4 bis 14; wert 29c; Paar ... 19c

Hauskleider u. Kimonos

Damen-Hauskleider, von schlichtem und fancy Percale; hell- u. marineblaue Shepherd Checks, für ... 50c

Schwere Flannelette Kimonos, —volle Länge, — geblümte Muster in fancy Farben — wert 1.50 — für ... 78c

Poplin und Flannelette Shirtwaists,— weiche Farben — schlichte und fancy Farben — eine große Musterpartie, wert $1.00; für ... 55c

Sateen und Heatherbloom Unterröcke, mit weiter tucked Ruffle — wert $1.00; für ... 68c

Gardinen u. Rouleaux

300 Spitzengardinen-Ecken — 1¼ Yd. lang, feine Nottingham und Cable Netz, 39c-Sorte, jede ... 19c

Großes Sortiment von Gardinenstangen — Holz und Messing; wert bis 18c; das Stück zu ... 9c

7 Fuß leinene Fenster-Rouleaux mit Spitzen - Einsatz — alle Farben—gute Spring Rollers — wert 69c, das Stück zu ... 45c

Ingrain Treppen-Carpets — schlichte Farben, mit fancy Borten —wert 20c; Yard ... 11½c

Basement

Stahl Ball Bearing Rollschuhe für Knaben und Mädchen, alle Größen, wert 1.49; Paar ... 98c

Beste Sorte garantirte fertig gemischte Hausfarbe — wert 1.29— die Gallone zu ... 98c

Großes 4-Pfd. Packet Fairbanks Gold Dust für ... 16c

Carpet-Besen, 4fach genäht— gutes Besenkorn, wt. 39c; für ... 17c

Große ovale Racine Wäschekörbe, wert 50c, für ... 32c

Gardinen-Strecker, volle Größe — nickelplattirte Nadeln — wert 69c; für ... 49c

Will nicht heiraten.

John Niemann in Niles von einer Wittwe auf Schadenersatz verklagt.

John Niemann, Mitglied des Gemeinderats von Niles und Besitzer eines Gasthauses nebst Garten, ist von der verwittweten Frau Helena Steinhauser im Kreisgericht auf $25,000 Schadenersatz verklagt worden, weil er sie nicht heiraten will. Niemann ist 60 Jahre alt, Frau Steinhauser etwa zwanzig Jahre jünger. Ihre Bekanntschaft mit ihm datirt vom letzten Sommer, als ein Vereinsausschuß, dessen Mitglied sie war, Niemann aufsuchte, um seinen Garten für ein Piknik zu belegen. Bei dem Piknik soll der Wirt Frau Steinhauser ungewöhnliche Aufmerksamkeit erwiesen haben. Dann hat er sie angeblich wiederholt besucht und ihr am 11. Juli einen Heiratsantrag gemacht, den sie annahm.

Deutsches Altenheim.

In der gestrigen Monatsversammlung des Frauenvereins des Deutschen Altenheims im Hotel Bismarck wurden einige kleine Aenderungen an den Satzungen vorgenommen, und es wurde beschlossen, daß der Vorstand von jetzt an alle zwei Jahre gewählt werden soll, der nächste also erst im Mai 1914. Es sollen in Zukunft zwei Vizepräsidentinnen gewählt werden. In einem Trauerbeschluß wurde des verstorbenen Mitgliedes Frau Elise Beiersdorf ehrend gedacht. An die Sitzung schloß sich gemütliches Beisammensein, wobei Frl. Gabriele Freschl, von Frau Klara Bender auf dem Klavier begleitet, durch Violinvorträge zur Unterhaltung beitrug.

„Association of Jewish Women."

Die „Chicago Association of Jewish Women" hält am kommenden Montag Nachmittag um 2 Uhr in der Sinaihalle ihre regelmäßige Versammlung ab. Professor James W. Linn von der Universität Chicago wird in einem Vortrage die Zuhörerinnen darüber belehren, wie man ein Theaterstück lesen muß, und Frl. Dora Hyman wird ein Klavierstück spielen.

Die Taufe der Pomaken.

Auf die Bekenner des Propheten Mohammed hat der Glaube des Propheten Jesus wenig Anziehungskraft. Seit dem Bestehen Bulgariens ist kein Fall der Bekehrung von Mohammedanern bekannt. Auch nicht unter den bulgarischen Mohammedanern, den Pomaken, die im Königreich noch in ansehnlicher Zahl leben und die in den neuen Provinzen nicht seltene Inseln zwischen christlich-bulgarischer und mohammedanisch-türkischer Bevölkerung bilden. Nun wird von Bekehrungen der Pomaken berichtet. Wir sind in einem Dorfe des Kreises Demirhissar. Gott hat gegen uns entschieden, sagt der greise Dorfälteste der Pomaken, wir Alten wollen in die Grube fahren, wie wir gelebt haben; die Jugend soll den mächtigeren Gott der Christen bekennen. Ruft das Volk herbei, daß es sich im Kreise um mich setze. Und die Pomaken kamen, lange sehnige Kerls mit blonden Schnauzbärten wie die Arnauten; es kamen auch die Pomakenweiber, die den Schleier nur tragen, wenn sie in die Stadt zum Markt gehen. Wenig sprach der Alte; bewegt war niemand; der Hodscha stand abseits. Es sei, wie du sagst, murmelte das Volk: Wer graues Haar hat, soll zur Moschee gehen, die anderen sollen das Kreuz nehmen. Nun kamen die Popen und hätten beinahe alles verdorben. Sie redeten Dinge, die niemand verstand. Das muß so sein, meinte der Alte und trieb die Täuflinge zusammen. Sie standen am Rande des Baches, Kinder und junges Volk, Männer und Frauen ohne Schleier, alle mit bloßen Füßen im Wasser. Der Pope wartete im Bache und redete vom Jordan, niemand verstand ihn. Dann schüttete er Wasser auf die Scheitel, zeichnete mit heiligem Oel Kreuze auf die Stirnen, tauchte einen Stab mit Blumen und Kräutern in den Bach und besprengte die neuen Christen, wie man Möbelstücke abstaubt. Der sündige Adam war ausgetrieben. Auf einem Hügel saßen die Alten, rauchten und sprachen: Es soll zu eurem Glück sein, ihr Kinder. Da kamen die Christen aus dem Nachbardorf mit Dudelsack und Pauke, man tanzte den Horo, zum ersten Male sprangen die jungen Pomakinnen frei umher. Unter den Platanen drehte sich der Spieß mit dem Festhammel, und der Pope verwaltete die runde Flasche schweren Rotweines.

— Auch gut. — „Ich denke, Du wolltest das Testament Deines Onkels anfechten?"—„Ich habe mir die Sache überlegt; ich habe dafür den Universalerben—angefochten, und ich kann sagen: ich bin ganz zufrieden."

— Nette Aussichten.—Treiber (als ihm der Sonntagsjäger hinten eins draufgebrannt hat): Das kann sein werden, und von morgen an habe ich vierzehn Tage wegen einer Raufgeschichte abzusitzen!

Gegen **Husten, Erkältung** und chronische Brustkrankheiten nehmt **Dr. August Koenig's**

Hamburger Brustthee

Nur in Original-Paketen. Preis 25c.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Schiller-Frauenverein feiert am kommenden Donnerstag Abend im kleinen Saale der Nordseite-Turnhalle sein 32. Stiftungsfest in Verbindung mit seiner Vierteljahrsversammlung und Beamtenwahl. Die Vorkehrungen werden von den Damen Emma Schmidt, Präsidentin; Bertha Tenes, Vizepräsidentin; Veronika Mayer, Irna Schaade, Friederike Treichel, Gertrud Hassis, Marie Ladewig, Louise Brockmann und Mary Tammen mit großer Sorgfalt getroffen, und es wird Alles getan, um die Mitglieder und die Gäste, welche freien Eintritt haben, gut zu unterhalten und zu bewirten. Das Abendessen wird Mitgliedern frei gereicht, Gäste zahlen 35 Cents. Tanz und Verloosung werden zur Unterhaltung beitragen. Der Anfang ist auf 7 Uhr angesetzt.

Einen großen Preismaskenball veranstaltet der Frauenverein La Salle in Yondorfs Halle am kommenden Samstag Abend. Ein tüchtiges Komite ist mit den Vorkehrungen betraut und stellt den Besuchern viel Vergnügen in Aussicht. Es sind u. a. Preise für Gruppen von mindestens 10 Personen und auch Einzelpreise ausgesetzt, aber Masken, welche nach 10 Uhr kommen, sowie „Tramp"-Masken sind nicht zu Preisen berechtigt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Die Vereinigten österreichisch-ungarischen Vereine von Chicago und Umgebung feiern am kommenden Samstag Abend in der La Salle Turnhalle, Larrabee Str., nahe Garfield Ave., ein österreichisch-ungarisches Kostümfest, verbunden mit allerlei Unterhaltung im „Ratskeller", der „Ungarischen Heimat" und beim Preiskegeln. Die ganze Halle, Saal und Nebenräume, ist für das Fest belegt worden; in den unteren Räumlichkeiten wird der Ratskeller mit Wiener Musik und Volkssängern eingerichtet, in den oberen die Ungarische Heimat mit entsprechender Musik und Vorträgen, sowie importirtem Ungarwein der berühmtesten Marken. Das Komite, das aus erfahrenen Leuten besteht, gibt sich alle Mühe, dieses Fest zu dem Schönsten zu machen, was in dieser Beziehung geboten werden kann, es werden hierbei weder Kosten, noch Mühe und Arbeit gescheut. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Eine humoristische Abendunterhaltung gibt die Liedertafel Freiheit am kommenden Sonntag, von 4 Uhr Nachmittags an in Yondorfs Halle. Das Programm ist vielversprechend, und es werden sich voraussichtlich zahlreiche Gäste diese Gelegenheit zunutze machen und ein paar angenehme Stunden bei den fröhlichen Sängern zubringen. Eintrittskarten zu 25c im Vorverkauf, gelten für Herr und Dame, an der Kasse für eine Person.

Wie alljährlich, hält auch dieses Jahr der Schleswig-Holsteiner Sängerbund eine Frühjahrsfeier ab. An Stelle des üblichen Konzertes tritt dieses Mal eine große humoristische Unterhaltung nebst Ball am kommenden Sonntag in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont und Paulina Str., anfangend 4 Uhr Nachmittags. Nicht weniger als vier Theaterstücke sollen über die Bretter gehen. Unter der fachkundigen Leitung des Herrn Richard Zscoch sind die Sänger fleißig an der Arbeit, ihre Rollen einzustudiren, und es wird ihnen ohne Zweifel gelingen, die Feier zu einer gediegenen zu gestalten. Die Lachmuskeln des Publikums werden zweifelsohne in gehörige Bewegung gehalten werden. Herr Zscoch wird sich bestreben durch gedrängte Aufeinanderfolge der Aufführungen etwa vier Stunden dem Balle einzuräumen. Freunde und Gönner werden ersucht, sich punkt 4 Uhr in der Halle einzufinden; Kassenöffnung 3 Uhr.

Die Plattdeutsche Gilde Eekboom Nr. 19 feiert am kommenden Sonntag in Hörbers Halle ihr 22. Stiftungsfest mit Konzert und Ball, um 4 Uhr Nachmittags beginnend. Das schöne Programm und der freudige Anlaß des Festes werden außer den Mitgliedern jedenfalls zahlreiche Freunde dieser kräftigen Gilde auf den Festplatz locken. Der Eintritt kostet 25 Cents.

In der Nordseite-Turnhalle wird der Dr. Hertzl Ungarische Krankenunterstützungsverein am Samstag Abend, dem 15. März, seinen 12. mit Empfang verbundenen Jahresball abhalten. Der Vorkehrungsausschuß hat vorzügliche ungarisch-amerikanische Ballmusik für den Abend verpflichtet und trifft Anstalten, diesen Ball zu dem glänzendsten zu machen, den der Verein noch je abgehalten hat. Man erwartet auch eine noch nie dagewesene Beteiligung. Der Eintritt kostet 50c.

Der Chicago Stamm Nr. 286 vom Unabhängigen Orden der Rothmänner veranstaltet am Samstag, den 15. März, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., sein achtes Stiftungsfest, verbunden mit Ball. Ein tüchtiges Komite hat die Vorbereitungen in Händen und wird Sorge tragen, daß sich die Besucher gut unterhalten werden. Wer sich also einige vergnügte Stunden bereiten möchte, sollte den Ball des Chicago Stammes besuchen. Der Eintritt kostet 25c die Person.

Der Deutschungarische Arbeitermännerchor veranstaltet am Sonntag, dem 23. März, sein Frühjahrskonzert nebst Ball in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str. Das Festkomite hat weder Mühe noch Kosten gescheut, um allen Besuchern genußreiche Stunden zu bereiten, und hat mit Hilfe des Dirigenten J. Hartmann ein reichhaltiges Programm aufgestellt. Das Konzert wird mit einem Massenchor geschlossen, gesungen von allen anwesenden Sängern, „Nicht verzagt" und „Heimatrosen". Zum Schlusse folgt ein flotter Ball, wobei eine gute Kapelle zum Tanz aufspielen wird. Der Festausschuß sieht zahlreichem Besuch entgegen.

Das 14. Stiftungsfest der Plattdeutschen Gilde Teutonia Nr. 61 wird am Ostersonntag, dem 23. März, in der Exelsior Park Halle, Irving Park Blvd., gefeiert. Das aus Theater, Konzert und Ball bestehende Programm ist ebenso schön wie reichhaltig und wird den Besuchern einige sehr vergnügte Stunden bereiten. Hermannsschwestern werden die Besucher mit einem Einakter erfreuen, und eine Deklamation wird Frau Auguste Heide vortragen. Außerdem werden die Gäste durch verschiedene Zauberkünste aufs Angenehmste überrascht werden. Gesangs- und musikalische Vorträge werden abwechselnd das Publikum erfreuen. Das Vergnügungskomite hat sich die größte Mühe gegeben, das bevorstehende Vergnügen zu einem der schönsten Feste zu machen. Anfang 4 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten an der Kasse 50 Cents; im Vorverkauf 25 Cents die Person.

Das bevorstehende Bundesturnfest in Denver stellt an die Zahlungsfähigkeit der Turner schon wegen der großen Entfernung der Feststadt größere Anforderungen als frühere derartige Feste. Die Chicago Turngemeinde gedenkt die Schwierigkeit ihrerseits durch Abhaltung einer fröhlichen Ostermesse in den Tagen vom 26. bis zum 29. März zu überwinden. Die Messe soll den Karakter eines Jahrmarktes tragen, mit Verkaufsbuden, in denen die nützlichsten Erzeugnisse und Gegenstände für den täglichen Gebrauch feilgeboten werden. Schaubuden, welche die größten, noch nie dagewesenen Sehenswürdigkeiten einem staunenden Publikum vor die Augen führen werden, und Gärten und Zelten, in denen man die Bekümmernisse des alltäglichen Lebens in Vergessenheit ertränken kann. Vorführungen auf der Bühne werden Augen und Ohren der Besucher fesseln und ergötzen.

Ein Frühlingsfest wird der Ungarländische Nationalitäten Krankenunterstützungsverein am Sonntag, dem 30. März, von 4 Uhr Nachmittags an, in Yondorfs Halle feiern. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Der Damenverein ehemaliger Soldaten der deutschen Armee und Marine veranstal[tet] am Sonntag, dem 30. März, von Nachmittags 4 Uhr ab, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., ein Preiskostümfest. Es ist ein eifriges Komite mit den Vorkehrungen betraut worden, und die Freunde und Gönner des Vereins werden ein paar vergnügte Stunden verleben. Da der Damenverein nur aus Frauen besteht, deren Gatte oder Vater beim deutschen Militär gedient hat, so hat er viele Freunde unter den Militärvereinen. Das Komite besteht aus folgenden Damen: M. Freese, Vereinspräsidentin; M. Meffert, Sekretärin, E. Hollstein, C. Wengemeyer, M. Hasterock, E. Arndt, J. Bauer, O. Schrader, H. Hanus, C. Rück. Mitglieder von Militärvereinen mit Vereinsabzeichen haben freien Eintritt.

Magen-Elend verschwindet einfach

Seht nach der Uhr! Keine Unverdaulichkeit, Gas oder Säure 5 Minuten nach dem Einnehmen von „Papes Diapepsin".

Wenn das, was Ihr eben gegessen habt, in Eurem Magen sauer wird oder wie ein Stück Blei darin liegt, ohne verdaut zu werden, oder wenn Ihr Gase und saure, unverdaute Nahrung aufstoßt, oder wenn Ihr ein Gefühl des Schwindels, Sodbrennen, Ueberfüllung habt, an Uebelkeit, schlechtem Geschmack im Munde und Kopfweh leidet, das aus dem Magen herrührt — so ist das Unverdaulichkeit.

Eine volle Schachtel von Pape's Diapepsin kostet nur fünfzig Cents, und wird Euren verdorbenen Magen gründlich kuriren, und es wird noch genügend nachbleiben für sonst Jemanden im Hause, der an Magenbeschwerden oder Unverdaulichkeit leidet.

Ersucht Euren Apotheker darum, Euch das Rezept zu zeigen, welches deutlich auf dieser fünfzig Cents-Schachtel gedruckt ist, dann werdet Ihr verstehen, warum dyspeptische Leiden jeder Art verschwinden müssen, und weshalb sie einen sauern, verdorbenen Magen gewöhnlich in fünf Minuten von Unverdaulichkeit befreien. Diapepsin ist harmlos und schmeckt wie Candy, dennoch besitzt jede Dosis Kraft genug, jede Nahrung, die Ihr eßt, genügend zu verdauen und seine Assimilirung ins Blut vorzubereiten; außerdem bewirkt es, daß Ihr mit gesundem Appetit zu Tisch geht; aber was Euch am besten gefallen wird, ist, daß Ihr es fühlt, daß Euer Magen und Eure Eingeweide rein und frisch sind, und daß Ihr nicht Abführmittel oder Leberpillen gegen Biliosität oder Verstopfung einzunehmen braucht.

Diese Stadt wird viele Diapepsin-Narren aufweisen, wie manche Leute sie nennen, aber auch Ihr werdet närrisch nach diesem vortrefflichen Magenpräparat werden, falls Ihr ein wenig davon gegen Unverdaulichkeit oder Gastritis oder irgend ein anderes Magenleiden gebraucht.

Holt es Euch jetzt, diese Minute, und befreit Euch auf immer von Magenbeschwerden und Unverdaulichkeit.

Ein Brief von Pastor Meinert: „Ich bin seit Jahren ein Freund der wertvollen Medizin, Fornis Alpenkräuter, gewesen. Nächst Gott verdanke ich es diesem Heilmittel, daß meine teure Frau noch immer bei mir ist. Sie war dem Tode nahe; kein Arzt konnte etwas für sie tun. Ich gab ihr dann den Alpenkräuter, und sie ist jetzt, trotz ihrer 68 Jahre, in guter Gesundheit und fähig, ihre Hausarbeit zu tun. Ich habe den Alpenkräuter schon vielen empfohlen, und er hat stets seinen Wert erwiesen. Achtungsvoll Ihr

Rev. Herman J. Meinert,
Lake Mills, Wis."

Wer kann solche Briefe lesen, wissend, daß sie mit uneigennützigen Absichten geschrieben sind, ohne zu der Ueberzeugung zu kommen, daß das erwähnte Heilmittel weit über dem Gewöhnlichen steht und der Beachtung wert ist? Fornis Alpenkräuter ist ein Heilmittel von wirklichem Wert, eine Medizin, auf die man sich verlassen kann. Er wird nicht in Apotheken verkauft. Spezialagenten liefern ihn, oder er kann direkt vom Laboratorium bezogen werden. Man schreibe an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 S. Hoyne Ave., Chicago, Ill. anz

Börsennotirungen.

Nachstehend die gestrigen Schlußnotirungen an der Produktenbörse für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

Weizen, Mai, 91⅜—91½; Juli, 90¼—90⅜c; September, 89⅛c.

Mais, Mai, 52½c; Juli, 53½c; September, 54½c.

Hafer, Mai, 33⅞c; Juli, 34c; September, 33⅞c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 115,000, von Mais auf 652,000, von Hafer auf 410,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 92,000 Bushels Weizen, 594,000 Bushels Mais und 450,000 Bushels Hafer.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $20.32½; Juli, $20.05.

Schmalz, Mai, $10.80; Juli, $10.72½.

Rippchen, Mai, $10.72½; Juli, $10.65.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

William H. Davids, 1144 S. 40. Ave., Schulden $1084, Bestände $358.

Gesuch um Bankerotterklärung von Eli Bagan. George B. Barrett, 5475 Kimbark Ave.; Schulden $861, Bestände $50.

Gesuch um Bankerotterklärung der Fisk Publishing Company.

Leset die „Sonntagpost"

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bayer, Charles, 54 J., 2131 Homer Str.
Benning, John, 64 J., 2309 Catalpa Ave.
Baßler, Anna, 70 J., 1130 O. 47. Str.
Dreyer, Raymond, 44 J., 2747 Lincoln Ave.
Feldman, Rose, 67 J., 3226 Osgood Str.
Heninger, Morris, 50 J., 1924 Milwaukee Av.
Hansen, Arnold, 13 J., 1814 Talman Ave.
Hake, Gideon, 59 J., 7347 Vincennes Road.
Hempel, F., 67 J., 5126 S. Justine Str.
Hinske, Robert, 54 J., 829 N. May Str.
Huiske, Joseph, 67 J., 2336 Southport Ave.
Jugelt, Emil, 40 J., 11644 Wentworth Ave.
Kern, Bertha, 29 J., 1104 Oakdale Ave.
Maus, Joseph, 63 J., 1347 Grace Str.
Mueller, William, 86 J., 3118 Calumet Ave.
Musschoot, Eve, 46 J., 2637 Fullerton Ave.
Reinbold, Hermann, 64 J., 1314 Grand Ave.
Richter, Francis, 60 J., 3614 Humboldt Ave.
Raasch, K., 73 J., 1052 N. California Ave.
Techen, Henry, 79 J., 3923 N. 40. Ave.
Zimmer, Annis, 39 J., 2555 S. Halsted Str.

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Fred E. McLaurin, Mollie Anderson, 33, 32.
John Oswald, Barbara Valentine, 42, 39.
Harry Lieberman, Sarah Anapolsky, 26, 25.
Leverett F. Cox, Gail Hamilton, 22, 19.
Harold G. Geyer, Laverne Krieger, 21, 21.
Andrew Nielsen, Christina Sorenson, 37, 37.
Bert Evert, Anna Halvorsen, 42, 28.
Robert D. Ronayne, Harriet Lewi, 25, 23.
Chas. A. Hande, Elsie Dahm, 27, 21.
Royal E. Garber, Frances Halblower, 21, 20.
Gordon Olson, Anna M. Chalbeck, 34, 24.
Louis Edelstein, Mable Letts, 30, 19.
John Garlick, Anna Senteez, 21, 19.
Joseph Green, Anna Rubin, 26, 21.
Otto Boeckmann, Emilie Porter, 41, 41.
Wm. Edwards, Agnes Baxter, 27, 23.
John B. Juno, Mamie E. Brown, 33, 44.
Wulf Thiessen, Margaret Rathje, 28, 28.
Francesco Chilelli, Anna M. Adduci, 32, 22.
Sam Kroger, Elsie Wendelowski, 24, 23.
Frank J. Conrad, Mabel Binner, 32, 25.
Paulin Kovar, Anna Spurny, 41, 37.
David Cohn, Dora Light, 23, 24.
Albert B. Lipshitz, Fannie Riback, 25, 22.
Wm. J. Curran, Minnie B. Croder, 29, 27.
Martin Schwartz, Alice Bender, 22, 19.
Michael Whalen, Katharine Glynn, 24, 22.
Ambrose B. Fields, Juller H. Wise, 23, 23.
William Pinchok, Ella Goldstein, 24, 21.
Harold B. Sherwood, Else von Voight, 22, 19.
Logan Adams, Grace Turner, 21, 19.
Leonard J. Salisburg, Harriet B. Rahn, 42, 34.
Julius G. Appelt, Mary S. Hogan, 30, 26.
Carl H. Baumgarten, Julia F. Styr, 26, 22.
Andrew O'Dwyer, Theresa Fitzgerald, 28, 22.
Gunard Dahlberg, Esther Carlson, 21, 22.
Geo. F. Rogers, Marguerite Nichols, 25, 25.
Fred Kosch, Marguerite Brod, 23, 20.
Alois Paine, Amanda Matson, 25, 27.
Alfred Stern, Mildred Weil, 32, 23.
Adolph Geigele, Lillian Witt, 23, 23.
Orville N. Faulconer, Julia Carlson, 23, 23.
Wm. H. Kerr, Jessie T. Alexander, 28, 22.
Frank H. Simon, Laura Dehr, 21, 20.
Alfred H. Bolz, Florence Anderson, 24, 24.
Samuel Rosenfield, Anna Crosby, 36, 28.
Anton Kotlin, Josephine Brichacek, 20, 18.
John P. Beyer, Victoria Haast, 23, 19.
Fred W. Amend, Tulita T. Heß, 21, 22.
Frank DeHaan, Grace Bierma, 24, 20.
Gurman Haglund, Elsie Asikoinen, 22, 21.
Marijan Sumich, Lucyo Andrijosevi, 28, 23.
Peter P. McAleer, Elizabeth Moffett, 26, 26.
Paul E. Locke, Ethel Barnhard, 21, 24.
Harry Warren, Sarah Cohn, 24, 23.
Joseph H. Tarlton, Gabie Pearson, 27, 17.
Alfred Hyter, Laura Horbes, 24, 23.
Herman Sußman, Sadie Pochter, 32, 24.
James Casey, Pearl Petchenger, 27, 26.
Reed N. Willits, Agnes A. Noble, 28, 18.
Sam Kaszuk, Katherine Hlawa, 23, 21.
William Creegan, Katherine Pegorch, 22, 17.
Ernest Soucek, Mae Toman, 24, 22.
Albert Holmes, Hilja Pasanen, 26, 25.
John Clark, Frances Hume, 21, 21.
William Brodt, May McCormick, 21, 18.
Madesto Seghetti, Iole Grazzini, 21, 18.
Fred G. Naumann, Frieda Weghofer, 40, 25.
Oscar Beckstrom, Gerta Gutlgren, 22, 21.
James A. Kohn, Marie Boehm, 28, 23.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Albert gegen Anna Hemmergren, Ehebruch; Lillian gegen John Reddington, grausame Behandlung; Fenda gegen Charles Crist, grausame Behandlung; Edith gegen Emil Klatt, grausame Behandlung; Harriet gegen John H. Chinslan, Trunksucht; Fannie gegen Jones J. Martin, grausame Behandlung; Zelinda gegen Antonio Ottorino Cecchi, Trunksucht; Fred H. gegen Nellie Schmidt, Verlassen; Hattie gegen Leo Bauer, grausame Behandlung; Lewis gegen Freda Goldstein, Verlassen; Elisabeth gegen Edward White, Trunksucht; Anna gegen Paul Frankel, Ehebruch; Mary gegen Henry Welinsky, grausame Behandlung; Olive gegen Louis Schreiner, grausame Behandlung; Ethel gegen Friederich W. Menhennett, grausame Behandlung; Margaret gegen Bernard Wels, grausame Behandlung; Blanche gegen Arthur J. Giroux, grausame Behandlung; Regina gegen Barney Marowsky, Ehebruch; Katherine gegen Charles Rehm, grausame Behandlung; Emma gegen Martin Dettling, grausame Behandlung; Blanche gegen Albert J. Ingraham, Ehebruch; Alice gegen Virginia Dinwiddie, grausame Behandlung; Lewis H. gegen Edna Van Neß, Verlassen; Anna gegen Hugh Naughton, grausame Behandlung; Alwilde gegen Lonnie Gunn, grausame Behandlung; Edwin gegen Ada Warren, Ehebruch; Effie gegen Harry Thole, Ehebruch; Effie gegen Martin McDonough, grausame Behandlung; Annie gegen Wayman B. Cosey, Ehebruch; Anna gegen Edward W. Marshall, grausame Behandlung; Anna gegen Frank Levy, grausame Behandlung; Grace gegen Wilbert Wurick, Verlassen.

Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

117. Str. und Harvard Ave., einstöckiger Brick-Anbau, Kendall Ice Cream Co., $2000.
538 W. North Ave., dreistöckiges Brickgebäude, E. Greuner, $9000.
5350—58 Sheridan Road, zweistöckiges Brickgebäude, W. L. Davidson, $10,000.
3113 W. 12. Str., einstöckiges Brickgebäude, F. Purcell, $1500.
1526 Noble Str., 1411 Bradley Ct., einstöckiger Brickanbau, Victor Barcowski, $1200.
7839—41 Elizabeth Str., zweistöckiges Framegebäude, Engwall Nordby, $3000.
848—50—52 W. 69. Str., einstöckiges Brickgebäude, A. Wallach, $7500.
3423—3429 N. Lawndale Ave., zweistöck. Brick-Schule und Kirche, Kath. Bischof von Chicago, $65,000.
430 Costello Ave., 1½stöckige Brick-Cottage, Christ Nelson, $2000.
3725—27—33 Sunnyside Ave., 1½stöckige Frame-Cottage, Axel F. Swenson, $7500.
2801 Ost 82. Str., einstöckige Frame-Cottage, K. Mikolajczak, $2000.
2820 Clifton Park Ave., zweistöckiges Brickhaus, Gustav Rehmer, $3500.
5311 Jackson Ave., zweistöck. Brickhaus, Frank White, $4500.
2318 S. Kedzie Ave., zweistöckiges Brickhaus, Frank Bitner, $8000.
3925—27—29 Grand Ave., einstöckiges Brickgebäude, R. Seiffens, $10,000.
1630—32 Milwaukee Ave., zweistöckiges Brickgebäude, E. Bien, $9000.
3411—19 Douglas Blvd., zweistöckige Brick-Synagoge, Anshe Kanesser Israel Gemeinde, $96,000.
340—370 W. Huron Str., sechsstöckiger Brick-Umbau, J. C. Shanks, Steger Bldg., $26,000.
10217—19 S. Hoyne Ave., zweistöckiges Framegebäude, F. G. Busse, $4000.
5440 S. State Str., einstöckiges Brickgebäude, John England, $3500.
7749—51 Carpenter Str., zweistöckiges Brickgebäude, Paul Faerstein, $5500.
1328 W. Division Str., zweistöckiger Brickanbau, Joseph Fojut, $——.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Gladys Ave., 75 F. östl. von Springfield, Nordfront, 27 F. 11 Z. bei 124.8; Daniel J. Quinlan an Joseph Little jr., $9000.
Grenshaw Str., 316 F. östl. von Independence Blvd., Nordfr., 25 bei 125; Gabriel Scheidecker an Jennie Tabachnik, $5175.
Hoyne Ave., 24 F. nördl. von Congreß Str., Ostfr., 24 bei 115; M. Ellen Grovesteen an Joseph B. McCormack, $2600.
Independence Blvd., Nordwestecke Harvard Str., Ostfront, 40½ bei 150; Mary Lane Goddard an Nellie Roane, $20,000.
Jackson Blvd., 68 F. östl. von Mozart Str., Nordfr., 25 bei 125; Edward W. Jones an Harry W. Blackmore, $3650.
N. Lewis Ave., 94 F. nördl. von Augusta Str., Ostfront, 31½ bei 125; Martin Anderson an Charles J. Rattey, $7000.
MacAllister Place, 164 F. westl. von Centre Ave., Nordfr., 50 bei 100; William Tortoriello an Antonio Laporte, $25,200.
Milwaukee Ave., 150 F. südöstl. von Fontenoy Place, Nordostfr., 25 F. zur Hochbahn; Morris Levitan an Samuel Hoffman, $22,500.
Troy Str., 192 F. südl. von 13., Ostfr., 25 bei 125; Andrew Ronan an Harry Silverman, $1625.
W. 12. Str., 201 F. westl. von Spaulding Ave., Südfr., 25 bei 125; Fannie Liebling an Abraham Rosenberg, $5500.
20. Str., 150 F. westl. von Lincoln, Südfront, 25 bei 124; Alexander Andziewicz an Stanislaw Swiertz, $1500.
21. Str., 50 F. westl. von Robey, Nordfront, 25 bei 125; Aug. Baumann an Hugo Schmidt, $4000.
W. 21. Place, 67 F. westl. von S. 43. Ave., Nordfr., 30 bei 125; John W. Jedlan an Ignaz Schutzner, $1100.
22. Place, 50 F. östl. von Robey Str., Südfr., 25 bei 124; John B. Arnold an Anton Rybic $4500.
Chicago Heights, Schilling's Add., Lot 9; Geo. J. McEldowney an Dora Alexander, $2400.
Maxwell Str., 372 F. östl. von Blue Island Ave., Südfront, 24 bei 107; Meyer Semans an Gedshon Starkman, $5000.
May Str., 52 F. nördl. von 20., Ostfr., 26 bei 100; Vaclav Hermanek an Frank Boucek, $3300
Oakley Ave., Nordwestecke Ohio Str., Ostfront, 30 bei 107; E. Paterson an Paolo Sutera, $3600.

MARSHALL FIELD & COMPANY
Great Basement Salesroom

Damen-Hüte—dieses Frühjahr—sind meistens klein.

Eine herrliche Ansammlung von tonangebenden Frühjahr-Facons in ihren Neuheiten und auffallenden Eigenartigkeiten. Das Material und die Herstellung sind die besten die zu diesen Preisen zu haben sind.

Für diese Saison sind besonders anziehende Moden geschaffen worden. In dieser Abteilung sind die neuesten Schöpfungen in Materialien zu wohlfeilen Preisen zu sehen. Kleine Facons und hübsche Farben in den Materialien sind besonders erwähnenswert; kleine und mittelgroße Hüte, „Close Fitting", schmale und spitze von vorne bis hinten. Die Garnirungen umfassen ein mannigfaltiges Sortiment von Blumen, Bändern und Straußenfedern. „Tailored"- und Straßen-Hüte, $3.75 bis $6.75; Semi-Dreß-Hüte, $5.00 bis $8.75; mit Straußenfedern garnirte Hüte, $9.75 bis $13.75. Basement.

Ungarnirte Hüte für Frühjahr sind zur Besichtigung bereit.

Alle die neuesten Ideen sind in diesen ungarnirten Hüten für diese Saison zu finden. Die Partien sind vollständig. Nicht nur sind die Facons korrekt in jeder Hinsicht, auch deren Preise machen sie sehr wünschenswert.

Wir lenken die Aufmerksamkeit besonders auf zwei vorzügliche Partien von ungarnirten Hüten; die eine Partie besteht aus einer feinen Qualität von Hanf-Hüten mit Sammet Flange; in zehn Facons und in allen neuen Frühjahr-Farben, sowie in Schwarz. Sind erhältlich entweder mit dem zu der Farbe des Hutes passenden „Flange" oder in kontrastirenden Farben, $2.25 und $2.75. Die andere Partie, eine gute Qualität von Chip-Hüten umfassend, mit Sammet-„Facing", in neun Facons, ist erhältlich in Schwarz, Navy, Braun, Purple und Royal mit dazu passender „Facing"; auch in Burnt und Taupe, „faced" mit Schwarz. Kleine, $2.25; mittelgroße, $2.45; große, $2.75.

Fancy Federn werden auch anhaltend für die neuen Moden verwendet, und eine der beliebtesten Facons gerade jetzt ist die imitirte Numidi. Dieselbe ist fast in allen neumodischen Farben erhältlich, nämlich: Coque de Roche, Nell Rose, Light Emerald, Paradise New Blue, sowie in Schwarz; abgezweigt, zwei extra breite Federn zum Bündchen, 75c.

Fancy Straußenfedern in der Form eines „Stick-up" und am Stengel mit drei kleinen „Tips" versehen; in neun verschiedenen Farben, einschließend Weiß, und Schwarz und Weiß, $1.45.

Blumen: Sträuße aus Rosenknospen, Gras und Blätterwerk, in Rose, Jacque, Coque de Roche, New Blue, Mele und Nell Rose,, 65c.

800 Stücke weiches Ramie Braid in Kombinationen und Bulgarian Farben, 25c. Basement.

Damen- und Mädchen-Kleidungsstücke sind jetzt in der vollständigsten Vor-Oster-Ausstellung zu finden.

Noch niemals vorher war die Basement-Abteilung im Stande, eine solche vollständige und bemerkenswerte Auswahl von zeitigen Frühjahr-Facons zu offeriren. Die neuesten Effekte sind hier in den kostspieligsten Kleidungsstücken vertreten. Trotzalledem ist in keiner Beziehung die Qualität in Bezug auf die Facon geopfert worden. Untenstehend geben wir eine allgemeine Idee von der Auswahl von Preisen und den Stoffen.

Wollene Kleider für Damen und Misses, aus Serge, Challis, Bedford Cord und Eponge, $7.50 bis $17.50.

Seidene Kleider für Damen und Misses, aus Messaline, Crepe Meteor, Crepe de Chine und Poplin, $12.50 bis $17.50.

Suits für Damen und Misses, aus Eponge, Shepherd Check, Serge, fancy Mischung und Bedford Cord, $13.75 bis $22.50.

Abendkleider für Damen und Misses, aus Chiffon, in all den delikaten Abend-Schattirungen, $14.75 bis $18.50.

Coats für Damen und Misses, aus Whipcord, Shepherd Check, Serge, Bedford Cord und Eponge, $10.50 bis $20.00.

Waists für Damen und Misses, aus Lawn, Voile, Madras, Chiffon, Messaline, Crepe de Chine und Tub-Seide, $1.00 bis $6.75.

Waschbare Kleider für Damen und Misses, aus Leinen, Tissue Gingham, Pique Chambray und Voile, $2.95 bis $12.75. Basement.

Pelze: Reduzirt für schnelle Räumung. Speziell, $2.50.

Jetziger Kauf für späteren Gebrauch sichert Preisherabsetzung von allen Pelzsachen. Speziell diese Partie von diesen populären und Staple-Entwürfen, sämmtlich von viel teueren Partien stammend, wird speziell empfohlen zu $2.50. Basement.

Kleiderseide, Yd. 28c

Schlichte und fancy Kleider-Seiden. Ein bemerkenswerter Wert wegen der Qualität der betreffenden Seidenstoffe. Basement.

Fancy Weißwaaren

42,000 Yards von Lawns, Flaxons, Voiles, Mulls usw., Yard 9c, 12½c, 15c. und 18c. Basement.

Farbige Waschstoffe.

Hier bietet sich eine Auswahl von Zwischensaison- oder frühen Frühjahr-Suits und -Kleidern, Yard: 9c und 12½c. Basement.

Bowstring — Bester Six Cord Spulen-Zwirn — Ein besserer Faden.

Marktbericht.

Chicago, den 5. März 1913.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Weizen, Nr. 2, rot, $1.01—$1.06; Nr. 3, rot, 95c—$1.00; Nr. 2, harter Winterweizen, 90—90½c; Nr. 3, hart, 88½—90c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 90—90½c; Nr. 2, 87—89c; Nr. 3, 85—86c.

Mais, Nr. 2, 50—51½c; Nr. 2, weiß, 51—51½c; Nr. 2, gelb, 50c; Nr. 3, 47½—50c; Nr. 3, weiß, 49—49¾c; Nr. 3, gelb, 47¾—49½c; Nr. 4, weiß, 47—48½c.

Hafer, Nr. 2, weiß, 34—34½c; Nr. 3, weiß, 32¼—32¾c; Nr. 4, weiß, 31—32¼c; Standard, 33¼—33½c.

Roggen, Nr. 2, 62c; Nr. 3, 59½c; Nr. 4, 58c.

Gerste, „Malting", 52—66c; „Feed", 47—48c; „Screenings", 20—41c.

Mehl, „Spring Patents", $4.80—$5.10 das Faß; Roggenmehl, $3.00—$3.25; „First Clears", jute, $3.40—3.65; „Straight", jute, $4.30—$4.45.

Heu, (Verkauf auf den Geleisen.) Bestes Timothy, $16.00—$17.00; Nr. 1, $14.00—$15.00; bestes Prairie, $13.00—$14.00; Nr. 1, $11.50—$12.50; Nr. 2, $10.00—$10.50; Packheu, $5.00—$6.00.

Timothysamen, „Cash Lots", $2.75—$3.50.

Kleesamen, „Cash Lots", $12.00—$18.50.

Oel.

Standard, weiß, 150 .... $	0.10¼
Headlight, 170	0.12
Eocene	0.12½
Naphtha	0.18
Gasolin	0.19
Leinsamen-Oel, roh, im Faß...	0.49
do., gereinigt, do.	0.50
Terpentin, im Faß..........	0.51
Benzin, do.	0.20

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.50—$9.25 per 100 Pfund; mittlere bis gute „Beeves", $6.00—$7.25; mittlere bis gute Kühe, $4.25—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $9.25—$10.50; Bullen, Fleischerwaare, $6.25—$7.10.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $8.40—$8.45 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.50—$8.57½; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.45—$8.57½; gute bis ausgesuchte Ferkel, $7.40—$8.25; Eber, $3.50—$4.60.

Schafe. „Wethers", per 100 Pfund, $6.00—$6.95; „Breeding Ewes", $4.00—$5.00; „Native Yearlings", $7.00—$7.75; „Native Lambs", $8.25—$8.60; „Feeding Lambs", $7.25—$8.25.

Molkereiprodukte.

Butter—		
„Creamery", extra, d. Pfd.		0.36
Nr. 1, das Pfund..........	0.31	—0.32
Nr. 2, das Pfund..........		0.28
„Storage", extra, das Pfd..		0.33
Eier—		
„Checks", das Dutzend......	0.13	—0.13½
„Dirties", das Dutzend......	0.14	—0.15
„Firsts", das Dutzend......	0.18½	—0.19¼
„Extras", das Dutzend......		0.23
„Storage", das Dutzend......	0.10	—0.14
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", d. Pfd.	0.16	—0.16½
„Young America", d. Pfd.		0.17½
„Daisies", das Pfund.......		0.17
Brick, das Pfund..........		0.16
Schweizer, neu, das Pfund.	0.22	—0.23
Limburger, das Pfund......		0.18

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund.........		0.16
„Springs", das Pfund......		0.17
Truthühner, das Pfund......		0.15
Hähne, das Pfund..........		0.11½
Enten, das Pfund..........		0.17
Gänse, das Pfund..........		0.13
Geflügel (zugerichtet)—		
Truthühner, das Pfund.....	0.18	—0.21
Hühner, das Pfund..........		0.16
„Springs", das Pfund......		0.16
Hähne, das Pfund..........		0.12
Kapaunen, das Pfund......		0.21
Enten, das Pfund..........		0.18
Gänse, das Pfund..........		0.14
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11	—0.12
60— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12½	—0.13
80—100 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.13	—0.14

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß..........	2.00	—4.00
Zitronen, die Kiste..........	6.00	—7.00
Orangen, die Kiste..........	2.00	—3.50
Grape Fruit, die Kiste......	2.00	—3.00
Kronsbeeren, das Faß......	5.00	—10.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.20	—0.40
Spargeln, die Kiste..........	3.00	—12.00
Gurken, zwei Dutzend......	1.00	—2.25
Kraut, das Faß..........	0.50	—0.75
Blumenkohl, die Kiste......	0.50	—2.00
Sellerie, die Kiste..........	1.00	—3.00
Kopfsalat, die Kiepe......	1.00	—1.50
Blattsalat, die Kiste......	0.15	—0.17
Brunnenkresse, das Faß....	4.00	—5.00
Meerrettig, der Bund......		0.65
Rote Rüben, der Sack......	0.35	—0.40
Mohrrüben, der Sack......	0.35	—0.50
Tomaten, die Kiste........	1.25	—2.00
Zwiebeln, der Sack........	0.25	—0.75
Rüben, der Sack..........	0.65	—0.70
Petersilie, das Faß........	1.50	—3.00
Radieschen, das Dutzend	0.10	—0.40
Spinat, das Faß..........	1.00	—4.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Kiepe	1.00	—3.50
Trockene Bohnen, auserlesen	2.12½	—2.15
Rote Nierenbohnen	1.75	—2.25
Kartoffeln, der Bushel......	0.42	—0.47
do., neue, das Faß......	4.00	—5.00
Süßkartoffeln, das Faß......	1.50	—3.00

Aktienbörse.

Nachstehend die Quotirungen an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
American Can	225	34¼	33⅛	33⅛
Do. bevorzugt.......	100	123½	123¼	123½
Booth Fisheries	100	66	66	66
Do. bevorzugt.......	10	86	86	86
Chi. Pneu. Tool.......	105	50⅛	50	50⅛
Chi. Rys. Series 2....	50	24¾	24¾	24¾
Chi. Title & Trust....	50	205	205	205
Con. & Com. Nat....	100	315	315	315
Corn Products Ref....	50	10½	10½	10½
Goodrich Rubber	550	44	42⅝	42⅝
Illinois Brick	79	70½	70½	70½
Montgomery W. bev..	140	108⅝	108	108⅝
National Biscuit	25	117	117	117
Pacific Gas	10	61½	61½	61½
People's Gas	35	113	113	113
Sears-Roebuck	605	199	197⅛	197⅛
Street's Stable Car....	40	8	8	8
Swift & Co..........	180	107¼	107	107¼
Union Carbide	10	188	188	188
U. S. Steel..........	200	62½	61⅝	61⅝

Bonds.

$1000 Chicago Railways adj. inc 4s......	51
2000 Commonwealth Edison 5s..........	102⅝
1000 Metropolitan Elevated Gold 4s....	80½
1000 Chicago Telephone 5s..........	101⅜
1000 Chicago Railways 5s B..........	83
1000 Chicago Railways 1st 5s..........	99⅜
1000 Commonwealth Edison 5s..........	102¾
2000 Chicago Pneumatic Tool 5s........	94

Die Luft, die wir atmen.

Die Luft ist dem Menschen notwendiger als Nahrung. Ohne Speise kann er tagelang und bei besonderer Uebung sogar wochenlang auskommen, während er bei Mangel an Luft oder vielmehr an dem in ihr enthaltenen Sauerstoffe schon in wenigen Minuten zu Grunde geht. Die Zusammensetzung der Luft ist seit langem untersucht worden, sodaß man glauben könnte, sie sei durchaus hinreichend bekannt. Dennoch treten so große Schwankungen auf, daß ihre genaue Erforschung sich noch jetzt als wünschenswert erwiesen hat. Deshalb hat Professor Benedikt vom Carnegie-Institut sich eine peinliche Untersuchung über die Zusammensetzung der Luft in verschiedenen Erdgegenden zur Aufgabe gestellt und ist damit nunmehr zu einem vorläufigen Abschlusse gekommen. Er sammelte Luftproben über dem Atlantischen Ozean, über einem Gipfel von Mont-Blanc-Höhe und im Gegensaetz dazu aus den Straßen amerikanischer Großstädte und aus den Tunnels der Untergrundbahnen. Außerdem wurde bei der Entnahme jeder dieser Proben der Zustand des Wetters berücksichtigt, nämlich der Barometerstand, die Temperatur, die Bewölkung, sowie die Richtung und Stärke des Windes. Für die im Freien entnommene Luft stellte sich heraus, daß sich ihr Sauerstoffgehalt kaum verändert, gleichviel ob sie über dem Ozean oder über dem Hochgebirge schwebt, ob sie im Sommer oder im Winter, unter blauem Himmel oder unter Gewitterwolken sich ausbreitet. Im Durchschnitt enthält die freie Luft stets 20,938 v. H. Sauerstoff und 0,031 v. H. Kohlensäure. In den Großstädten dagegen machen sich Schwankungen bemerkbar, die immer gleichzeitig eine Abnahme des Sauerstoffs und eine Zunahme der Kohlensäure betreffen. Die Unterschiede in Prozenten ausgedrückt, sind allerdings sehr gering, aber für die menschliche Gesundheit zweifellos von hoher Bedeutung.

Radikalheilung der Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Samenfluß, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (neueste Auflage), welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt versandt von der

Deutschen Privat-Klinik
137 East 27. Str., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, 1568 North Halsted Str., Ecke North Ave. mai1,misonij

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BRO.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit, aus dem besten Material hergestellt wird.
Befragt Euren Lieferanten hierüber. 30okmifrmo*

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

BASEMENT

CARSON PIRIE SCOTT & Co

Verkauf von Straußenfedern

Weil wir einen Einkauf von Straußfedern machten, als die Preise sehr niedrig waren und infolge der flauen Saison die sorgfältigste Arbeit erhältlich war, bietet dieser Verkauf viele Werte in feinen Straußfedern, die zu dupliziren sehr schwierig sein wird.

Jede Feder in unserem Lager jetzt zu einem speziellen Preise zu haben. Wir erwähnen einige Größen und Facons, die am populärsten sind.

16zöllige „Head" Federn in 30 verschiedenen Einzelfarben, inkl. Scharz und Weiß, Natural, neuen Orange, Balkanblau, Nell Rose, 1500 Federn speziell Stück zu **$1.95**

Schattirte und Pariser Federn, markirt zu $1.45, $2.25 und . **$2.95**

18zöllige französische Federn. Sehr breit und gemacht aus ausgewählten Straußfedern. In Schwarz, Weiß, Natural und Einzelfarben, sowie 24 der schönsten Farbenkombinationen in gemischten und schattirten Effekten. Diese vorzüglichen Werte, Stück **$3.75**

Größen, die wir nur in Schwarz und Weiß führen, zeigen einige bemerkenswerte Preisermäßigungen zu...... **4.25, $5.95, $7.50** und bis **$15**

Rompers für Kinder

Spezielle Werte zu diesen Preisen **38c**

Gezeigt in einer vorzüglichen Qualität karrirtem Gingham. Viereckiger Hals, Aermel, Taschen und Gürtel finished mit breitem Band aus demselben Stoff. Wir zeigen ebenfalls außergewöhnliche Werte in hellen und dunklen Percale Rompers zum selben Preis.. **38c**

BASEMENT

Liebe im Urwald.

Von Alfred Mayer-Eckhart.

„Na, Fritz, heute könntest du aber wirklich mal Wort halten und uns endlich erzählen, wie du zu deiner famosen, kleinen Frau gekommen bist!"

„Jawohl—wir wollen doch wissen, wie du dir da unten in der Wildniß dein Glück erobert hast."—

Der glückliche Besitzer der „famosen, kleinen Frau" wie der nagelneuen allerliebsten Zehlendorfer Villa, deren Einweihung man feierte, lächelte still vor sich hin.

„Eigentlich habt ihr ja recht, ich bin euch die Geschichte noch immer schuldig, aber sie könnte den Damen ein wenig auf die Nerven fallen. Ich schlage also vor, wir ziehen uns ins Rauchzimmer zurück — beim Glimmstengel erzählt sich's sowieso besser!"

„Einverstanden—aber kneifen gibt's nicht, das merk' dir."

Als fünf Minuten später die Zigarren qualmten und die Bowlengläser neu gefüllt waren, lehnte Fritz Lührsen sich behaglich im Klubsessel zurück und begann:

„Als ich damals—'s sind nun gerade zehn Jahre her—an meiner Faktorei, die ich für die nächsten drei Jahre verwalten sollte, an Land stieg, war mir alles andere wie wohl zumute. Das kann ich euch versichern: dieses niederträchtige Empfinden des von Gott und aller Welt Verlassenseins—so hatte ich unternehmungslustiger 25jähriger Bursch mir denn die Sache doch nicht vorgestellt, als ich drei Monate vorher von Emmburg aussegelte! Die Ozeanreise auf der „Marie Wörmann" war ja prachtvoll gewesen; flußaufwärts ging's auch noch an, so lange ich auf dem kleinen Kongodampfer war. Aber dann—die sechs Wochen im Ruderkanu den Ubangi hinauf—ganz allein mit meinen sechs Schwarzen—na, ich danke!

Tagsüber lag ich wie betäubt im Halbdusel unter dem Sonnensegel, und nachts—die Moskitos! Und immer der Gedanke: „Wenn dir nun so'n Vieh die Schlafkrankheit oder sonst was „Afrikanisches" einimpft!" Und keine Menschenseele, mit der ich ein Wort reden konnte! Kinder, Kinder—das Gefühl!—

Endlich, eines Spätnachmittags, rüttelte mein „Boy" mich aus dem Halbschlummer auf: „Massa — da — Haus! — Dort stehen Massa Müller!"

Richtig — am Ufer stand ein ziemlich ausgemergelt aussehender, bleicher, in sehr schmutziges Tropen-Khaki gekleideter Europäer, der mich in Empfang nahm mit den Worten:

„Gott sei Dank, daß Sie da sind, Herr Lührsen! Lange hätt' ich's nicht mehr ausgehalten hier! Kommen Sie, ich will Sie installiren—gleich morgen um fünf breche ich auf! Keine Stunde länger als nötig bleibe ich in diesem verfluchten Loch!"

Das war mein Willkomm.

Etwas erleichtert seufzte ich indessen auf, als mein Vorgänger mir sagte, mit dem Fieber sei es nicht so schlimm hier. Nur in der Regenzeit—und da seien drei Zoll hoch Whisky im Magen der beste Schutz. Ich beschloß indessen im Stillen, mich lieber an Chinin zu halten. Schlafkrankheit gebe es hier nicht. Die Eingeborenen seien friedlich — höchstens untereinander fräßen sie sich gegenseitig ab und zu mal auf; ich solle mich bloß mit dem Dorfhäuptling gut stellen—für Schnupftabak sei er besonders empfänglich—und Abends nie, am Tage nur nach vorheriger Anmeldung ins Dorf gehen.

Sechs Meilen weiter stromauf lebe ein Engländer, Mr. Wilkins, mit seiner Tochter auf einer Faktorei; nette Leute. Wenn ich mal ernstlich krank würde, solle ich den Boy dorthin schicken. Dann sei, noch vier Meilen weiter, noch ein Europäer im Distrikt, Senhor Mendoza, ein Portugiese. Aber das sei ein Ekel, habe vermutlich Niggerblut in den Adern wie fast alle afrikanischen Portugiesen.

Allzuviel Arbeit gebe es nicht. Die Jagd sei gut. Wildschweine und Wasservögel in Menge. Ein bischen viel Schlangen—nie ohne hohe Stiefel auf die Jagd gehen. Und im Uebrigen: die Zähne aufeinander beißen und die drei Jahre eben aushalten! Es ginge schon.

Hervorragend klang das alles ja nicht, aber ich hatte A gesagt und mußte nun auch B sagen. Ich übernahm also die Faktorei, das heißt Wohnhaus, bestehend aus einer Flucht von einem — sagen wir „Zimmer", Lagerraum und Gemüsegarten. Herr Müller fuhr am nächsten Morgen in aller Frühe voller Freude den Ubangi abwärts, und ich war allein. Denn die beiden Schwarzen, die zur Faktorei gehörten, waren wirklich keine Gesellschaft.

Viel zu tun war allerdings nicht, außer an Markttagen, wenn die Schwarzen kamen, um ihren Tauschhandel zu treiben, oder wenn sie eine gute Jagd gehabt hatten und frisches Fleisch oder Perlhühner anboten. Mit Herrn Mbujowamba, dem Dorfgewaltigen, lebte ich im besten Einvernehmen. Er hätte mich gern zum Schwiegersohn gehabt und bot mir nacheinander seine vier Töchter an; aber ich konnte mich doch nicht recht entschließen.

Da es nun absolut keine Zerstreuungen hier gab, Zeitungen nicht erschienen, ich das Lager doch auch nicht alle Tage umräumen konnte, der Gemüsegarten schon sowieso im besten Stande war und ich vernünftigerweise nichts so sehr fürchtete wie dem Dämon, dem die meisten Europäer dort unterliegen — dem Alkohol in die Krallen zu stürzen, blieb mir nur eins, das mich aufrecht hielt: die Jagd. Die hatte zudem den Vorteil, einen so prachtvoll müde zu machen, daß man famos schlief und gar keine Zeit hatte, über seine Verlassenheit nachzudenken. So gewöhnte ich mich denn schließlich in kürzerer Zeit an das Leben auf der Faktorei, als ich gedacht hätte, und wenn jeden dritten Monat der Inspektor aus Brazzaville heraufkam zum Abrechnen und um die Vorräte zu erneuern, fand er mich bei guter Laune und — die Hauptsache — gesund und wohl.

Nun hatte mein lieber Freund Mbujowamba mir eines Tages sagen lassen, seine Leute hätten zwei Meilen oberhalb frische Flußpferdspuren gefunden, ob ich nicht Lust hätte, den „schwarzen Teufel" zu erlegen. Natürlich ließ ich es mir nicht zweimal sagen; war mir Großwild bisher doch noch nicht zu Gesicht gekommen. Ich setzte also meine Winchesterbüchse sorgfältig instand, lud dem einen meiner Boys für zwei Tage Proviant und, der Sicherheit halber, noch meinen Drilling auf und ließ mich noch vor Sonnenaufgang den Ubangi hinaufrudern.

Na, um es kurz zu machen: von Flußpferden keine Spur — d. h., eine Spur schon, wo eins gewechselt hatte; aber das war schon mindestens vierzehn Tage alt. Und die Suche nach der berühmten frischen Spur hatte kein anderes Resultat, als daß ich und der Boy uns gründlich im Urwald verliefen.

Mit vieler Mühe hatte der Boy mit dem Buschmesser einen Pfad durch das Lianen- und Dornengestrüpp zu einer Lichtung gebahnt, als ich wütendes Hundegebell vernahm und danach — ja — das war ein weiblicher Schrei—da gab's keinen Zweifel!

Ich sprang hinaus in die Waldlichtung und sah zuerst zu meinem nicht geringen Erstaunen ein weißes Kleid; das weiße Kleid deutete mit dem Arm nach vorwärts, auf eine riesige dänische Dogge, die, alle Haare gesträubt, ein am Boden liegendes Etwas anbellte; und dies Etwas stellte sich bei näherer Betrachtung als eine kräftig entwickelte Puffotter heraus, die geblähten Halses bedrohlich züngelte und gerade im Begriff war, loszuspringen. Ich riß dem Boy den Drilling aus der Hand und machte mit einem Schrotschuß der bedenklichen Situation ein Ende.

Jetzt sah ich, daß in dem weißen Kleid ein bildhübsches Mädel steckte—eine Europäerin! So was Nettes hatte ich nun schon drei Vierteljahre nicht mehr gesehen! Die junge Dame wußte sich kaum genug zu tun in Dankesversicherungen und nötigte mich zur nahen Faktorei ihres Vaters, Mr. Wilkins. Daß ich herzlich aufgenommen wurde, verstand sich unter den obwaltenden Umständen von selbst, und nach langer Zeit verbrachte ich zum ersten Male wieder einen gemütlichen Abend bei gebildeten Menschen.

Was soll ich sagen — alle vierzehn Tage machte ich mich Sonnabends auf zum Besuch bei der englischen Konkurrenz; und daß zwischen mir und Miß Edith bald ein stillschweigendes Einvernehmen herrschte, wird euch wohl glaublich erscheinen. Der alte Mr. Wilkins schien die Sache zudem gar nicht ungern zu sehen. Gesprochen hatte ich aber noch nicht mit ihm darüber—ich wollte warten, bis ich nach Jahr und Tag Inspektor geworden wäre und etwas zu bieten hätte.—

Eines Tages nun, als ich wieder hinkam, wurde mir ein dunkelhäutiger, schwarzhaariger Herr vorgestellt — Senhor Mendoza, der „Nachbar" von der anderen Seite.

Sympathisch war mir der Gentleman nicht. An und für sich nicht und noch weniger in seiner Art, in der er um Miß Edith herumscharwenzelte. Obgleich ich mir sagte, daß Eifersucht einfach lächerlich wäre — der dunkle Halbnigger und die blonde Engländerin! Aber, wie gesagt, er gefiel mir nicht — und er maß mich auch nicht gerade mit freundlichen Blicken.—

So oft ich seitdem zu Wilkins kam — der verdammte Portugiese mußte auch da sein! Edith behandelte ihn zwar ziemlich herablassend, der alte Wilkins mit gemessener Höflichkeit — half aber alles nichts. Der Kerl war zudringlich wie 'ne Wanze.

„Ein Unsympathischer Kamerad!" brummte eines Abends der alte Herr, als Mendoza sich — anscheinend verstimmt durch Ediths schnödes Verhalten, empfahl. „Dabei habe ich einen Verdacht auf den Menschen — wissen Sie, Mr. Lührsen, was Ju-ju ist?"

„Nein, Mr. Wilkins."

„Werden's noch erfahren, wenn Sie länger hier gelebt haben. Will nichts gesagt haben, was ich nicht beweisen kann."

Am nächsten Montag fand ich frühmorgens einen frisch geschlachteten weißen Hahn am Pfosten meiner Haustür hängen. „Aha!" dachte ich. „Offenbar eine zarte Aufmerksamkeit meines Freundes Mbujowamba." Ich ließ ihn mir braten und gut schmecken. Das wiederholte sich die Woche darauf und dann noch mal. Schließlich fiel mir doch auf, daß es immer gerade weiße Hähne waren, die ein unbekannter Anonymus spendete, und ich beschloß, bei nächster Gelegenheit mit Wilkins davon zu sprechen.

Aber daraus wurde zunächst nichts. Das Tropenklima schien endlich doch seinen Tribut zu fordern — ich fühlte mich Sonnabend ernstlich unwohl und mußte zu Hause bleiben.

Als ich die Woche darauf hinkam und von den Hähnen erzählte, schüttelte Wilkins den Kopf.

„Haben Sie's vielleicht mit einem Schwarzen verdorben, Mr. Lührsen? Der weiße Hahn soll nämlich Ju-ju — ein Zauber sein! Nehmen Sie sich in acht — die Kerle verstehen sich aufs Vergiften! Zum Beispiel mit gemahlenem Glas, das sich in den Darmzotten festsetzt, oder mit zerhackten Borsten von Raubtieren. Sie waren unwohl? Sehen Sie Ihrem Boy auf die Finger!"

Donnerwetter — daran hatte ich nicht gedacht! Aber den Boy nahm ich mir vor.

„Zamba", sprach ich, „weißt du, was das hier ist?" Damit zeigte ich ihm die Nilpferdpeitsche.

„Ja, Massa!" sprach er und schlug die Augen nieder.

„Und weißt du, was das ist?" Damit wies ich ihm den Revolver.

„O Massa — Zamba nichts tun! Zamba nichts getan haben!"

„Sage ich auch gar nicht, mein Junge! Aber höre mal, wenn ich noch mal weiße Hähne finde, bekommst du hiermit Hiebe, daß du acht Tage nicht sitzen kannst, und habe ich noch mal Leibschmerzen, dann schieße ich dich ohne Gnade zusammen! Verstanden? Und wenn mir etwas Schlimmeres passirt, dann kommt Mr. Wilkins und bringt dich nach Brazzaville zum Konsul, und dann wirst du gehängt! Du hast mich doch genau verstanden, alter Freund — nicht wahr?"

Der Schwarze flehte und schwor, er könne weder für weiße Hähne noch für Massas Leibschmerzen und Fieber. Wie dem nun war, weiß ich nicht. Tatsache ist aber, daß beides von da ab nicht mehr vorkam.

Ich verkehrte wieder regelmäßig bei Wilkins; Senhor Mendoza ließ sich dort etwas weniger sehen; Edith sagte mir, er sei Anfangs immer an anderen Tagen gekommen, sie habe ihm aber zu verstehen gegeben, daß sie die Woche über stark in Anspruch genommen seien und der Sonnabend zum Empfang von Besuchen ihnen angenehmer sei. Daraus hatte er anscheinend denn doch seine Schlußfolgerung gezogen.

Ich habe noch vergessen, zu erwähnen, daß ich in der Regel meine Besuche bei Wilkins per Ruderboot machte, d. h., rudern ließ ich Zamba; ein so großer Sportsfreund ich ja auch sonst bin — rudern auf dem Ubangi, in Tropenhitze, ist nichts für unsereinen. Man konnte aber auch auf einem alten Elefantenpfad quer durch den Urwald von mir aus zu Wilkins kommen. Ich kannte den Weg, wenigstens bei Tage; wenn ich Montags früh nach Sonnenaufgang heimkehrte, hatte ich ihn oft benutzt.

Der Sonnabend kam heran, und ich wollte natürlich wieder hin. Da mußte Zamba ausgerechnet heute um Urlaub bitten; im Dorf sei ein Fest, da möchte er dabei sein.

Nun war es nicht ratsam, dem Kerl die Erlaubniß zu verweigern. Darauf war ich von vornherein aufmerksam gemacht worden. Mit den Festen der Schwarzen hat's nämlich so seine eigene Bewandtniß. Viel Aberglaube soll dabei sein — und mancherlei dort vorgehen, warum ein Europäer sich am besten nicht kümmert. Unangebrachte Neugierde soll schon manchem schlecht bekommen sein.

Obgleich es mir also herzlich schlecht paßte, willigte ich ein. Da wir gerade Vollmond hatten, getraute ich mich auch bei Nacht den Weg zu Wilkins zu finden und brauchte nicht auf den Besuch zu verzichten. Ich war ja inzwischen längst mit dem Urwald vertraut geworden. Schrecken hatte der für mich keine mehr — und für alle Fälle nahm ich ja mein Gewehr mit.

Ich ließ also nach der Tagesarbeit Zamba noch ordentlich aufräumen, dann konnte er gehen. Dann machte ich mich selbst bei Zeiten auf den Weg, um noch so lange wie möglich Tageslicht zu haben, und zog fröhlich meine „Straße" — obwohl so'n afrikanischer Elefantenpfad mit 'ner deutschen Land-Landstraße verzweifelt wenig Aehnlichkeit hat.

Ihr müßt nämlich nicht denken, daß das Marschiren darauf eine bequeme Sache ist. Freilich, solange der Pfad frisch ist, geht's an; solch eine Elefantenherde trampelt alles so gründlich kurz und klein, daß der schönste Weg gebahnt ist. Aber die Tropenvegetation! Einfach nicht totzukriegen! Das Kroppzeug von Schlingpflanzen, Lianen, Dornzweigen machte sich immer wieder breit. So brauchte ich denn doch längere Zeit, als ich gedacht hatte, und ehe ich mich dessen versah, war's dunkel. Dämmerung gibt's in den Tropen nicht. Kaum ist die Sonne weg, ist's auch schon pechfinster.

Der Vollmond, auf den ich gerechnet hatte, erwies sich im Wald als wenig zuverlässige Straßenbeleuchtung. Die hohen Bäume mit ihrem Rankengewirr von Schmarotzerpflanzen hinderten ihn am richtigen Funktioniren. Genug —ich konnte schließlich kaum mehr die Hand vor den Augen sehen und verwünschte bald meine Kateridee, mich bei Nacht hier hinausgewagt zu haben. Nicht mehr aus noch ein wußte ich und stapfte fluchend und schimpfend vorwärts.

Da—endlich ein Mondstrahl — die Bäume standen nicht mehr so dicht—es mußte die mir wohlbekannte Lichtung sein. Aber was war denn das für ein Getön, das daherdrang wie Trommelschläge, Stimmengejohle?!—

Vorsichtig trat ich hinter einen Deckung bietenden Strauch—Teufel— das war ja gar nicht meine Waldlichtung — ich mußte mich verirrt haben. Und was ich sah, ließ mir fast das Blut gerinnen.

In der Mitte der Waldlichtung lag ein großer Felsblock — wie einer der altheidnischen Opferaltäre, die man hier und da in der Lüneburger Heide findet. Auf dem Altar kniete mit gebundenen Händen ein Schwarzer; davor stand ein anderer, den ich im Mondschein als meinen Freund Mbujowam erkannte trotz der scheußlichen Malerei, mit der er sein holdes Antlitz „verziert" hatte. Wie der leibhaftige Satan sah der Halunke aus. Steif wie ein Stock stand er, in seiner hocherhobenen Faust blitzte ein langes Messer.

Rechts daneben stand ein anderes Scheusal, das die große Holztrommel bearbeitete. Und rings um den Altar tobte, raste in einer Art von mänadenhaftem „Turkey Trot" die gesammte männliche Dorfbewohnerschaft, die offenbar schon mächtig viel Palmschnaps konsumirt haben mußte, während die Weiber grölend im Kreise gelagert auf der Erde kauerten.

Und mitten unter den Tanzenden erblickte ich—den edlen Senhor Manuelo de Mendoza in höchsteigener Person!

Das Scheußlichste aber sollte erst noch kommen. Als die Bande, deren viehische Bewegungen schließlich in konvulsivisches Gliederverrenken und Zucken übergingen, daß den Kerls buchstäblich der Geifer vor dem Munde stand, vor Erschöpfung fast zusammenzubrechen drohte, hörte die Paukenmusik mit einem dumpfen Schlage wie abgebrochen auf, und der Gesang verstummte. In diesem Augenblick fuhr das Messer des Oberbonzen Mbujowamba dem unglücklichen Schlachtopfer in die Kehle—der aufspritzende Blutstrahl wurde in einer hohlen Kürbisschale aufgefangen, und unter vielem Zeremoniell, nachdem Mbujowamba vorgekostet hatte, kreiste der anmutige Trinkpokal in der Runde, d. h. nur unter den Herren, die Damen bekamen ungalanterweise nichts davon.

Nun der religiöse Teil der Feier hiermit erledigt war, schritt man zu den weltlichen Geschäften. Anscheinend wurde unter Mbjowambas Vorsitz und Mendozas Assistenz ein Gerichtsverfahren eröffnet, bei dem die Privatstreitigkeiten des Dorfes geschlichtet wurden. Da ich von der Eingeborenensprache nur wenig verstand, blieb das Meiste mir dunkel.

Ich hatte mich natürlich längst zur Erde niedergeworfen und mich vor allem vergewissert, ob mein Gewehr auch —ordentlich gesichert war. Wenn das Ding losging, war's um mich geschehen — wenn auch vorher ein paar schwarze Teufel hätten daran glauben müssen.

Dann steckten Mendoza und Mbujowamba die Köpfe zusammen, und mit lauter Stimme rief der Herr Vorsitzende: „Zamba!"

Mein Zamba trat in den Kreis. Daneben, mit langer Nashornpeitsche bewaffnet, Senhor de Mendoza.

„Du Schuft," schrie dieser den Schwarzen an, „ist heute nicht das Vollmondfest? Und der Deutsche lebt noch?"

„Gnade, Massa," wimmerte Zamba. „Massa Lührsen großer Zauberer! Alles wissen! Wollen armen Zamba totschießen, wenn nochmal Glas in Essen tun, oder hängen lassen."

„Halunke, hast du dich verraten?" tobte Mendoza, den die Wut in helle Raserei trieb—und klatsch, klatsch — sauste die wuchtige Peitsche auf Zambas nackten Rücken, daß das Blut aufspritzte. Laut aufschreiend wich der Unglückliche zurück—Mendoza ihm nach —und nun kam das, was ihm zum Verhängniß und mir zur Rettung wurde.

Zamba war nach der Richtung des Altarsteins gelaufen, wo Mbujawamba stand. Mendoza mit seiner Peitsche natürlich hinterdrein. Da wollte sein Unglück, daß ein Hieb den Oberpriester mitten ins Gesicht traf.

Ein hundertstimmiger Wutschrei ringsumher, die vom Schnaps und Blutrausch zum Wahnsinn aufgestachelten Schwarzen stürzten sich auf Mendoza, schleppten ihn auf den Stein. —

Bei lebendigem Leibe rissen sie ihm stückweise die Glieder aus.—

Ich fiel vor Entsetzen in Ohnmacht. Als ich aufwachte, war's heller Tag. Der ganze Hexenspuk verschwunden. Mein Gewehr lag neben mir.

Wie zerschlagen raffte ich mich auf, arbeitete mich durch's Gestrüpp, fand den richtigen Elefantenpfad und Wilkins Faktorei.

Sechs Wochen lang lag ich dort im Fieber. Als ich zu mir kam und wieder aufstehen konnte, hatte Wilkins eine lange Unterredung mit mir. Im Fieber hatte ich die Hälfte von allem, was ich gesehen, ausgeschwätzt.

„Ein Ju-ju-Fest!" meinte Wilkins. „Haben Sie nie gehört, daß Mischlinge von Weiß und Schwarz oft, aller äußeren Zivilisation zum Trotz, in den Wildheitszustand ihrer afrikanischen Vorfahren zurückfallen? Mendoza ist nichts als ein Opfer seiner verhängnißvollen Abstammung von Kannibalen.

Sie aber müssen unbedingt von hier weg; ich habe schon an Ihren Konsul nach Brazzaville geschrieben, der an Ihr Haus weiterberichtet hat. Würden Sie etwas dagegen haben, für unser Haus in Europa tätig zu sein? Und wollen Sie eine, die Sie fürs Leben gern dahin begleiten möchte, mitnehmen?" —

Seht ihr, so bin ich zu meiner Frau gekommen!"

Konditoreien mit Fensterglas für Kurzsichtige.

In Stockholm kommt man den allein ausgehenden Damen soweit entgegen, wie in keiner anderen Stadt der Welt. Als neulich in einem Vortrage eines Augenprofessors darauf hingewiesen wurde, daß die Damen, wahrscheinlich durch den angestrengten Beruf oder durch die angestrengte Tätigkeit im allgemeinen bedeutend kurzsichtiger seien als früher, kam ein unternehmungslustiger Kaufmann auf den Gedanken, die Restaurants, die hauptsächlich von Damen besucht werden, mit Fensterscheiben für Kurzsichtige zu versehen. Da natürlich nicht alle Besucherinnen dieses Lokals kurzsichtig sind, so wurden nur einige Scheiben so ausgerüstet. Auch verschiedene Grade der Kurzsichtigkeit wurden berücksichtigt. Der Unternehmer hatte fürs Erste den Erfolg, daß von dem Restaurant sehr viel gesprochen wurde, der Zulauf war natürlich bedeutend. Interessant wurde das Lokal schon aus dem Grunde, weil man bisher etwas Aehnliches noch niemals gesehen hatte. Das Restaurant führt den Namen „Zur kurzsichtigen Fensterscheibe" und erfreut sich, obgleich es erst ganz kurze Zeit besteht, einer großen Popularität.

Lokalbericht.

Personalnachrichten.

— Gestern Nachmittag wurde unter großer Beteiligung der am Samstag nach langem Leiden im Alter von 45 Jahren dahingeschiedene Raymond F. Dreyer zur Ruhe gebettet. Da Herr Dreyer als Schüler, Zögling und Mitglied seit seiner Kindheit mit der Chicago Turngemeinde verbunden war, fand in der Nordseite-Turnhalle eine Trauerfeier in Anwesenheit vieler Mitglieder und Damen der Gemeinde statt. Pastor John sprach, und der Turner-Männerchor sang Abschiedslieder. Später widmete in der Kapelle des Friedhofes Graceland der Erste Sprecher der Gemeinde, Herr Georg A. Schmidt, dem Verstorbenen einen warm empfundenen Nachruf. Herr Dreyer hinterläßt eine Wittwe und einen Sohn, außer ihnen beklagen seine Mutter, Frau Bianca Dreyer, und sein Bruder Hugo seinen Tod.

Uhrmacher Hulz erstickt.

Der nicht ganz geschlossene Gashahn fordert wieder ein Menschenleben.

Greis gestürzt und getötet.

Der im Hauptgeschäftsviertel beschäftigte 41 Jahre alte Uhrmacher Max Hulz wurde heute an Leuchtgas erstickt in seinem Zimmer in der Wohnung von Ralph Danerson, 3141 West Madison Straße, gefunden. Das Gas war nicht völlig abgedreht. Es liegt, wie Danerson versichert, ein Unfall vor.

Gewaltsamer Tod eines Greises.

Am Fuß einer Treppe in seinem Heim, 1362 Nord State Str., wurde gestern Abend der 81 Jahre alte August Brittan mit gebrochenem Schädel aufgefunden; er starb vor der Ankunft eines Arztes.

Bahnpolizist gerädert.

An der West 1. und Lumber Str. wurde von einer Rangirlokomotive der Pennsylvaniabahn der 38jährige Hafenpolizist John F. Halpin, 524 West 46. Str., getötet; sein Begleiter, der Hafenwächter Frank O'Hara, 6709 Vincennes Ave., wurde verletzt.

In den Fahrstuhlschacht.

Durch ein halb verschlossene Tür tretend, stürzte heute der 17jährige Depeschenbote Henry Jovin, 824 Süd Center Ave., im Gebäude der Mäntelfabrikanten P. B. Palmer & Co., 367 West Adams Straße, in den Fahrstuhlschacht und erlitt schwere Verletzungen. Er liegt im Iroquoishospital.

Kind verbrüht.

Einem Gummiball nachlaufend, fiel die vierjährige Dora Weinstein in der Küche der elterlichen Wohnung, Nr. 1107 Süd Halsted Straße, am Montag in einen Kübel mit heißem Wasser; heute erlöste sie im Countyhospital der Tod von ihren Qualen. Ihre Mutter verbrühte sich ebenfalls.

* $10,000 Schaden richtete Feuer gestern Abend in der Maschinenwerkstatt hinter dem Hauptgebäude der Butler Str. Foundry and Iron Co., 3424 Butler Str., an. Die Ursache des Feuers ist unbekannt.

— Die Richtige. — Gnädige (zur Köchin): „Sie scheinen mir die Richtige zu sein! Heut habe ich, in Ihrem Zimmer versteckt, einen Hut, ein Kleid, ja sogar eine Haargarnitur von mir gefunden! Was hatten Sie mit diesen Sachen vor?"—„Ach Gott, ich wollte mir das Gelumpe ja bloß mal borgen; ich soll nämlich in unserem Verein nächstens 'ne alte Hexe mimen."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Schneider für Umänderungsarbeit an Damenkleidern. Zu erfragen beim Supt., 9. Floor, südlich, von 8 bis 10:30 Vorm.
Carson Pirie Scott & Co.
State und Madison Str.
fondimido

Knaben für Wagendienst.
Rothschild & Company.
Wir bedürfen der Dienste von 25 Knaben für die Ablieferungswagen; permanente Stellungen. Nachzufragen bei Herrn Neumann, im Basement.
State Straße, Jackson Boulevard bis Van Buren Straße.
dimido

Verlangt: Erste Hand Brotbäcker. 4551 Ost Ravenswood Park.

Verlangt: Erster Klasse Uhrmacher. Nachzufragen: Bauman & Co., Jewelry, State und Monroe Str.

Verlangt: Bäckerjunge, nicht über 17, das Bäckerhandwerk zu erlernen. J. Bluthard, 3443 W. Chicago Ave. mido

Verlangt: Starker Junge mit etwas Erfahrung in Bäckerei. 3434 N. Halsted Str.

Verlangt: Mann für Bohrmaschine an Stühlen und allgemeinen Möbeln. Nachzufragen: S. Karpen & Bros., 26. und Union Str.

Verlangt: Ein Porter, der am Tisch aufwarten kann. 233 S. Clinton Str., nahe Jackson Boulevard.

Verlangt: Junger deutscher Mann, der etwas Erfahrung als Upholsterer hat. Nachzufragen Samstag Morgen, 7 Uhr. 619 La Salle Ave.

Verlangt: Bartender. Muß Porterarbeit besorgen und englisch sprechen. Referenzen. 6600 Halsted Str. Nachzufragen Donnerstag nach 7 Uhr Abends.

Verlangt: Junge, in Bäckerei zu helfen. S. Lund, 5507 S. Halsted Str. midofr

Verlangt: Sattler oder Buchbinder für leichte Sample Cases. Chicago Plush & Leather Case Co., 116 N. Franklin Str.

Verlangt: Ein lediger Mann für Pferde zu besorgen und allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim und guter Lohn. 6111 Norwood Park Ave.

Verlangt: Ein lediger junger Mann als zweiter Bartender. Muß am Businеßlunch helfen. Empfehlungen verlangt. Adr.: Z. 519 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Saloon-Waiter, junger Mann vorgezogen. 412 S. Wabash Ave.

Verlangt: Junger Bäcker, frisch eingewanderter vorgezogen. Guter Lohn. Tagarbeit. 7511 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mann, ungefähr 45 oder 50 Jahre, der Boilers versteht, dem Janitor zu helfen. $15 per Monat. Kommt fertig zur Arbeit. 6741 Sheridan Road, Rogers Park.

Verlangt: Schuhmacher, Handarbeit. 77 Ost Monroe Str. D. Sauer & Son, 2. Floor. mdo

Verlangt: Junge zwischen 14 und 16 Jahren. 1563 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge in Grocery, zum Abliefern und sich allgemein nützlich zu machen. 1003 Center Str.

Verlangt: Lizenzirter Engineer und Maschinist sucht stetige Stellung, gut bewandert an Eismaschinen und Reparaturarbeiten. Adr.: P. O., 1716 Hudson Ave. dimido

Verlangt: Spengler, guter, sauberer Arbeiter, stetiger Platz, außerhalb Chicago. Frisch eingewanderter, verheirateter Mann bevorzugt; deutsch oder deutsch-böhmisch. Adr.: T. 318 Abendpost. dimido

Verlangt: Ein stetiger Mann mittleren Alters um im Hause zu arbeiten; muß etwas vom Blumengarten verstehen, 536 Belmont Ave. dmi

Verlangt: Ein erfahrener Mann, um in Stall zu arbeiten. 1720 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Tüchtiger, zuverlässiger, junger Mann zur Buchführung und als Kassirer; dauernde Stellung mit Gelegenheit zum Emporarbeiten für die richtige Person. Empfehlungen und Bürgschaft erforderlich. Adr.: Z 537 Abdpost. 4mz1wX

Verlangt: 10 Porters und Sweepers, 25 bis 30 Jahre alt. Nachzufragen 8:30 bis 10 Vormittags, 8. Floor,
— The Fair —
State, Adams und Dearborn Straße. dimido

Verlangt: Gärtner; muß Erfahrung in der Pflanzenkultur haben. P. Oechslin, 4911 West Quincy Str. mido

Verlangt: 50 Männer in Eisenfabrik und Fabrikarbeiter für außerhalb. $2 täglich. Auch Jungens für Eisenfabrik und Tischler-Werkstatt. Vermittlungsbüro, 763 Milwaukee Avenue. 5mz1mX

Verlangt: 100 Arbeiter für Geleisearbeit, Konkretarbeit etc., $1.75 den Tag zu 10 Stunden. Lange dauernder Platz. C., M. & St. Paul Bahngesellschaft, 66. und Grand Ave. dimido

Verlangt: Tüchtiger Hausmann mit Erfahrung im Hausreinigen, an Boilers und Reparaturen. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. dimi

Verlangt: Bushelman, tüchtiger Arbeiter, der lesen und schreiben kann und Umänderungen an Röcken, Hosen und Westen versteht. The Royal Tailors, 731 Fifth Ave. dimi

Verlangt: Junger Mann zum löten an Wire Specialties. T. C. Dallmer Mfg. Co., 156 N. State Straße. dimido

Verlangt: Schuhmacher, sofort; muß ein wenig englisch verstehen können. Nachzufragen bei der Vance Shoe Repairing Co., 15 N. 40. Ave., City. dimi

Verlangt: Ein lediger Bartender, mit Empfehlungen. 2462 Blue Island Ave. dimi

— Dauernde Stellungen garantirt. —
Verlangt: Sofort, Stalleute, Farmarbeiter, Porters, sowie Männer in Fabriken.
La Salle Empl. Agency, 166 N. La Salle Str.

Verlangt: Schneider; stetige Arbeit. E. Hanrath, 4836 Lincoln Ave. sa—mi

Verlangt: Ein guter Rockmacher und Bushelman; stetige Arbeit. 114 Plummer Ave., Hammond, Ind. dimi

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Fensterwäscher. Nachzufragen in der Employmentoffice, auf dem 14. Floor.
Mandel Bros.,
State und Madison Straße.

Verlangt: Safe-Expert. Muß sein Geschäft verstehen. Sabath Safe & Lock Co., 186 West Lake Str.

Verlangt: Optiker. Stetig. Nachzufragen in Wieboldt's Depatement Store, 1279 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Alleinstehender, reinlicher, nüchterner Mann, Schuhmacher, für Reparaturarbeit, guter Platz für den richtigen Mann, kann das Geschäft auch mieten, wenn gewünscht. 3722 W. North Ave.

Verlangt: Mann, Leder zu nähen bei Hand. American Trunk & Case Co., 29 S. Fifth Ave.

Verlangt: Deutsch sprechender Solicitor, um für Bank zu arbeiten. Nachzufragen 1552 First National Bank Bldg. mido

Verlangt: Blacksmith Helfer an Wagenarbeit. 630 Wells Str.

Verlangt: Tüchtiger Hausmann und Gärtner. Empfehlungen verlangt. Nachzufragen 5132 East End Ave. mifrsa

Verlangt: Holzarbeiter an Wagenarbeit, erster Klasse Mann mit großer Erfahrung. George Bomarus, 847 Larrabee Str.

Verlangt: Guter Bartender, muß Porterarbeit verrichten; einer, der englisch und polnisch spricht, vorgezogen; muß vom letzten Platze Empfehlungen haben. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends. 1982 Clybourn Ave.

Verlangt: Junge von 16 bis 18 Jahren mit etwas Erfahrung im Butchergeschäft; einer, der deutsch und englisch spricht. 1729 N. Halsted Str.

Verlangt: Bäcker an Brot und Rolls, mit Zeugenissen, stetige Arbeit. Adr.: R. 717, Abendpost.

Verlangt: Erlicher starker Junge, 16 Jahre alt. Nachzufragen: 1890 Milwaukee Ave., Paintstore.

Verlangt: Lediger Mann, Pferd und Wagen zu fahren. 2837 Southport Ave.

Verlangt: Bäckerhelfer, Tagarbeit, stetig, $15. 6700 Wentworth Ave.

Verlangt: Porter für allgemeine Storearbeit. Cloak Store, 3216 Lincoln Ave.

Verlangt: Clerk und Bäcker. Guter Lohn. 1940 Archer Ave. Phone: Automatic 64375.

Verlangt: Deutscher Mann mittleren Alters für Röhrengewinde. Muß an der Drehbank arbeiten können. 1885 Clybourn Ave.

Verlangt: Maschinisten, Carpenters, Porters, Köche, Truckers und hunderte anderer Stellungen. American Employment Ass'n, 88 W. Washington Str.—Westseite: 803 W. Madison Str.

Verlangt: Schneider. 1840 Belmont Ave. mido

Verlangt: Sofort, erster Klasse Engineer für großen Betrieb, hoher Lohn. Auch ein guter Hilfs-Engineer mit einwenig Erfahrung. Louis Bour, Chef-Engineer, 6565 Yale Ave. mido

Verlangt: Bäcker-Helfer, $9, Board und Room. 5125 S. Halsted Str.

Verlangt: Starker Junge, um Carriage und Wagen Painting zu erlernen. Bolz Bros., 840 S. Halsted Str.

Verlangt: Knaben über 16 Jahre, Brot einzuwickeln. Vorzusprechen: Schulze Baking Co., Harrison Str. und Francisco Ave. Fragt nach Barnes.

Verlangt: Erfahrener deutscher Porter mittleren Alters. Muß nüchtern sein. Guter Lohn für den richtigen Mann. 1860 Elston Ave.

Verlangt: Erfahrener Barporter. 1551 N. Clark Str. Phil. Weber.

Verlangt: Bäcker, erste Hand an Brot und Rolls. 1547 W. 63. Str.

Verlangt: Wagenmacher. Augusta Str. und Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger deutscher Barbier, stetig. Muß guter Arbeiter sein. 1553 W. 51. Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Tüchtiger, erfahrener Gärtner, das Sommerheim eines Herrn in Ordnung zu halten. Beständige Arbeit, guter Lohn und Cottage. Verheirateter Mann bevorzugt. Nachzufragen: J. J. Badenoch, 400 N. Union Str., Ecke Kinzie Str.

Verlangt: Aelterer lediger Mann, ungefähr 55 bis 60 Jahre alt, im Hause und in der Yard zu arbeiten. Gutes Heim, Kost und Logis. John Heim, 3148 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave. und Lincoln Ave. Cars.

Verlangt: Junge, das Automobil-Anstreichen zu erlernen. Muß englisch verstehen. 121 N. 40. Avenue.

Verlangt: Porter. 500 N. Clark Str.

Verlangt: Zwei Carriage- und Automobile-Painters. 121 N. 40. Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 10 Uhr Abends anfangen. 5625 Southport Ave.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar ohne Kinder sucht Stelle als Janitors. Lawrence Volk, 1708 N. Halsted Str. mido

Verlangt: Agenten, Herren oder Damen, auf gute Kommission. 156 West Division Str., nahe Wells.

Verlangt: Janitor; deutsche Eheleute, keine Kinder, für 3 Flat Gebäude an Indiana Ave., nahe 47. Str. 3 Zimmer für Arbeit. Referenzen. Adr.: Z. 521 Abendpost.

Verlangt: Eheleute, Drehbankarbeiter, Tool- und Diemakers, Drill und Punch Preß, Watchmen, Upholsterers, Blacksmithhelfer, Barnmen, Carpenters, Porters, Farmarbeiter, Fabrikjungen.—Central Empl., R. 201, 184 Washington.

Verlangt: Familien für die Zuckerrübenfelder in Michigan und Wisconsin; freies Haus, Fahrt und Brennmaterial; angenehme Beschäftigung für den Sommer. Anzufragen: 504 W. Monroe Str., Chestnutwood Agriculturist. somi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Porter, scheut keine Arbeit, sucht Stelle. Wilfinger, 1833 Fremont Str.

Gesucht: Wiener Konditor, nicht lange im Lande, sucht Stellung im Hotel, Restaurant oder Bäckerei. Peter Werdinger, 323 Beethoven Pl., 3. Floor.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Junge —16 Jahre alt—wünscht als Lehrling in einer Bäckerei unterzukommen. 1808 Warner Ave.

Gesucht: Junger Konditor aus Wien, erst kurze Zeit im Lande, sucht Stelle. Adr.: Hans Egerer, 1545 North Irving Ave.

Farmers! Wenn Ihr Farmhilfe braucht, kommt zu Komnik, 763 Milwaukee Ave. 5mz2mX

Gesucht: Bartender, selbstständig, hat $1000 Baarsicherheit und ausgezeichnete Referenzen, sucht Stellung. Wenn Ihr einen tüchtigen Mann von außerordentlichen Fähigkeiten wünscht, adressirt: Z. M. Georges, General Delivery. midofrsa

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter, wenn möglich Nachtarbeit. Adr.: Z. 528 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Mechaniker, 28, mit 12 Jahren praktischer Erfahrung in Maschinenfabrik, 12 Jahre im Land, versteht Zeichnungen und Modelle, 4 Jahre auf letzter Stelle, beständig und nüchtern, wünscht Stellung als Vorarbeiter. Adr.: Z. 525 Abendpost. mifrsa

Gesucht: Bau-Ingenieur, 26 Jahre alt, spricht englisch und schwedisch, sucht Stellung. Adr.: Z. 524 Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger Bäcker wünscht stetigen Platz, erste Hand an Brot und Rolls. Roether, 2442 Lincoln Ave. Phone Lincoln 1144.

Gesucht: Selbständiger Bäcker sucht Stelle. Sam F. Wodnik, 501 W. 28. Place. dimi

Gesucht: Tüchtiger Schuhmacher, aus Wien, verheiratet, spricht deutsch und böhmisch, sucht Arbeit in seinem Fache, oder irgendwelche andere Arbeit. Joseph Kucera, 1637 Huron Str. 4—8mz

Gesucht: Ein junger, flinker Painter sucht Arbeit. 1439 N. Clark Str., Flat 7. dimido

Gesucht: Porter, kann bartenden, am Tisch aufwarten, sucht Stelle bei mäßigem Lohn. — 1910 W. Ohio Str., 2. Floor, hinten. dimi

Gesucht: Gute dritte Hand Bäcker an Brot und Cakes sucht stetige Arbeit. Tel.: Stewart 4069. dimi

Gesucht: Schreiner, auch Carpenter, sucht Arbeit in Fabrik. F. Ansel, 326 W. 25. Place. dimi

Gesucht: Bartender und Porter sucht Stellung, Stadt Referenzen. Otto Hanse, 113 W. Goethe Straße. dimi

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungswegweiser.

Deutsches Theater im Bush Tempel: „Der Mikado."
Garrick. — „The Passing Show of 1912."
Grand Opera House. — „The Escape."
Cort. — „Our Wives."
Princeß. — „Bought and Paid For."
Illinois. — „Peter Pan."
Chicago Opera House. — „Everywoman."
Imperial. — „A Fool There Was."
Crown. — „Madame Sherry."
Victoria. — „Get-Rich-Quick Wallingford."
Melic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher junger Mann, 20 Jahre alt, sucht als Koch zu lernen oder sonst ein Handwerk. 1476 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger, englisch sprechender Mann sucht Stelle als Porter. Kann auch Bartenden. 1366 Hudson Ave.

Gesucht: Erster Klasse Carpenter sucht Arbeit. 1366 Hudson Ave., hinten.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 772 Clybourn Ave.

Gesucht: Stellung als Bartender. Telephon Edgewater 171.

Gesucht: Bartender und Porter sucht stetige Stelle; kann kochen und hat gute Empfehlungen. Lindemann, 1833 Wellington Str.

Gesucht: Junger deutscher Bäcker, 26 Jahre alt, mit guten Empfehlungen, gut an Brot und Rolls, kann auch am Ofen arbeiten, sucht Stellung. Adr.: A. R., 1342 George Str.

Gesucht: Bartender, ledig, tut Porterarbeit, kann Freilunch kochen, sucht stetigen Platz. Lutz, Apotheke, 600 Wells Str.

Gesucht: Junger Deutscher, kann auch englisch, 22 Jahre alt, sucht Stelle als Porter, kann auch Bartenden. 1416 Mohawk Str., 3. Fl.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle als dritte Hand an Brot und Rolls. 139 W. 45. Str.

Gesucht: Deutscher Mann, 35 Jahre, ledig, gelernter Müller, wünscht irgendwelche Arbeit. J. M., 2614 N. Marshfield Ave. mido

Gesucht: Junger Mann sucht stetige Stellung in Fabrik oder in Grocerystore; hat 2 Jahre Erfahrung in Grocery und ist durchaus nüchterner und fleißiger Arbeiter. Spricht vor oder schreibt an Mr. Otto Papenfus jr., 4452 S. Albany Ave.

Gesucht: Ein nüchterner deutscher Mann mittleren Alters sucht Beschäftigung; versteht Heißwasser- und Dampfheizung; kann Pferde und Kühe besorgen, auch Gemüsegartenarbeit tun, in Stadt oder auf dem Lande. Adr.: Z. 518 Abendpost.

Gesucht: Aelterer Mann sucht einen Vertrauensposten, Kassirer, Kollektor oder sonstige leichte Anstellung; prima Referenzen. 3218 North Ave., 7. Flat, Front.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Scheuerfrauen. Tagarbeit. Nachzufragen bei der Haushälterin, auf dem 15. Floor.
Mandel Bros., State und Madison Straße.

Verlangt: Taschenmacher und Nähtenäher an Hosen; ferner Mädchen über 16, an Power-Maschinen zu arbeiten, sofort. J. A. Dahlberg, 1029 Gault Court, Top Floor.

Verlangt: Mädchen für Damenschneiderei. — Goebel, 2140 Lincoln Ave.

Gesucht: Abonnenten-Sammlerinnen, eine Monatsschrift. Gutes Gehalt und Kommission. Gefl. Offerten, wenn möglich mit Angabe der Telephonnummer, unter U 450, Abendpost, erbeten. mido

Verlangt: Finishers und Operators an Kleidern. Beständige Arbeit. Guter Lohn. O'Brien & Kailer, 166 W. Adams Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Bäckerei und leichte Hausarbeit. 5809 W. 12. Str., nahe 58. Str.

Verlangt: 10 gute Handnäherinnen an Skirts. Guter Lohn. S. Sobel, 2007 W. Division Str.

Verlangt: Skirt Finishers für Wochenarbeit. Guter Lohn. Reslie & Kirschbaum, 302 S. Market Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen, in Store zu arbeiten. 2354 State Str. 5mz1wX

Verlangt: Erfahrene Labelnäher; beständige Arbeit. 416 S. Franklin Str. 5mz1wX

Verlangt: Mädchen für einfaches Nähen an Wheeler & Wilson Kraft-Maschinen, $7 per Woche zum Anfang; wir brauchen auch mehrere Finishers; müssen über 16 Jahre alt sein. Vorzusprechen 3. Floor, 329 W. Monroe Str., Ecke Market. 1mz1wX

Verlangt: Putzarbeiterinnen, Trimmers und Copyists; dies ist Eure Gelegenheit, $15 bis $35 die Woche zu verdienen; wir haben am meisten und am längsten Arbeit in Chicago; sprecht vor, fertig zum anfangen; wir nehmen auch Lehrmädchen an und bezahlen während der Lehrzeit; schnelle Beförderung. L. & S. Mercantile Co., 736 West Monroe Str., nahe Halsted Str. 28feb,1w

Verlangt: Maschinenmädchen oder Frauen an Kundenhosen. 226 W. Madison Str., 3. Floor. Bietz. dimidofa

Verlangt: Fünfundzwanzig erfahrene Strickerinnen, an Strümpfen. 2451 West North Ave. dimido

Verlangt: Erfahrene Handnäherin in Strickfabrik, ebenfalls Powermaschine-Mädchen. 1519 Milwaukee Avenue. dimido

Verlangt: Operators an Damen Wasch-Waists und Kleidern. Anzufragen auf dem 4. Floor, 310 Madison Straße. modimi
Marshall Field & Co.

Verlangt: Erfahrene Frauen in unseren Umänderung-Arbeitsräumen, Coat-Hands, Basters, Gewandmacher, Skirt-Hands und Maschinen Operators. In der Office des Supt., 9. Floor, südlich, von 8 bis 10:30 nachzufragen.
Carson Pirie Scott & Co.
State und Madison Str.
fondimido

Verlangt: Aermel Drapers, Waist Drapers und Skirt Drapers. Durchaus erfahrene Damen in unserer Kleidermacher-Abteilung, 9. Floor, nördlich.
Carson Pirie Scott & Co.
State und Madison Str.
fondimido

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. — 3300 Potomac Ave., Ecke Spaulding. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Auch zweites Mädchen. 4228 Sheridan Road. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6719 Perry Str., Rogers Park. Tel.: Rogers Park 8713. —do

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen und Scheuern im Restaurant. Jamm's, 2258 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Chas. Ruber, Oak Glen, Ill. Phone Hammond 1262 Y 2. dimido

Verlangt: Eine erfahrene Köchin für Familie von drei Erwachsenen; muß englisch sprechen; gutes Heim. Nachzufragen Morgens, 4147 Drexel Boulevard, 1. Flat. dimi

Verlangt: Zwei tüchtige deutsche Köchinnen. — 1356 Süd Halsted Straße. dimi

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim und guter Lohn der richtigen Person. — 5435 Indiana Ave., 1. Flat. dimido

Verlangt: Gutes, erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gute Empfehlungen besitzen. 2949 Logan Boul., 3. Flat. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4814 Champlain Ave. Phone: Drexel 8589. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5207 Indiana Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Haushälterin mittleren Alters, kleinere Person, welche mehr auf gutes Heim als auf Lohn sieht. Wilhelm Stolte, 3225 Belden Ave. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — gute Stellung, kleine Familie. Muß erfahren sein. Zu Hause schlafen. 849 Grace Str., 3. Flat.

Verlangt: Gutes, starkes, erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. Bester Lohn. Gutes Heim. Kleine Familie. — Koch, 500 Melrose Str., nahe Evanston Ave. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. Kein Waschen. Dr. G. F. Berger, 4511 Dover Str. Tel.: Edgewater 7925.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß englisch verstehen. 4414 Prairie Ave., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen in Nachbarschaft, im Haushalt zu helfen; kann zu Hause schlafen; leichte Arbeit. Vorzusprechen: Engel's Apotheke, 1808 West Chicago Ave.

Verlangt: Junges erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. Kein Waschen. 1811 W. 47. Str., nahe Wood Str. 5mz1w

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß auch kochen können. 722 Diversey Parkway. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. Deutsch-ungarisches vorgezogen. 2136 N. Halsted Str.

Verlangt: Tüchtiges zweites Mädchen. Guter Lohn. Stadt-Referenzen verlangt. 4401 Grand Blvd. Phone: Oakland 697. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleines Flat. 2 in Familie. Lohn $4. 1518 Winnemac Avenue.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, englisch sprechend und Kochen. Guter Lohn. Vorzusprechen: 5153 Michigan Ave., 1. Floor. mido

Verlangt: Aeltere Frau, die schönes Heim wünscht, bei Dame mit Kindern zu wohnen. Referenzen verlangt. 1252 Washtenaw Avenue, Flat 1. misa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2118 Addison Ave., Flat 3. mido

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Dienstmädchen. Muß kochen können. 2244 Blue Island Ave., Ecke Paulina Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß etwas kochen können. Kleine Familie. 1326 Independence Blvd.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Mrs. M. Herzog, 439 E. 48. Place. mido

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Angenehme, leichte Stellung und guter Lohn. 3930 Pine Grove Ave., 3. Flat, zwischen Sheridan Road und Graceland Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, englisch sprechend. Phone Drexel 6452. Townsend, 5412 Indiana Ave. mido

Verlangt: Eine ältere Frau, um Haus zu halten und nach den Kindern zu sehen auf Farm. Kann daselbst ihr Heim aufschlagen. Nachzufragen 547 N. Trumbull Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen zur Beaufsichtigung eines dreijährigen Kindes und für leichte zweite Arbeit. Muß englisch sprechen und Referenzen haben. Guter Lohn. 531 Deming Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 429 Ost 45. Pl., nahe Grand Boulevard.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. S. Stein, 125 Ost 49. Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 2644 N. Troy Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $7 per Woche. 3 in Familie. Nachzufragen: 2825 Pine Grove Ave., nahe Diversey Blvd.

Verlangt: Frau mittleren Alters für Küchenarbeit, beim Kochen mitzuhelfen in Lunchroom. 2256 Lincoln Ave., Store.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 2 in Familie. Gutes Heim. Muß waschen und bügeln können. 1945 N. Fairfield Ave.

Verlangt: Gutes verständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2119 Le Moyne Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, über 16 Jahre. Kein Waschen, kein Bügeln. Jüdische bevorzugt. 1242 Milwaukee Ave. Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Mrs. S. Herzog, 439 Ost 48. Place. mido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; eingewandertes bevorzugt. 3435 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. — $3.50. Phone Wellington 8422.

Verlangt: Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit. Muß gut waschen und bügeln können. Nachzufragen vor 1 Uhr. 1107 Independence Boulevard. Phone: Kedzie 5411.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. $4.50 per Woche. Mrs. Louis A. Levy, 633 Stratford Place, Ecke Evanston Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; keine Kinder; zu Hause schlafen; Sonntags frei. Keine Erfahrung. 408 N. 50. Court. Telephon: Austin, 19013, Harris.

Verlangt: Junges Mädchen um bei der Hausarbeit in einem Flat mitzuhelfen; ausgezeichnetes Heim, guter Lohn; keine Kinder. 4341 Kenmore Ave., 3. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4528 Prairie Ave., Flat 2. Telephon: Drexel 1685.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim; kein Kochen; Lohn $4. Sprecht vor Mrs. Kean, 3342 W. Madison Str.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Donnerstag vorzusprechen. 5343 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen, 2 in Familie. Albert Fuchs, 813 Sheridan Rd., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $6 mit Waschen, oder $5 ohne Waschen. 1239 North Shore Ave., Rogers Park. Tel.: Rogers Park 4664. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Nachzufragen im Store, 3214 North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1808 Berenice Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Zu Hause schlafen. 4825 Sheridan Road, 2. Flat. Phone Ravenswood 1914.

Verlangt: Deutsche Frau, als Aufwärterin bei Wöchnerin; muß in Pullman wohnen. 28 West 103. Place. dimido

Verlangt: Praktische Nurse. Muß kräftig sein und deutsch sprechen. 4254 Vincennes Ave., 2. Flat. Phone: Oakland 994. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 4114 Grand Boulevard. mido

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Kann frisch eingewandert sein. — 6335 Kimbark Ave. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. 4918 Vincennes Ave., 2. Apt. dimido

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit in Saloon und Restaurant. Gutes Heim. Frank Probst, 7938 W. Madison Str., Forest Park. dimido

Verlangt: Tüchtiges protestantisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Zwei. Muß englisch sprechen. Referenzen verlangt. Waschfrau 2 Tage jede Woche. Adr.: 4851 Kenwood Ave., Telephone Oakland 4487. dimidofr

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit in kleinem Haus und bei zwei Schulkindern mitzuhelfen. 4514 Forrestville Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6702 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Norddeutsches Mädchen, um auf 2 Kinder aufzupassen, muß etwas englisch sprechen; guter Lohn. Adr.: Z 532 Abendpost. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. 5300 South Park Ave., 2. Apt. 28feb,1wX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 3nov*X

Verlangt: Erfahrene Köchin, muß bei der Wäsche helfen; guter Lohn und angenehmes Heim. Nachzufragen vor 11 Uhr Morgens, 639 Deming Place. momifr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $5.00 die Woche. Markowitz, 1345 N. Robey Str.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit. Nachzufragen 1517 S. 40. Ave. modimi

Verlangt: Deutsch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2034 S. Halsted Str. mdimi

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 619 Deming Place. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine Frau für allgemeine Hausarbeit. 712 Ayers Court, 2. Flat.

Verlangt: Wittwe, ohne Anhang, als Haushälterin bei einem anständigen Herrn. — Adr.: 2725 Warren Ave., Tel. West 2609.

Verlangt: 100 Mädchen für allgemeine Hausarbeit, auch frisch eingewanderte sofort versorgt mit guten Plätzen und zu gutem Lohn. Mrs. Davis Employment Office, 1825 W. Division Str., Ecke Newton. Phone Humboldt 6467.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 2337 North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1963 Evergreen Ave., nahe Robey Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; guter Lohn. 1355 West 55. Str. Phone Wentworth 2211.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, kleiner Lohn, aber gutes Heim. 2349 N. Western Ave., Dr. Gray.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends oder Donnerstag den ganzen Tag. 1958 Mohawk Str. Tel. Lincoln 2222.

Verlangt: Ein älteres Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 540 Center Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß ruhig sein und Kinder lieb haben; kein Kochen; Lohn $6. 1243 Columbia Ave. Tel. Rogers Park 5702.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Tel.: Edgewater 9169.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Saloon, Ecke Maud und Sheffield Ave.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. 1130 Wells Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 658 Wells Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim. $5 per Woche. S. Stegel, 1355 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß kochen können. Keine Wäsche. $7 die Woche. 616 Ost 50. Place, 2 Blocks westlich von Cottage Grove Ave.

Verlangt: Frau für Waschen und Bügeln zu Hause. Nachzufragen nach 7 Uhr Donnerstag Abend. G. P. Magdocks, 1918 Barry Ave.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Sympathische, sehr erfahrene Frau, wünscht Stellung als Pflegerin bei Wöchnerin. Beste Referenzen. Mrs. Thaler, 2124 Lincoln Ave., Flat J. mison

Gesucht: Frau sucht Handarbeit oder Knöpfe zu überziehn für zuhause. 511 W. North Ave., 3. Flat, hinten.

Gesucht: Mädchen sucht gute Stellung für allgemeine Hausarbeit. 2052 West 21. Straße.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1909 West 21. Str., unteres Flat.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen wünscht Hausarbeit; bitte persönlich vorzusprechen. M. Warbowsky, 1941 Burling Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau, 16 Jahre. Bitte vorzusprechen. Marg. Miller, 1865 Poe Str.

Gesucht: Gute deutsch-ungarische Köchin sucht Stelle in deutscher Familie, 5 Monate im Land. Bitte vorzusprechen oder zu schreiben. 725 Gardner Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 239 Rees Str.

Gesucht: 17 Jahre altes deutsches Mädchen sucht Stelle als zweites Mädchen für Hausarbeit — bitte selbst vorzusprechen. 1227 Larrabee Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Hausarbeit. 1460 Larrabee Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, in Bäckerei. Zu Hause schlafen. J. Fath, 739 Weed Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 658 Rees Str., hinten, oben.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Kann kochen. 1439 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. 1939 N. Sawyer Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze für Donnerstag und Freitag. 1535 Clybourn Ave. Mrs. Werner.

Gesucht: Junge Frau sucht Arbeit, Geschirr zu waschen in Restaurant. Schulz, 1946 Madison Str.

Gesucht: Junge gesunde Amme, 20 Jahre alt, gute Erscheinung, wünscht Stelle. Nachzufragen: 2109 Belmont Ave. Tel.: Lakeview 76.

Gesucht: Saubere deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. Eliz. Schmucke, 3629 N. Marshfield Ave. mido

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. Scheut keine Arbeit. 1548 Town Str.

Gesucht: Junges Mädchen sucht leichte Hausarbeit. 1628 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen, kann auch englisch sprechen, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 1508 Cleveland Avenue.

Gesucht: Jüdische Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, ohne Waschen, in kleiner Familie. Gute Köchin. Bitte vorzusprechen: 4315 Calumet Ave., Kenwood 170.

Gesucht: Junges Mädchen, das speziell an feinster Damenwäsche bewandert ist, sowie Power Maschine versteht, sucht Beschäftigung. Telephon: Diversey 8738. mido

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle für Haushaltung, bei Wittwer auf dem Lande vorgezogen, 1—2 Kinder nicht ausgeschlossen. Adr.: Z. 526 Abendpost.

Gesucht: Selbständige Köchin sucht Stellung im Saloon oder Restaurant. 2712 Emerald Ave. modimi

Gesucht: Aeltere, gebildete Frau sucht Stellung als Haushälterin oder Gesellschafterin bei altem Herrn oder Dame. Adr.: Z 531 Abendpost. dimido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, 16 Jahre alt, frisch eingewandert. 2542 N. Ashland Ave. dimi

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches junges Ehepaar, ein Kind, sucht Stelle als Janitor, hat Empfehlungen, kann wenig englisch, sucht gutes Heim. Bitte selber vorzusprechen, 639 Dewey Place. mdimi

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Darlehen——
——$10.00 oder mehr——
Unser System des Geldverleihens an Leute, die Möbel oder Piano eignen, ist das beste. Wenn Ihr Geld gebraucht, wollt Ihr es sofort, privat und zu den liberalsten Bedingungen haben. — Dieser Dienst hat viele andere befriedigt und wird Euch auch befriedigen.
Guarantee Loan Company,
Zim. 20 — 68 W. Washington Str. (Nicht ink.) 11fb*X

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhausbescheinigungen u.s.w. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben machen. Wir bezahlen Eure Schulden. Fragt nach Mr. Spitzer,
Standard Credit Company
(früher A. French & Co.),
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwestecke Madison. Tel.: Randolph 3075. 27mai*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5495. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt Klotz, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße, Zimmer 1705. ab2didofafon*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str., Telephon: Monroe 94. 23il*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 3802 Alta Vista Terrace — prachtvolle Möbel von 8 Zimmer Haus zu einer großen Verschleuderung, Messingbetten, vollständig, $18 bis $35, Dressers, Chiffoniers, Bibliothektische, Pedestals, Lampen, Rugs, sämmtliche Gemälde, Mahagony Parlor Suit, kostete $150, echtes spanisches Leder, muß weg für $50, Eßzimmertisch und 6 Stühle, mit echtem Leder überzogen, für $35. Andere Artikel werden beinahe verschenkt. Tags oder Abends vorzusprechen. 3802 Alta Vista Terrace, 2 Blocks von Grace Hochbahnstation, ein Block östlich von Clark Str. 5mz1wX

Ich verkaufe alle meine Möbel, sind vor drei Monaten gekauft worden; Piano ist $600 wert, verkaufe es für $160; Betten, Matratzen, Springs, $18; Dressers, Chiffoniers, $20; dreistücke Parlor-Set, wert $150, für $40; schöne Schaukelstühle, ledergepolstert, $7.50; Bibliothektisch, $13; 15 Rugs, kleine und große, 9x12, $13, kleine $2; Eßzimmertisch und 6 Stühle. Buffet und Davenport, Bilder, elektrische Lampen und viele andere Sachen, billig. 550 Arlington Place, ½ Block westlich von N. Clark Str., einen Block nördlich vom Fullerton Boul. 28feb,1wX

Zu verkaufen: Möbel. 740 Blackhawk Str.

Zu verkaufen: Fast neuer Stahl-Kochherd. — 3050 Racine Ave.

Zu verkaufen: Kleine Hauseinrichtung. 1147 Center Str., 1. Flat, Hinterhaus.

Zu verkaufen: Billig, Acorn Kochofen, sowie ziemlich großer Hartkohlenofen. 25 N. Ann Str.

Zu verkaufen: 6 Zimmer fast neu möblirtes Flat, im Ganzen, billig. 1421 Dearborn Ave., 1. Flat. 5mz1wX

Zu verkaufen: Einen größeren und einen kleinen Gasofen, sowie drei zweischläfrige Betten, mit Sprungfedern und Matratzen; billig. 2953 N. Robey Str., nahe Wellington Str. dimido

Zu verkaufen: Diningroom-Set, mäßiger Preis. 1018 Lawrence Ave., nahe Sheridan Road, Basement.

Zu verkaufen: Möbel. 1718 Larrabee Str., 1. Flat. dimido

Zu verkaufen: Ziemlich neue Wohnungseinrichtung, billig, wegen Verlassens der Stadt. Einzeln oder im Ganzen. 1441 Berteau Ave., 3. Floor. dimido

Zu verkaufen: Heizofen, Kochofen, Betten und Möbel, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 4mz,1wX

Zu verkaufen: Möbel und Piano, Rugs, Parlorsuit, Buffet, Eßzimmertisch und Stühle, Davenport Bett und Dresser etc., fast neu; verschleudere sofort. Residenz, 3248 N. Halsted Str., nahe Belmont. 2mz1wX

Verkaufe spottbillig mein echtes spanisches Leder Parlorset; prachtvolles Piano, wenig gebraucht. Habe Quittung und Garantie. 505 Fullerton nahe Clark. 28fb1wX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$35 für großen Victor Phonograph, Records und Stand, wie neu, das Ganze kostete $75.— Tel. Diversey 9117. midofa

$85.00 kaufen gutes Kimball Upright Piano, $5.00 monatlich. Groß, 1549 Wells Str. 3mz*X

Verschleudere hochelegantes Piano. Verlasse Amerika. 505 Fullerton nahe Clark. 28fb1wX

$50 kaufen $300 Upright Piano; $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 3fb*X

$75 kaufen mein feines Upright, kostete $425; in Storage. 705 North Ave., nahe Halsted Str. 27fb*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd und Top-Wagen. 4815 State Str.

Zu verkaufen: Ganzer Bestand, wegen Geschäftsaufgabe: 48 Mähren, alle Größen, drei tragende, Geschirre und Wagen. 2560 S. Halsted Str.

Gegen Hypothek genommen: 4 Mähren, 2 ein- und 2 doppelspännige Farmerwagen, 2 doppelte und 2 einfache Geschirre, billig. Waukegan House, 731 Lake Str., nahe Halsted. midofa

Bruteier, Single Comb Buff Orpington, von erster Klasse Hühnern; $1.50 Setting; per Post ins Haus. A. Quasthoff, Brook Farm, Tinley Park, Ill. 1mz,fami,1m

Zu verkaufen: 2 Pferde, Butcherwagen und Harnesses. 2200 W. Erie Str. Tel. Seeley 437. dimi

Zu verkaufen: Gutes Pferd, Stute, 1150 Pfd., Geschirr und Topwagen, billig. 1741 W. Chicago Ave., Bäckerei. dimi

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig. 3447 Belmont Ave., im Butchershop. 3mz1wX

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Landarbeit; wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1706—1720 Milwaukee Ave., Ecke Wabansia Ave. Max Tauber. 24jn*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Verkauf jetzt im Gange in
Adolf Bender's Haupt Verkaufsraum
509—11 Milwaukee Ave., Ecke Halsted Straße.
Store- und Office-Fixtures.
Neue und gebrauchte.
Für Groceries, Delikatessen, Confectionery, Meat-Markets, Drygoods, Herrenausstattungs-, Schuhstores, Icecream Parlors, Zigarren-, Schneider-, Putzwaaren-, Färberei- etc. Laden. Ein großes Sortiment von den allerfeinsten Soda-Fountains. Alle oben erwähnten Artikel müssen verkauft werden zu 40c am Dollar, da ich Ueberfluß habe und unbedingt Raum machen muß.
Alle Einrichtungen fertig zum Abliefern.
Neue Fixtures auf Bestellung gemacht auf kurze Notiz. — Estimates und Pläne werden kostenfrei geliefert.
Spezielle Beachtung wird auswärtigen Bestellungen zugewendet. Kommt und überzeugt Euch, daß ich billiger verkaufe, als irgend ein Geschäftshaus in Chicago.
Baar oder auf Abzahlung, wenn gewünscht.
Bender's Haupt-Verkaufsräume,
509—11 Milwaukee Ave., nahe Halsted Straße. dimifa

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei
Jacob Lederer,
644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation.
Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung.
644—648 West Madison Str., Verkaufsräume.
Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen.
Telephon: Monroe 2496. 14jun,frdimi*

Zu verkaufen: Bread Mixer und Engine. — 4815 State Str.

Zu kaufen gesucht: Gebrauchter Middleby-Backofen Nr. 3, oder anderen gebrauchten transferirbaren Ofen. Adr.: T. U. 145 Abendpost.

Kauft Eure Ladeneinrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712 1il*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Richard A. Koch
Deutscher Advokat und Notar,
25 N. Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee Str.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 18fb*X

Wagner & Beckman,
deutsche Advokaten.
Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307. 3bz*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 1037 First National Bank Bldg. 7fb*X

George F. R. Tummerow, deutscher Advokat. — Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen werden zur Zufriedenheit besorgt. Office im Strauß-Gebäude, Nr. 6 N. Clark Str., Ecke Madison Str., Zimmer 806. Tel. Franklin 3098. Wohnung: 3213 Seminary Ave. Tel.: Lake View 1500. X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 18fb*X

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: 5 Zimmer, mit Gartenland, Lot 59, North 64. Ave., Dunning, Rahn.

Zu vermieten: Passend für Arzt oder Dentist, helle Wohnung über Apotheke, billig, Ecke Lincoln Ave. und Diversey Parkway. Phone Lincoln 5274. A. G. Reimer.

Zu vermieten: Bettzimmer und Küche, anständig möblirt, für Haushalt, freie Heizung. 25 N. Ann Str.

Zu vermieten: Helle Wohnung, sechs Zimmer und Bad, nur an anständige Leute. $20 den Monat. 3464 N. Clark Straße. 13fb*X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Möblirtes, warmes Zimmer, ungenirter Eingang, auch für leichte Haushaltung. Angenehmes Wohnen. 1015 Wells Str., 1 Treppe. mido

Zu vermieten: Warme, helle Zimmer für Deutsche und Ungarn, billig. 43 Division, nahe Halsted Str. midofrfa

Zu vermieten: Zimmer an Mädchen oder Herrn, mit Kost, bei Privatfamilie. Phone Belmont 5840 oder 3753 Armitage Ave.

Zu vermieten: Frontzimmer für 2 Personen, wenn gewünscht auch Board. 1515 Larrabee Str., nahe Hochbahn.

Zu vermieten: Zimmer. 1515 Orchard Str., Flat 1.

2 Boarders gewünscht. Gutes Heim. $5 per Woche. Badezimmer. Privatfamilie. Larrabee Str., nahe North Ave. Adr.: N. 363 Abendpost.

Zu vermieten: Boarders finden gutes Heim bei deutsch-ungarischer Familie. Können auch Brüder oder Freunde sein. 2111 Dayton Str., Flat 3.

Zu vermieten: Möblirtes helles freundliches Schlafzimmer, schöne Küche, für Ehepaar. 2442 Lincoln Ave., nahe Fullerton. mido

Zu vermieten: Frontzimmer für 1 oder 2 Personen, Dampfheizung, separater Eingang, auf Wunsch Board. 1612 Cleveland Ave. mifrfa

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer, passend für 2 Herren oder ein Ehepaar, mit oder ohne Board. 65 Ost 36. Place, 3. Flat, nahe Michigan Ave.

Hurmanns deutsche Häuser
155 Ontario nahe La Salle Ave., 85 Zimmer
222 Wiskonsin gegenüber Lincoln Park, 20 Zim. Billige, reine helle Zimmer. Dampf, u. s. w. 22febsafonmi1mt

Zu vermieten: Sauberes Zimmer in Privathaus, auf Wunsch mit Board; alle Bequemlichkeiten. Gute Carverbindung. 4120 N. Irving Ave. 2mz1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht Zimmer nahe North Ave. und Larrabee Str. Otto Athula, 1843 Lincoln Ave.

Zu mieten gesucht: Ein oder zwei leere Zimmer, Gas, Wasser. 1448 N. Avers Ave. mido

Zu mieten gesucht: Einfaches Zimmer, privat, Nordseite vorgezogen. $1.50. Adr.: Z. 516 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht ein Zimmer, Nordseite, bei englisch sprechender Familie, nahe North Ave. vorgezogen. Preisangabe erbeten. Adr.: Z. 527 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Ein möblirtes Zimmer an Nordseite, bei deutscher Familie, Telephon im Haus, nahe Straßenbahn. Briefliche Antworten in Englisch. Adr.: T. 316 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

E. P.—Ihr aufrichtiger Brief willkommen.— Bitte Adresse zu senden. Ich spreche vor. Adr.: T. 334 Abendpost.

Alle Carpenter- und Schreinerarbeiten, neue und Reparaturen; beste Ausführung. Carl Nitschke, 1502 Clybourn Ave. midoson

Hustet Ihr? Wacht Ihr Nachts auf mit Kratzen im Halse, gefolgt von heftigem Husten? Leidet Ihr an Bronchitis, Asthma oder Heiserkeit? So könnt Ihr nichts Besseres tun, als Euch eine Flasche Reimers Bronchial Elixir anzuschaffen. Dieses Elixir hat tausende geheilt. Es wird auch Euch heilen; wir garantiren den Erfolg. Flaschen 50c u. $1. Nach Einsendung des Betrages frei ins Haus gesandt oder persönlich in Reimers Laboratorien, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway. 3mz,momifr1m

Haararbeiten angefertigt von Mrs. R. Cramer, 1500 Wells Str. 12fbmifa1m

— Befragt Peterson 23 So. Fifth Ave. — wegen Eurer müden, schmerzenden Füße. Rat frei. Hat Erfahrung u. seine „Anti Tender Foot" Schuhe sowie Fuß-Spezialitäten helfen schnell. 8ju,fami*

„Albrechts Asthma Drops," einziges Heilmittel. 852 North Ave. jan4,fasonmi*

Window Shades auf Bestellung gemacht, bestes Material und garantirte Arbeit; mäßige Preise, auch Reparaturen. North Side Window Shade Factory, 3718 N. Halsted Straße, nahe Grace. Branch-Store: 1236 N. Clark Str., nahe Division. 15fbfasomi1m

Lernt ein sich gut zahlendes Geschäft. Automobil-Reparatur, Konstruktion und Handhabung. Die ganze Maschine wird vor Euch aufgebaut. Schule mit tüchtigen Maschinisten-Experten versehen. Erlangt Eure Erfahrung in einer erstklassigen Reparaturwerkstätte. Tag- oder Nachtklassen. Bedingungen liberal. Diversey Automobile Shop, 946 Diversey Parkway, bei der Northwestern „L" Station. 4mz*X

Adam Schätzlein, Leichenbestatter und Embalmer, 2418 Lowe Ave. und 850 W. 86. Place. Aufrufe per Telephon (Yards 1142 und Stewart 1103) zu irgend einer Tages- oder Nachtzeit werden prompt beantwortet. Alle Begräbnisse von $50 aufwärts. Zufriedenheit garantirt. 3mz1mX

Pianostimmen, $1.20; Zufriedenheit garantirt. Gliot, 2942 Lincoln Ave. 6febdosodi1m

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben u. sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends und Sonntags: 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. *X

* Lizensirte, zuverlässige Detektivs. Gründliche Arbeit; mäßige Raten. M. M. & B. P. A. Inf. unter Illinoiser Gesetz. Zimmer 524-26-28, 32 N. Clark Str. Telephon: Franklin 3330. 12fb1mX

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 19feb1m

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen. Kleine, auch größere Beträge auf leichte wöchentliche Abzahlungen. F. Frenkel, 1907 Potomac Ave. Tel. Armitage 7137. 5mz2wX

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Nordseite-Office: 555 North Ave., Ecke Larrabee. Abends 7—9, Sonntags 10—12. 1mz*X

Geld zu verleihen auf erste Hypotheken. F. J. Willen, 3422 S. Wood Str. 4mz1wX

E. G. Pauling, 5 N. La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., 25 N. Dearborn Straße. 20dz*X

Habe $500 bis $2000 zu verleihen auf bebautes Grundeigentum; auf der Nordseite gelegenes vorgezogen.
Frank Beck, 2014 Irving Park Boul. 14dz*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3il*X

Geld zum Bauen, keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigentum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 West Monroe Str. 26fb*X

Geld zu verleihen, ohne Kommission, von Privatmann, auf Grundeigentum auf der Nordwestseite. Niedrige Zinsen. H. Fick, 2422 Nord Avers Avenue. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen, zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Geld zu leichten Bedingungen, auf zweite Hypothek. Ohling, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str., Zimmer 4. 16mz*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Store-Käufer, aufgepaßt! — $395 oder beste Offerte kaufen einen der besten Delikatessen- und leichten Grocerystores der Nordwestseite. Großes reines Lager von importirten und hiesigen Waaren, elegante Fixtures, $100 Computing Waage, Ice Box, Sherer Cerial Counter etc. Dieser Platz nahm nie weniger als $90 die Woche ein, hat keine Konkurrenz für Blocks, der einzige wirkliche Verkaufsgrund ist, weil der Mann gute Stellung hat, ungefähr 15 Meilen vom Store. Billige Miete. Elegantes Flat mit Badezimmer. Keine Neugierigen, sondern Leute, die kaufen wollen und einen Bargain zu würdigen wissen, sollten vorsprechen mit Anzahlung Donnerstag den ganzen Tag. 4219 N. Kedzie Ave. Phone Lakeview 3342. Nehmt Kedzie „Trough Car" bis zum Laden.

Zu verkaufen: Einer der bestgehenden Lunchrooms und Restaurants an West Madison Str., brachte stets über $10 pro Tag Reingewinn. Muß sofort verkauft werden wegen anderer sehr wichtiger Geschäfte. Hochfeine Fixtures, kosteten über $2000. Verschleudere Alles für $450 oder beste sofortige Offerte. Teil auf Zeitzahlung, wenn gewünscht. Näheres zu erfahren Donnerstag Morgen in 309 Ashland Block, Ecke Clark und Randolph Str., Zimmer 309.

Zu verkaufen: Sofort, 10 Zimmer Roominghaus. 2126 Sedgwick Str. misa

Zu verkaufen: Für $350, gutgehender Meat-Market, neben Grocery, $250 baar, Rest auf Zeit. Ich habe Haus mit Market gekauft. 2557 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Meatmarket. Gehe auf Farm. Vorzusprechen nach 7 Uhr Abends im Saloon, 1404 Mohawk Str. mido

Zu verkaufen: Roominghaus, 8 Zimmer, alle besetzt. Dampfheizung. Miete $30. 2315 Lincoln Ave., Flat 2.

Zu verkaufen: 9 Zimmer Roominghaus, Preis $650. Gute Nachbarschaft. Nordseite. Adr.: U. 451, Abendpost. mido

Habe gutzahlendes Haus und Lot auf der Westseite. Vertausche gegen guten Saloon. Preis, Bierverbrauch, ob Lunch. Lessing, 3545 Grenshaw Str., Phone Kedzie 648.

Zu verkaufen: Schuh-Reparatur-Shop. 2409 N. Clark Str., Ecke Fullerton. midofr

Zu verkaufen: Beste Lakeview Grocery und Market, Ecke, elektrische Maschinerie, große Wasserheizung, Wohnung für große Familie, Pferd und Wagen. 2158 Barry Ave., Ecke Leavitt Str.

$400 kaufen feinen hellen Grocery-, Bäckerei-, Delikatessenstore, gutes Auskommen garantirt, großer Waarenvorrat, feine Fixtures, drei feine Wohnzimmer mit Store; billige Miete. 1844 Larrabee Str., nahe Wisconsin Str.

Verkaufe fein möblirtes, 15 Zimmer Roominghaus; helle, schöne Zimmer; feines Gebäude; 11 Zimmer bringen $170 monatlich; Alles vermietet; $1000 oder bestes Angebot; halb baar; wert $1600. Bargain. 2962 Indiana Ave. 5mz1wX

Wegen Partnerschaft verkaufe Home-Bäckerei, nach Vorschrift, Hubbard-Ofen, ganze Einrichtung, neues Cashregister, Counters, Waage, 3 Jahre Lease, nur Hausgeschäft, an Hauptstraße. Wocheneinnahme $350. Fragt Morgens 9. 1572 Clybourn Ave.

Wer schnell gute Saloons, Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Bäckerei-, Butcherstores, Rooming-, Boardinghäuser kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 nach 1572 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Gute, alte, etablirte Bäckerei, Alles in guter Ordnung; kein Basement. Adr.: Z. 517 Abendpost.

Zu verkaufen, oder suche deutschen Teilhaber: Feiner Saloon, verbunden mit Restaurant und Palmgarten, passend für guten deutschen Wirt. Anzufragen: Otto C. Memshausen, 6331 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Schneidershop in Südseite-Hotel. Nachzufragen: 3315 Cottage Grove Ave. Guter Verkaufsgrund. Masonick, Eigentümer.

Zu verkaufen: Saloon. 3233 Southport Ave., nahe Belmont Ave. midofa

Wenn Ihr Euren ganzen Laden irgend welcher Art, Stadt oder Land, verkaufen wollt, kommt zu mir, ich kaufe denselben sofort zum höchsten Baarpreise; kaufe ebenfalls die Fixtures und Cash-Registers, sowie Kaufmannsgüter separat.
Theo. Goodkind,
2915 Lincoln Ave. Tel. Lake View 5012. 17fbmomifr1m

Zu verkaufen: Saloon, wegen Krankheit an der Nordseite. Adr.: O. 265, Abendpost. fasomi

Zu verkaufen: Kleiner Grocery-Store, helle Wohnzimmer, Garten; niedrige Miete; gutes Geschäft für Ehepaar, wo der Mann anderweitig arbeitet. 3433 N. Claremont Ave. dimido

Sofort zu kaufen gesucht: Besseres 10—14 Zimmer Roominghaus, nicht durch Agenten.— Adr.: U. 467 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Eine Bäckerei, wegen anderen Geschäfts. 6610 Halsted Str. dimifr

Roominghouse zu verkaufen, erster Klasse, 14 Zimmer, $32 Miete den Monat, zu billigem Preise; bester Platz. 690 Milwaukee Ave. dimido

Gelegenheit für Bäcker: Nr. 2973 Elston Ave., viele Jahre eine Bäckerei darin betrieben, jetzt leerstehend; muß sofort verkaufen. Eigentümer daselbst anzutreffen von 11 bis 2 Uhr Nachm. dimi

Zu verkaufen: Ein guter Saloon; begebe mich auf eine Farm; keine Agenten. 358 N. State Str., Ecke Kinzie Str. 1mz,1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner, guter Bäcker mit $300. Hochfeine Gelegenheit. Adr.: U. 440, Abendpost. misafo

Junger Mann, Deutscher, verlangt, um sich mit $200—$500 in Novelty Importing Company zu beteiligen. Großer Gewinn. Adr. Z. 515 Abendpost.

Aeltere Dame wünscht sich mit $500 bis $1000 an einem Geschäft zu beteiligen, oder eine englisch sprechende Person, welche in einer Teilhaberschaft eintreten möchte. Adr.: Z 529 Abendpost.

Gesucht: Teilhaber mit $500 bis $600 zwecks Neuetablirung eines erstklassigen Delikatessengeschäfts; Referenzen erforderlich. Adr.: Z 523 Abendpost.

Partner verlangt mit $200—$300, sich in einem Roominghaus zu beteiligen; habe selber neue Möbel von 6 Zimmern; ebentuell auch eine vertrauenswerte Dame. Adr.: Z. 542 Abendpost. dimi

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

——— Wohlgemeint ———
Ein Wittwer mit zwei Jungens, 14 und 15 Jahre alt, im Besitze eines gutgehenden Geschäfts sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege die Bekanntschaft eines netten, häuslich erzogenen Mädchens oder kinderlosen Wittwe im Alter von ungefähr 35 Jahren, aus guter Familie und nicht unvermögend, zwecks Heirat zu machen. Nur Diejenigen, welche ein gutes Heim zu schätzen wissen, werden gebeten zu antworten. Verschwiegenheit gegenseitig. Briefe unter Adr.: U. 449, Abendpost.

Heiratsgesuch. Deutscher, 24 Jahre alt, wünscht mit einem anständigen Mädchen in gleichem Alter zwecks Heirat bekannt zu werden. Adr.: Z 520, Abendpost.

Heiratsgesuch. Ungarin, Jüdin, hier ganz und gar fremd, sucht betreffs späterer Ehe die Bekanntschaft eines intelligenten, besser situirten Mannes zu machen. Nur ernst meinende Reflektanten mögen sich melden. Antworten unter Adr. Z. 522 Abendpost erbeten.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Illinois Hebammenschule. — Unterricht in Deutsch oder Englisch. Schule ist in Verbindung mit Entbindungsanstalt. Anmeldungen jetzt. 3155 Süd Halsted Straße. 9fb,sonmifa1m

Schneider: Verbessert Eure Lage, lernt Zuschneiden von Mustern u. Entwürfen, mäß. Gebühren, Schneidern angelernt. Amer. Fashion Co. Tägl. Mont., Mittw., Freit. Abds., 8 N. State St. 8fb,fasomi1m

Junge deutsch-amerikanische Lehrerin wünscht noch einige Damen oder Herren für englische Privatstunden, auch Abds. Adr.: T 308 Abdpost.

Engl. Sprachunterricht f. Eingewanderte. 1523 LaSalle Ave. Tel. North 4107. Ottilie Koehnke. 1mzfasonmi1m

Englische Sprache; beginnt jetzt! Auch Stellungen, Engineer-Lizens, Bürgerrecht, Ill.-Gebäude, 715 North Ave., nahe Halsted Str. momi

Gründlicher Violin-Unterricht wird billig erteilt. Adr.: Z. 554 Abendpost. dimifon

Englisch für Eingewanderte! Am leichtesten, schnellsten und besten nur zuhause erlernbar! Einführungslektionen ihrer gesamten goldgekrönten Methode versendet kostenfrei: Nationale Sprachschule (Dept. 13), 1176 Milwaukee Ave. —do

Besten Unterricht im Englischen erteilt Lehrerin, billig. Wendt, 625 Belden Ave.

Privatlehrerin in englischer Sprache sucht noch einige Schüler; mäßiger Preis. Harriet Beckert, 1551 Wells Str. 1mz,1wX

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: 2 Flat Brick, Lot 30 Fuß, 2221 Fremont Str., nahe Webster Ave. Miete $900 per Jahr. Sprecht vor bei C. L., Eigentümer 1. Flat. midofsr

Zu verkaufen: Nahe Lincoln Park: Brick und Frame 6—4 Zimmer Flats, Ofenheizung, Miete $706, [illegible] Preis $5200, [illegible] Wecherlin, 1526 Larrabee Str. midofsr

Zu verkaufen: Wegen Auslandreise: 6 Zimmer Framehaus, Brick-Basement, Furnacebeheizung, modernes Badezimmer, [illegible] 3 Minuten von „L" Station Northwestern Hochbahn und Straßenbahn. 1996 [illegible] Ave., nahe Lincoln Str. mise

Zu verkaufen: Neues 2-Flat Brick, Nordwestseite, 4 und 5 Zimmer, Hartholz-Fußböden und Trim, elektrisches Licht, moderne Plumbing; 30 Fuß Lot; Miete $50; Preis $4850; $500 oder mehr Baar, $25 monatlich.
Wm. Zelosky, [illegible]

Zu verkaufen: Neues 2-Flat Brickgebäude, 4 und 5 Zimmer, Hartholz-Fußböden und Trim, elektrisches Licht, moderne Plumbing; 30 Fuß Lot; Miete $50; Preis $4850, $500 Baar, $25 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Neues 2-Flat Brick, fertig zum Einziehen jetzt oder am 1. Mai; 5 oder 6 große Zimmer, Hartholz-Fußböden und Trim, elektrisches Licht und Kombination-Fixtures, moderne Plumbing in Hallen und Badezimmern, Furnace-Flats, 30 Fuß Lot, gepflasterte Straße, bequem zur Addison Str. Station Ravenswood Hochbahn und Lincoln Ave. Straßenbahn. $5975, $1000 Baar, Rest $30 monatlich.
Wm. Zelosky, 2201 Addison Str.
Offen täglich und Sonntags.

$500 Baar, $15 monatlich kaufen moderne 8 Zimmer Residenz, Oak Trim, Furnaceheizung; Preis $3000.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Neues Zwei-Flat und Basement Brickgebäude, Birken-Mahagoni Finish Trim, Eichen-Fußböden, elektrisches Licht, Kombination-Fixtures in jedem Flat, nahe zu zwei Straßenbahnlinien, ein Block zu [illegible] Straße, bequem zur Hochbahn; zuverlässige Mieter in jedem Flat, Preis $3600. [illegible]
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Zwei-Flat Gebäude, billig. Anzufragen im zweiten Flat, 1441 School Str.

Bargain! Ueber 13 Proz. auf Eure Kapitalanlage; zweistöck. Framegebäude, 4 Zimmer Flats; Miete $480 jährlich; Preis $3600; leichte Abzahlungen; $500 Baar; an Ashland Ave., nahe Lawrence Ave., gelegen; beim Eigentümer gegen zwei oder drei-Flats Brickhaus; auf der Nordseite gelegenes vorgezogen.
Frank Beck, 2014 Irving Park Boul. samomifa

Zu verkaufen: Zwei prachtvolle Häuser, an Oakdale Ave., nahe bei der St. Alphonsus-Kirche; tragen gute Miete, und befinden sich in sehr gutem Zustande; Eigentümer reist nach Kalifornien ab; Preis mäßig; Teil Baar, Rest auf Abzahlung. Adr.: R. 444, Abendpost.

Bargain! 2-Flat Bridgebäude, 4 und 4 Zimmer mit weiterem 4 Zimmer Flat (Finished) im Basement; Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat, Baar, $4300; $1000 Baar, Rest nach Belieben.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Zu verkaufen: 2-Flat Brick, fast neu, 6 und 6 Zimmer, Eichenholz-Trim, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat, hohes Basement; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße, $5775; $1000 Baar, Rest $30 monatlich.
William Zelosky, 2201 Addison Str.

Vertausche neues neun-Flats Eck-Brickgebäude in Edgewater; Ofenheizung; $22,000; gegen kleineres Gebäude.
George W. Torpe, 2360 Lincoln Ave. 1mz,1wX

Gutes, modernes Geschäftsgebäude, an Halsted Str., nahe Wrightwood Ave., $4500.
George W. Torpe, 2360 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: An Halsted Str., nahe Diversey Ave., dreistöck. Brick-Eckgeschäftsgebäude, wegen Krankheit; $17,500.
George W. Torpe, 2360 Lincoln Ave. 1mz,1wX

Zu verkaufen: Modernes 9-Zimmer Stucco-Wohnhaus; große Lot, Eichen Trim und Evanston Ave.; $6000.
George W. Torpe, 2360 Lincoln Ave. 1mz,1wX

Zu verkaufen: Frame-Flatgebäude, mit Bad; Miete $45; Preis $3600; an Orchard, Str., nahe Center Str.
George W. Torpe, 2360 Lincoln Ave. 1mz,1wX

Nordwestseite.

Bargain: 2 Flat Brickgebäude, 2 moderne 5 Zimmer Flats, Miete $480; Preis $4300.
A. A. Armstrong & Co.
Ecke Fullerton und California Ave.

$300 Anzahlung, Rest wie Miete, kaufen zwei 4 Zimmer Flat, Brick, Bad, Gas. J. Jorgenson, 3616 North Ave. mifrson

Zu verkaufen: 1½stöckiges Framegebäude, Zement- und Kunststein-Fundament; zwei Wohnungen, mit 50x125 Fuß Lot, ½ Block von der Schule und 5 Minuten bis zur Irving Park und Milwaukee Ave. Linie. Reine Deutsche Nachbarschaft. P. Tulewit, 5132 Warwick Ave. 13mzsamt

Zu verkaufen: Schönes Heim, 6 Zimmer und Bad, in allerbestem Zustand; große Lot; Eigentümer auf dem Wege nach dem Süden. 5036 Huron Str.

Will verkaufen: Mein neues zweistöck. Eckgebäude, 25 bei 60 Fuß Laden und 7 Zimmer, Wohnung, Nordwestseite. Gute Nachbarschaft. $660 Miete, Preis $6700 oder beste Offerte. Nachzufragen 1509 N. Lawndale Ave.

Westseite.

Zu verkaufen: Nr. 3035 S. 40. Court, neues zweistöckiges Framehaus-Flats; leichte Abzahlungen. Eigentümer. Tel.: Seeley 5798. 21fb2mX

Südseite.

Zu verkaufen: 2 Flat 7-7 Zimmer, Brick und Steinfundament; billig. $500 Baar, Rest monatliche Zahlungen. 6935 Vernon Ave.

Vorstädte.

Zu verkaufen: Große Lotten an Ogden Ave., 125x130, so groß wie 5 Stadtlotten zusammen, nur 3 Blocks von Straßen- und Eisenbahn. 20 Minuten Fahrt nach der Stadt. Preis $450 aufwärts. $25 Baar, $10 per Monat. Keine Zinsen. Offen Sonntags. Adr. A. Adams, Depot, Berwyn, Ill. 21il,fonmifa

Farmländereien.

Eine Wisconsin Lumber Company, die sich vom Geschäft zurückzieht, hat mehrere verbesserte Farmen billig zu verkaufen; teilweise Baar, Rest in Zahlungen aus den Ernteerträgen.
80 Acker, gute Gebäude, Pferde, Rindvieh; Teil aus den herbstlichen Erträgen; 40 Acker gepflügt; Preis $2400.
80 Acker; gute Gebäude; 65 Acker geklärt; $2000.
80 Acker; guter Holzbestand; kleines Haus; $1500.
80 Acker, 40 davon geklärt; gute Gebäude; $1800.
80 Acker; ohne Gebäude; 25 Acker geklärt; $1000.
Nehf, 164 West Washington Str., Z. 603. 28fd,1wX

Junger Mann sucht Farm zu kaufen. Ausführliche Offerten adressire: U. 402, Abendpost.

Zu verkaufen: 320 Acker Farm, Kankakee County, Illinois, alles gutes Land, alles unter Kultur, mit [illegible] $75 [illegible] Acker. [illegible] Baar. Willis & Frankenstein, 25 N. Dearborn Str.

Wenn Ihr eine Farm kaufen, verkaufen oder vertauschen wollt für Chicago Property, seht Chas. Schlote & Co., 602 North Ave., N. 2. 1fbsonmifa

Zu verkaufen: 85 Acres des besten Gemüselandes in Cook County, 16 Meilen von der Chicagoer Markt; muß zum 1. April verkauft sein; [illegible] Bedingungen. [illegible] Des Plaines, Ill.

Ich besitze 50,000 Acker Land, wo warmes Klima herrscht; verkaufe mindestens 160 Acker drei bis vier Jahre in [illegible] billige [illegible] andere [illegible] 589 West Harrison Str. 1mz,1wX

160 Acres Wisconsin Farm, 3 Meilen von einem Town, [illegible] Gebäude [illegible] Preis [illegible] Holz, 1943 Grace Str.

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Geschäftsgebäude, passend für Barbier, Laden, 4 Zimmer und Bad, [illegible] Miete $45. Preis $3900. Adr.: Z. 439 Abendpost.

John G. Foerster & Co.
Bank Floor — 15 S. La Salle Straße.
Wir haben Nachfrage für [illegible] Häuser und Lotten [illegible] Farmen. [illegible]

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von [illegible] Nähmaschinen, $5 und aufwärts. [illegible] Lincoln Ave.

Chicagos erster Spezialist.

Ich will Euch heilen

Behandelt alle Krankheiten der Männer und Frauen.

Wenn Ihr krank seit—kommt zu mir

Prof. W. M. Lawhon.

Alle akute und chronische Krankheiten bei Männern und Frauen werden geschickt von einem erfahrenen Spezialisten behandelt. Ich heile und garantire Magen- und Lungenleiden, Rheumatismus, Katarrh, Krankheiten des Afters, der Nieren und Blase, Schwäche, unreines Blut, geheime Krankheiten etc. zu behandeln. Meine neue Methode kurirt ohne Operation, wenn alles andere versagt. Zeugnisse von geheilten Patienten beweisen es.

Ihr könnt geheilt werden

Ganz gleich, welche Behandlung Ihr durchgemacht habt, verzagt nicht; meine freie Atomoscope-Untersuchung wird Euren wirklichen Zustand zeigen; ich sage Euch in ein paar Minuten, was Euer Leiden ist.

Ganzer 2. Floor. Alles privat. Damen-Bedienung f. weibl. Patienten.

PROF. W. M. LAWHON, M. D.
81 W. Randolph St.
Atomo-Radio Institute

Stunden: täglich 9–8 Sonntag: 9:30—1. Gegenüber dem Olympic-Theater.

Amerikanisch-kanadische Reiseeindrücke.

(Von Dr. Gustav Stresemann.)

Kein Wort hat den Amerikaner wohl jemals so geschmeichelt, als das Urteil Goldbergers, der Amerika als das Land der unbegrenzten Möglichkeiten bezeichnete. Ist doch jeder Einzelne in den Vereinigten Staaten davon überzeugt, daß sein Land für die Zukunft der Welt entscheidend sei. Man fühlt sich etwas klein als Europäer, wenn man sieht, daß die Nachrichten aus Europa in der amerikanischen Presse verhältnißmäßig wenig Beachtung finden. Amerika ist eben ein Welteil für sich. Aus diesem Grunde legt der Einzelamerikaner auch auf die Beziehungen der Vereinigten Staaten zu den einzelnen europäischen Kulturnationen weit weniger Wert, als man gemeiniglich bei uns annimmt. Vielleicht ist das Deutsche Reich noch dasjenge, mit dem er am ehesten eine Ausnahme macht, denn soweit er sich mit der wirtschaftlichen Entwickelung anderer Kulturnationen beschäftigt, steht ihm das Bild der deutschen Wirtschaftsentwickelung als Achtung abzwingend vor Augen. Die Steirung der deutschen Eisen- und Stahlproduktion, die gewaltige Entwicklung des deutschen Welthandels, die Zunahme der Bevölkerung, die Entwicklung des deutschen Heeres und der deutschen Flotte, das sind Gesammteindrücke, denen sich auch der Amerikaner nicht entzieht, und die er übrigens — er hält Deutschland für ein absolut regiertes Land — allein auf die Persönlichkeit des regierenden Kaisers zurückzuführen geneigt ist.

Die Frage des „grand nombres“ ist vielleicht das Kennzeichnendste an dem Amerikanismus auch der Gegenwart. Jede einzelne Stadt bezeichnet ihren Werdegang in superlativistischen Ausdrücken. Als die Mitglieder des internationalen Handelskammerkongresses in Worcester waren, kam der Bürgermeister der Stadt über das Wort „Worcester“ gar nicht hinaus und fing jeden Satz damit an zu sagen, daß Worcester ungefähr der Mittelpunkt des Weltalls wäre. „Groß“ und „schön“ werden dadurch bei dem Amerikaner beinahe synonyme Begriffe. Er kann nicht begreifen, daß man in Berlin lieber leben kann, als in New York, New York sei doch viel größer als Berlin. Das Hotel Waldorf-Astoria gilt als das erste Hotel New Yorks; während aber der Sinn des vornehmen Europäers mehr auf Exklusivität und Abgeschlossenheit geht, ist dem Amerikaner Waldorf-Astoria auch deshalb heute mit das erste Hotel, weil es über 2000 Zimmer enthält, also eines der größten derartigen Unternehmungen darstellt.

Im übrigen haben die deutschen Besucher des internationalen Handelskammerkongresses wohl vielfach die Ueberzeugung in sich aufgenommen, daß heute die Vereinigten Staaten wirtschaftlich für uns nicht mehr im früheren Sinne das Land unbegrenzter Möglichkeiten sind, zum mindesten, daß die Fortschritte, die Deutschland inzwischen gemacht hat, doch die Empfindung des Staunens und des Verwunderns sehr herabgemindert haben. Daß die Personen- und Frachtbeförderung zwischen dem alten und neuen Kontinent im wesentlichen in den Händen deutscher und englischer Unternehmungen ruht, zeigt, daß hier bei einer der wichtigsten Erscheinungen des Welthandels, die amerikanische Initiative — vielleicht infolge der übertriebenen Hochschutzzollpolitik Amerikas, vielleicht aber auch aus Mangel an genügendem Menschenmaterial — versagt hat. Daß wir unter deutscher Flagge in New York ankommen, daß die größten Piers, die in diesem wunderbaren Hafen grüßen, diejenigen der Hamburg-Amerika-Linie und des Norddeutschen Lloyds sind, das ist doch zunächst ein Gefühl des Stolzes, mit dem der Deutsche amerikanischen Boden betritt. Und dann die großen Fabriken, die man uns dort mit der naiven Freude des Amerikaners gezeigt hat, der gern dem Beschauer das Großartigste zeigt! Gewiß war manches wunderungswürdig, und ich glaube, daß der Organisationsgedanke, die Teilung der Arbeit, auch unter dem Kontorpersonal, die Ausnutzung auch des kleinsten Vorteils, in Amerika weiter fortgeschritten sind, als in Deutschland. Was das Zauberwort „Organisation“ für geschäftliche Prosperität bedeutet, das ist uns in Dayton zum Bewußtsein gekommen bei dem Besuch der dortigen National Cash Register Company. Mag sie unsere Feindin auf deutschem Gebiete sein und in ihren Geschäftspraktiken manchmal zur Kritik Veranlassung geben, jedenfalls wird jedem Bewunderung abgenötigt, der einmal dieses Unternehmen gesehen hat, das sich wie ein Schmuckkästchen darstellt, und das seine staunenswerte Monopolstellung in der Welt weniger technischer Ueberlegenheit, als der raffinirten Ausnutzung des Gedankens der Organisation und der Reklame verdankt.

Dagegen suchten die Berichterstatter der Zeitungen vergeblich, uns dieselbe Bewunderung abzuringen, wenn sie andere Unternehmungen vor unseren Augen erscheinen ließen. Sie wollten es nicht auf das amerikanische Papier niederschreiben, daß uns die United Steel Works, Carnegies früherer Besitz, durchaus nicht imponirten, und daß ihnen Fachmänner versicherten, es würden dort veraltete Arbeitsmethoden angewandt; daß die amerikanischen Schiffswerften uns doch nichts Neues zeigten gegenüber dem, was von Blohm u. Voß in Hamburg oder von der Vulkanwerft in Stettin geleistet wird, daß uns der Mangel jeglichen Geschmacks an den Mustern einer Tapetenfabrik ebenso auffiel, wie das Stehenbleiben bei alten Maschinen in mancher Anlage. Gewiß hat Amerika den einen großen Vorteil vor uns, daß es seine Produktion in einem Umfange im eigenen Lande befriedigen kann, mit dem die deutsche Konsumtionskraft sich nicht zu messen vermag. Deshalb können dort manche Anlagen von vornherein mehr ins Gigantische hineingehen. Es kommt ferner hinzu, daß dem amerikanischen Fabrikanten das Geschäft durch eine allgemeine Uniformirtheit des Konsums sehr erleichtert wird. Ein schlagendes Beispiel: Die Automobilfabrikation in Detroit. Was hier in den Fabriken von Ford und von Packard geleistet wird, das steht deshalb außerhalb der Vergleichsarbeit mit deutschen Fabriken, weil die Produktion eines einzelnen dieser Werke weit größer ist, als der Gesammtverbrauch Deutschlands an Automobilen. 225,000 Automobile werden allein von den Fabriken in Detroit jährlich produzirt und in Amerika abgesetzt. Dabei können es sich einzelne Fabriken leisten, lediglich mit zwei bis vier Modellen auszukommen, die das Publikum auch bereitwilligst entgegennimmt, während in Deutschland jeder einzelne Automobilbesitzer am liebsten das Auto nach seiner eigenen Spezialidee in der Fabrik anfertigen läßt und ebenso innerlich empört ist, einen anderen zu treffen, der genau dasselbe Auto besitzt wie er, wie eine Dame es ungern sieht, ihrem eigenen Hut oder ihrem eigenen Kleid in der Gesellschaft zu begegnen.

Die Vereinigten Staaten waren immer groß in Stapel- und Massenartikeln, die sie unter Ausnutzung größter Arbeitsteilung auf den Markt warfen und die sie billig herstellen können, weil ihnen die gewaltige Konsumptionskraft des Weltreichs die Massenproduktion ermöglicht. Die deutsche Industrie wird dagegen ihre Stellung in Amerika jederzeit dadurch behaupten, daß sie gerade in ihrer Spezialisirung, in ihren Musterkollektionen, in ihrer Mannigfaltigkeit und in ihrer Qualitätswaare etwas leistet, womit die Vereinigten Staaten gar nicht konkurriren wollen, weil ihnen dieses „Pfenniggeschäft“, das sich aber zu Hunderten von Millionen in seiner Gesammtwirkung aufsummirt, nicht lohnend genug erscheint. Allerdings wird man kaum erwarten können, daß das deutsche Geschäft nach den Vereinigten Staaten in der nächsten Zukunft eine große Steigerung erfahren wird. Es ist möglich, daß Herr Wilson die Zölle auf einzelne Waaren herabsetzt, und daß wir dadurch manche frühere Position wieder erreichen. Mir ist allerdings in dem Programm der Demokraten und den Reden des Herrn Wilson immer das Eine aufgefallen, daß er Wert darauf legte, zu betonen, daß eine Aenderung der Zollpolitik selbstverständlich nur erfolgen soll, unter Berücksichtigung der amerikanischen „Wirtschaftsinteressen“. Das ist eine Rückzugslinie, die Herr Wilson also offen läßt. Am ehesten scheint er noch zu Konzessionen auf dem Gebiete der Textilindustrie geneigt zu sein, namentlich wenn man in Betracht zieht, daß die sogenannten „Tarifschreckens-Kammern“, welche die Demokraten in einzelnen Städten errichtet haben, sich namentlich um den Nachweis bemühen, inwieweit Kleidung und Mobiliare des einzelnen Amerikaners durch die heutige Hochschutzzölle verteuert würden. Im allgemeinen aber wird Amerika bei seiner Politik, möglichst alles im eigenen Lande zu erzeugen, bleiben, und infolgedessen wird auch ein gewaltiger Aufschwung der deutschen Einfuhr nach den Vereinigten Staaten wohl nicht in dem Maße erfolgen, daß die Ver. Staaten das Zukunftsland unseres Exports werden könnten. Ueber die verhältnißmäßig wenigen hundert Millionen an Waaren, die wir heute nach den Vereinigten Staaten exportiren, werden wir auch in Zukunft nicht weit hinauskommen.

Bedeutsam erscheint es mir, daß in amerikanischen Fabrikantenkreisen heute mehr als je die Aufmerksamkeit auf Südamerika gelenkt wird. Bei der diesmaligen Jahresversammlung der amerikanischen Industriellen war es wieder der Hinweis auf den Pan-Amerikanismus, der als Leitmotiv der Verhandlungen zu Tage trat. Die „deutsche Gefahr“ spukt auch in den Köpfen der Amerikaner, veranlaßt namentlich durch die Fortschritte unseres Exports nach Südamerika. Wie sehr wir auch dort lediglich durch die Qualität unserer Waaren vorwärts gekommen sind, zeigte der Umstand, daß ein brasilianischer Fabrikant, der sich gerade bemühte, die nordamerikanischen Fabrikanten zum Kampf gegen die deutschen Produkte anzurufen, von dem „Toastmaster“ der Jahresversammlung der Industriellen als einer der fortgeschrittensten Buchdruckereibesitzer Südamerikas vorgestellt wurde, mit dem Bemerken, daß sein Betrieb völlig auf der Höhe sei, da er Mergenthaler Setzmaschinen gebrauche! Interessant war übrigens auch die bewegliche Klage bei dieser Jahresversammlung darüber, daß die Deutschen ein so großes Uebergewicht in der Welt dadurch besäßen, weil sie über so große Sprachkenntnisse verfügten. Wie sollen wir in der Welt vorwärts kommen, klagte einer der Präsidenten, wenn wir nichts anderes lernen als Englisch, wenn wir deshalb in bezug auf unsere Vertreter im Ausland auf Ausländer angewiesen sind, während der Deutsche seinen eigenen Techniker und Kontorangestellten in die Welt hinaussendet und in allen Sprachen korrespondirt. Unser brasilianischer Feind, der schweren Herzens Mergenthaler Setzmaschinen in seinem Betriebe aufstellt, sagte in einer Rede, daß England im Welthandel relativ nicht so zurückgekommen wäre, wenn die Engländer mit derselben Begierde Deutsch gelernt hätten, wie die Deutschen Englisch, ein Zeichen dafür, daß die manchmal gewiß übertriebene Sucht der Deutschen, Fremdländisches zu adoptiren, doch insoweit ihr sehr Gutes gehabt hat, als der deutsche Fabrikant durch die Kenntniß fremder Sprachen und durch die Möglichkeit des Anpassens an fremde Verhältnisse sicherlich manchen Vorsprung in der Welt erreicht hat.

Von den Wunderlöhnen der amerikanischen Arbeiter wird übrigens in Deutschland viel zu viel gefabelt. Sieht man sich die Sache einmal genauer an, so werden einem Zweifel darüber aufsteigen, wer denn der wirtschaftlich kräftigere sei. So wenig man den Durchschnittstagelohn der Arbeiter nach dem berechnen kann, was ein gelernter Maurer in Berlin oder ein Bergarbeiter im Ruhrkohlengebiet pro Tag verdient, so wenig können einzelne Ausnahmen in Amerika als Standard Type für die gesammten Lohnverhältnisse dienen. Wenn z. B. in den Stahlwerken Buffalos bei einer 12stündigen (!) Arbeitszeit 16 bis 20 Dollars pro Woche von den Arbeitern verdient werden, so ist die Kauflust dieser Arbeiter sicherlich nicht höher als diejenige der Arbeiter in der deutschen Großeisenindustrie. In Pittsburg, wo viele eingewanderte deutsche Arbeiter aus Bochum und Gelsenkirchen arbeiten und als Erbteil die christliche Gewerkschaftsidee mit sich gebracht haben, beträgt der Lohn 2½ Dollars pro Tag, in Dayton etwa dasselbe. Dabei muß man aber auch hier überlegen, daß es sich einmal nur um gelernte Qualitätsarbeiter handelt, die derartige Löhne ihr eigen nennen, und daß zweitens der Dollar wohl im allgemeinen höchstens 2 bis 2.50 Mk. an Kaufkraft mit deutschem Gelde verglichen, zu buchen ist, und daß schließlich auch die Sorge für die Sicherstellung für die Zukunft in Amerika dem Arbeiter allein zufällt.

Kenner des amerikanischen Lebens glauben allerdings, daß auch in den Vereinigten Staaten ein gewisser Staatssozialismus im Anzuge sei, daß die Zeit kommen würde, wo an Stelle der privaten Eisenbahnen Staatseisenbahnen vorhanden sein würden, und daß man schließlich über den heute noch als heilig angesehenen Grundsatz hinwegkommen würde, daß der Staat nicht berechtigt sei, irgendeinem seiner Bürger zugunsten eines anderen Lasten aufzuerlegen, zu denen er sich nicht freiwillig bekennt. Vorläufig steht der Staat den Großunternehmungen noch ziemlich hilflos gegenüber. In Pittsburg lernten wir einen aus Deutschland stammenden Sozialpolitiker kennen, der dort das Amt eines Gewerbeinspektors bekleidet und uns erklärte, daß er den United Steel Works zwar Vorschläge unterbreiten könne, daß deren Einführung aber von der Genehmigung des Aufsichtsrates abhinge, so daß es sich schließlich hier nur um eine Art privater Fürsorge handelt, bei der dem Staat die Rolle des wohlwollenden Beraters zugeteilt ist. Der Mangel an Arbeiterschutzvorrichtungen in den Fabriken ist geradezu horrend. Dem Ausrufe, hier müßte einmal ein deutscher Gewerbeinspektor herkommen! begegnete man fast bei jeder Besichtigung, und es war doch ein stolzes und zugleich verschönendes Moment, wenn man sah, daß es im wesentlichen deutsche Fabrikanten waren, welche trotz der ihnen auferlegten Belastung durch die deutsche soziale Gesetzgebund diese angesichts der amerikanischen Verhältnisse mit Recht höher einschätzten als die schrankenlose amerikanische „Freiheit“ auf diesem Gebiete.

Dagegen wird die städtische Kommunalpolitik in Amerika heute schon vielfach unter dem Gesichtspunkt des Zurücktretens des Individualismus gegenüber den Anforderungen der Allgemeinheit betrieben. Was hier von einzelnen Städten an Wohnungsfürsorge geschieht, das ist gegenüber Deutschland geradezu vorbildlich. Wenn in einer Arbeiterstadt wie Detroit 39,1 Prozent der Bevölkerung in eigenen Häusern wohnen, dann ist das eine Lösung des Wohnungsproblems, der wir in Deutschland nichts ähnliches entgegenzusetzen haben, und die vielfach unsere Haus- und Grundbesitzervereine veranlassen sollte, einmal eine Studienkommission nach Amerika zu senden, um einzusehen, daß auch das Heil des Grundbesitzers nicht in den vielstöckigen Mietskasernen zu liegen braucht, die unserer Volksgesundheit sicherlich nicht dienlich sind. Dasselbe gilt von den Einrichtungen für Volksbäder, die wir beispielsweise in Boston trafen, gilt von den wunderbaren Parkanlagen, in denen die Städte miteinander wetteifern. Man hat in den Vereinigten Staaten erkannt, daß man zunächst Raubbau betrieben hat, Raubbau an dem Lande, aber auch Raubbau an den Menschen. Man hat erkannt, daß die Steingräber der Großstadt schließlich auch die Gräber der Volksgesundheit werden müssen, wenn hier nicht die Gesetzgebung eingreift, um dem Einzelnen auch die Möglichkeit zu geben, wenigstens ein Stückchen Natur noch sein Eigen zu nennen. In diesen Dingen ist uns das neue Land jenseits des Ozeans ebenso voraus wie in Bezug auf die glänzende Manifestation des Gemeinsinns, die sich in den Millionen Zuwendungen an Erziehungsinstitute zeigt, und in denen eine freiwillige Besteuerung der Reichen zum Ausdruck kommt, für die wir etwas Vergleichbares bei uns vorläufig noch nicht besitzen. Bei aller Kritik des Dollarlandes soll man nicht vergessen, daß die Jagd nach dem Dollar doch nicht das einzige ist, was die Vereinigten Staaten dem aufmerksamen Besucher bieten, daß die Vereinigten Staaten in dieser Beziehung vielmehr längst über die Flegeljahre hinaus sind und uns heute in anderer Hinsicht, nämlich in der Pflege für das allgemeine Wohl, in mancher Beziehung vorbildlich zu werden beginnen.

Wie ein führerloser Eisenbahnzug aufgehalten wurde.

Die kühne und kluge Tat eines russischen Arztes, der in Sibirien in der Verbannung lebt, wird, wie uns aus Petersburg geschrieben wird, von sibirischen Zeitungen erzählt. Vor einigen Tagen wurden die Stationsvorsteher mehrerer kleiner Eisenbahnhaltestellen dadurch erschreckt, daß ein Eisenbahnzug nicht vorschriftsmäßig hielt, sondern in größter Geschwindigkeit an allen Stationen vorüberraste. Die Eisenbahnpassagiere blickten voller Entsetzen aus den Fenstern, ohne daß ihnen ein Mensch helfen konnte, denn der Zugführer war nirgends zu sehen. Die Lokomotive war völlig führerlos. Die bestürzten Stationsvorsteher benachrichtigten sofort die Vorsteher der anderen Eisenbahnhaltestellen, um Abwehrmaßregeln zu treffen. Alles schien aber ratlos; denn der Eisenbahnzug setzte seine unheimliche Fahrt mit unverminderter Geschwindigkeit fort. Es war nur ein Glück, daß die Eisenbahnstrecke bei dem geringen Verkehr auf den Nebenstrecken Sibiriens stets frei war. Auf der Station Bjelow im Innern Sibiriens kam ein Hilfsarbeiter endlich auf einen rettenden Gedanken. Es war der Arzt Dr. Martow, der zwangsweise in Sibirien angesiedelt war und von der Eisenbahn als Hilfsarbeiter eingestellt worden war. Er rüstete in aller Eile einen Eisenbahnzug aus, der aus einer Lokomotive und sechs leeren Wagen bestand. Dann fuhr er mit mehreren Lokomotivführern wenige Minuten, bevor der Eisenbahnzug an der Station vorüberkommen mßte, in derselben Richtung voran. Als er sausende Ungetüm in der Ferne erblickte, ließ er die größte Geschwindigkeit der Lokomotive einstellen, so daß es gleichsam eine Wettfahrt zwischen zwei Eisenbahnzügen war. Der führerlose Eisenbahnzug kam immer näher. Als er auf wenige Schritte herangekommen war, wurde die Schnelligkeit um ein ganz Geringes gesteigert, so daß endlich der Zeitpunkt herankam, wo die beiden Eisenbahnzüge auf wenige Zentimeter voneinander entfernt waren. Der Zusammenstoß war nun derart gering, daß niemand eine Erschütterung verspürte. Sobald der Arzt sah, daß die Eisenbahn Puffer an Puffer mit seinem Zuge fuhr, begann er seinen eigenen Zug mit großer Gewalt zu bremsen und verminderte dadurch sehr stark die Geschwindigkeit des führerlosen Zuges. Die Gewalt der Maschine war aber so groß, daß der Rettungszug trotz der gebremsten Räder immer noch vorwärts geschoben wurde. Nun ließ der Arzt Gegendampf geben, und so gelang es, den Zug zum Stehen zu bringen. Sofort begaben sich die Lokomotivführer auf die Lokomotive, um sie abzustellen. Jetzt entdeckte man auch den Grund, warum der Eisenbahnzug dahinraste. Der Führer lag in tiefer Ohnmacht auf dem Erdboden. Er war anscheinend ganz plötzlich erkrankt, bevor er noch die Maschine zum Stehen bringen konnte. Von nun an sollen auch die kleineren Eisenbahnen zwei Mann zur Bedienung der Lokomotive erhalten, um ähnliche Vorkommnisse zu verhindern.

Ein Feldzug gegen den Luxus in Paris.

Selbst den Pariserinnen, den Strateginnen der Damenmoden, wird allgemach vor ihrer Gottähnlichkeit bang. Sie zweifeln natürlich nicht an ihrem Geschmack, aber als echte Pariserinnen möchten sie mit der Eleganz auch gern den Ruhm der Sparsamkeit verknüpfen, und beginnen zu fürchten, daß die Leistungsfähigkeit des Bankkontos des Herrn Gemahls allen den neuen Extravaganzen auf die Dauer nicht gewachsen bleiben könnte. So erlebt jetzt die Welt das einer zarten Ironie nicht entbehrende Schauspiel, daß eine Reihe führender Damen der Pariser Gesellschaft übereingekommen sind, einen Feldzug gegen den Luxus zu eröffnen und das Evangelium der Einfachheit zu predigen. Aber wir brauchen nicht zu befürchten, daß die fashionablen Damen vom Seinestrande nun gleich in härene Bußgewänder schlüpfen werden: als kluge Reformerinnen streben sie von Anfang an einem Kompromiß zu. Die Bewegung richtetv sich nicht so sehr gegen die maßlosen Preise der Kleider und Toiletten an sich. In erster Linie will man eine Herabsetzung der Kosten bei den erforderlichen Nebendingen der eleganten Toilette erstreben. Zum Beispiel sind die Strumpfpreise in dem gleichen Verhältniß gestiegen, als der Materialaufwand abnahm. In einem der bekanntesten Modeläden von Paris, in der Nähe der großen Oper, zahlt man heute für die allereinfachsten und allerbilligsten Damenstrümpfe 10 Franken für das Paar; für elegante Gesellschaftsstrümpfe, die aus feinen, duftigen Spitzen hergestellt werden aber Goldgewebe darstellen, legt man seufzend 500 Franken und mehr an, ja, das teuerste Paar, das man in jenem Laden erhält, und das aus Chantillyspitze gearbeitet ist, hat man mit 1200 Franken zu bezahlen. In der Rue de la Paix, wo der bekannte Lieferant von Damenwäsche Cour hält, fordert man heute für „billige“ Nachthemden einen Minimalpreis von nur 50 bis 100 Franken. Und der billigste Korsettmacher von Paris, dessen Waare noch als gesellschaftsfähig gilt, verlangt für ein Korsett mittlerer Qualität 200 Franken, für ein ganz billiges, ordinäres Korsett 100 Franken. „Aber wenn die Damen etwas wirklich Elegantes verlangen“, so erklärte der Mann einem Interviewer, „dann müssen sie natürlich entsprechend mehr bezahlen.“

Das böse Fremdwort.

Ein Herr bestellt im Speisewagen eines D-Zuges ein Paprika-Schnitzel. Als es gebracht wird, bemerkt er: „Das stimmt nicht, das ist kein Paprika-Schnitzel!“ Der Kellner erwidert, es sei doch ein solches. „Nein, das ist ein Filetbeefsteak,“ erklärt der Herr. „Damit würden wir uns ja schaden,“ antwortet der Kellner; „ein Filetbeefsteak ist ja teurer als ein Paprika-Schnitzel.“ Mit den Worten: „Das ist ein Argument“ will sich darauf der Besteller zufrieden geben, da entgegnet der Kellner, einigermaßen erregt: „Das ist kein Argument, das ist ein Paprika-Schnitzel!“ So erzählt die Zeitschrift des Sprachvereins. Eigentlich schade, daß des Kellners Annahme, Argumente seien eine Art Beefsteak, nicht zutrifft. Sonst wäre, da Argumente oder Gründe laut Shakespeare billig wie Brombeeren sind, der Fleischteuerung sehr einfach abgeholfen. Hübscher aber noch als diese Argumentsgeschichte ist ein Vorkommniß bei einer Gerichtsverhandlung in Baden, von welchem August Renner in seiner Preisschrift „Unsere Gesetzessprache“ berichtet. Ein Bauer ist im Wege der Streitverkündung zum Prozeß beigeladen. Bei Feststellung der zur Verhandlung erschienenen Prozeßbeteiligten fragt ihn der Richter: „Sind Sie der Litisdenunziat (der durch Streitverkündung Beigeladene)?“ „Nein,“ erwidert der Bauer verständnißvoll; „ich bin der Bartholomäus Knobloch aus Welschneureut.“

— Eigene Ansicht. — Silberstein: „Isaakleben, weil de warst fleißig, sollst de haben eine Apfelsine.“—Isaak: „Vaterleben gib mir wenigstens zweie.“ —Silberstein: „Gott der Gerechte, was willst Du mit zweien, schmeckt doch eine wie die andere?“

— Treue. — Diener (eines tiefverschuldeten Barons, vor einem Bordeauxfaß hockend): „So lang' von dem Weinerl noch ein Tropfen da ist, verlaß' ich meinen lieben, guten Herrn nicht!“

— Die Respektsperson. — Was, Sie wollen mir Vorschriften machen? Wissen Sie, daß ich vollständiger Hausbesitzer mit Zentralheizung bin!

Die zarteste Haut wird verschönert

durch

HAND SAPOLIO

Für Toilette und Bad.

Es fühlt sich weich und sammetartig an und enthält gerade die Elemente, welche nötig sind, um die Haut gründlich zu ... zu verschönern.

Alle Grocerie und Apotheken.

Spezielle

Offerte

$10

für die Heilung von

BRUCH

Bis zum 15. März

Dr. Flint, der große Chicagoer Bruch-Spezialist, sagt über die wundervolle $10-Offerte, die bis zum 15. März giltig ist: „Diese $10-Offerte, gilt für irgend einen Bruch, großen oder kleinen, alten oder neuen, der in einmaliger Behandlung zu heilen ist. Ich habe Babies, die 1 Woche, und Männer, die über 90 Jahre alt waren, geheilt, aber diese Offerte ist besonders für die Arbeiter berechnet. Natürlich kann dieser wundervoll niedrige Preis nur für kurze Zeit berechnet werden.“

5 Männer mit Bruch geheilt

E. R. Decker, Adrian, Mich., 41 Finch Str.
Robt. Viertel, 3648 Elmwood Ave.
L. Hollse, 1732 N. Spaulding Ave.
R. F. Lange, 943 Wilson Ave.
Ludwig Schneider, 1921 Newport Ave.

Ihr mit kleinen Brüchen

Leute mit kleinen oder mittelgroßen Brüchen sollten bedenken, daß große Brüche zuerst auch klein waren. Vernachlässigung, Verzögerung, Ueberanstrengung, Ausgleiten oder Fall, Husten oder Niesen können Euren Bruch zu enormer Größe bringen oder gar Erwürgung und Tod verursachen. Lauft kein Risiko. Werdet geheilt. Beachtet, daß kleine Brüche leichter zu heilen sind als große. Wenn Euer Bruch jetzt schon groß ist, kommt oder schreibt sofort. Warum an Bruch leiden, wenn ich Euch ohne Schneiden und sehr billig heile?

Jetzt ist die große Gelegenheit, Dr. Flints einmalige Behandlung für $10 zu erhalten.

Stunden: Täglich von 8 Vorm. bis 6 Abends. Montags und Donnerstags von 8 Vorm. bis 9 Abends: Sonntags 9 bis 12 Vorm. Chicago.

Dr. FLINT,

322 S. STATE STR., 2. Floor.

Zwisch. Jackson Blvd. u. Van Buren Str.
Gegenüber Rothschild & Co.

Der starke Mann gewinnt.

Alltäglich erhalten wir Beweise dafür, daß für den Schwächling kein Raum in dem geschäftigen, rastlosen Leben von heute ist. Um es mit den Hindernissen aufzunehmen, denen wir jetzt zu begegnen gezwungen sind, bedarf es der Nervenstärke und Kraft und die hat der Schwächling nicht. Schauen Sie sich um und sehen Sie den erfolgreichen Mann von heute; gleichviel, ob er Kaufmann, Advokat oder Arbeiter ist, er trägt den Kopf hoch, das Auge ist klar, in jeder Bewegung zeigt er Kraft. Er ist bereit, jede Aufgabe mit dem Enthusiasmus anzufassen, der Erfolg sichert.

Wir können gerade solche Männer aus Schwächlingen machen, gleichviel wie lange sie dies waren oder woran der Mißerfolg der Heilung lag.

Besuchen Sie die Chicago Medical Clinic, Chicago Ill., und an Stelle des entnervten, schwächlichen Wesens werden wir Ihnen einen starken Mann zeigen — voll kräftigen Lebens, mit Nerven wie Stahl, bereit Jedermann in's Auge zu schauen und zu fühlen, daß er den Besten ebenbürtig ist, und thun kann, was jene thun können.

Kommen Sie heute!
Konsultation frei!

Sie sagen, das ist viel versprochen. Wir wissen das und können Ihnen Beweise geben, daß wir es für Tausende von schwachen Männern gethan haben, von denen jeder von $50 bis $500 ausgegeben hatte, ehe sie als letzte Zuflucht zu uns kamen. Haben Sie Schmerzen oder fühlen Sie sich schwach? Sind Sie nervös oder schlaflos? Haben Sie Rheumatismus, schwaches Kreuz, Nierenleiden, Magenschwäche, Verdauungsbeschwerden oder Verstopfung? Mangelt es Ihnen an Lebenskraft? Wir können Ihnen den Segen der Gesundheit und Stärke bringen. Wir können Ihren Körper mit Kraft füllen und Sie werden sich so wohlig fühlen, wie Sie sich in Ihrer Jugend fühlten.

CHICAGO MEDICAL CLINIC

526 Süd State Strasse,
nahe Harrison Strasse, - - - CHICAGO, ILL.

Medizin kostet nichts, bis Heilung erfolgt.

Schneiden Sie diese Anzeige aus, da sie nicht jeden Tag erscheint.

Dr. Zins

Seit fünfzehn Jahren ein Spezialist in Chicago, und er sagt:

Alle schwache, abgearbeitete entmutigte und kranke **Männer**

Begeht keinen Irrtum! Geht zu einem wohlbekannten Doktor. Geht dahin, wo Ihr sicher seid schnellste, beste and sicherste Heilung zu erlangen — Positive Heilung von Magen-, Lungen-, Nieren- und Blasenleiden.

(Bezahlt nicht für erfolglose Behandlung — keine Heilung, keine Bezahlung.)

Privatkrankheiten der Männer.

Verlust der Manneskraft, Nieren- und Blasenleiden. Nervöse Erschöpfung, Schwäche, verlorene Kraft, Blutvergiftung, Verluste im Urin.

Lungen

Asthma, Bronchitis, Krankheiten der Luftwege positiv durch meine neueste Methode geheilt.

Konsultation frei.
Spezialist von Berlin.

Nachhaltige Heilungen

Spezialist für Männer- und Frauenkrankheiten

Blutvergiftung

und alle Hautkrankheiten, wie Finnen, Eczema, Beulen, Jucken, Hämorrhoiden, geschwollene Drüsen, zehrende Absonderungen, schleichende Leiden.

Frauenkrankheiten

Beckenkrankheiten, Schmerzen im Rücken, Weißer Fluß u. andere Leiden geheilt. Krankheiten des Rectums, chronische und nervöse Leiden der Frauen geheilt.

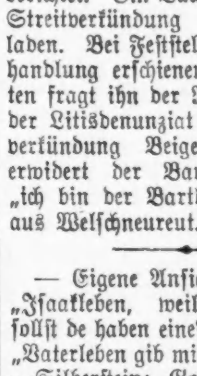
Untersuchung frei

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags, 8 Vorm. bis 4 Nachm.

Jedermann sucht nachhaltige Heilung. — Ich heile Euch vollständig, wenn Ihr mir Euren Fall anvertraut. Meine Gebühren sind mäßig, und die Bedingungen sind sehr leicht. Kommt heute und werdet geheilt. Konsultation frei. Deutsch gesprochen.

DR. ZINS, 183 North Clark Str. CHICAGO.
Zwisch. Randolph u. Lake Str.

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.



Strumpf, Kniellänge, Seide	2.25
Knie-Stück—Seide	1.75
Knöchel-Stück—Seide	1.70
Leibbinden—Seide	3.25

Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für jeden. Erfahrene Bandagisten—auch für Damen. Offen täglich von 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Hottingers Fabrik
801-803 Milwaukee Ave.,
Ecke Chicago Ave.
6. Stock — Nehmt den Elevator.

Bruchbänder!

The Wolfertz Deformity Appliance & Truss Mfg. Co.,
154 N. 5. Avenue, nahe Randolph.

Gewissenhafte deutsche Bandagisten und Fabrikanten von Bruchbändern, Schienen für Verwachsene, Gummistrümpfen, Leib-Bandagen, Schuhe für kurze Beine, künstliche Arme und Beine. Untersuchung und Rat frei. Besserung garantirt und Viele geheilt mit unseren neuesten Apparaten. Sonntags offen von 9—12.

Frauen-Bedienung für Damen.

Habt Ihr die gefürchtete Blutvergiftung?

Kommt zu dem Meister — Spezialist ... Dr. Howe's Methoden heilen ...

Salvarsan 606 ... Neosalvarsan 914 ... **$15.00**

Konsultation, Untersuchung frei.

Dr. HOWE & CO.

120 N. Dearborn Str., Chicago, Ill.
Zwischen Washington und Randolph Str.

Schwerhörige! Ohrenleidende! Gehörschutztrommel „Noris“ ...

THE PROGRESSIVE STORE
WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue at Paulina Street.

Dr. Hirsch, Crown & Mann. Goldene Brillen, $2, 2.50 u. $3 Dimor-Linsen, d. Paar 90c

Union Suits
Fließgefütterte Union für Damen, wt. bis zu $1.00, Eure Ausw. 69c und.... 39c

EMBROIDERIES
und SPITZEN

Seit Wochen sind die Vorbereitungen für diesen Verkauf im Gange. Massen von Kisten kommen täglich an. Eine besondere Mannschaft wurde beschäftigt erhalten, die Waaren zu empfangen und zu markiren. Jedes Stück wurde markirt, und wir sind ebenso stolz auf die Preise wie auf die Qualität, die Muster und die Auswahl. Um Euch mit unserem neuen riesigen Waarenlager bekannt zu machen offeriren wir Euch eine reine Ersparniß von einem Drittel bis zur Hälfte an diesen und vielen anderen Artikeln:

125 Stücke 45 Z. breite Swiß Stickerei Flouncing, wert bis zu $1.00 — per Yard, 69c	200 Stücke Swiß Stickerei Flouncing, — 27 Zoll breit, neue und hübsche Muster; per Yard, 25c	3,750 Yards Stickerei-Edging und Einsätze — alles hübsche Muster — die Yard zu nur 5c	75 Stücke Swiß Stickerei Allover, 27 Zoll breit — neue kleine Muster, wert 50c — per Yard, 39c	150 Stücke 18zöllige Swiß Stickerei Flouncing, neue und hübsche Muster — wert 39c, per Yard, 25c	200 Stücke 45 Z. breite Swiß und Voile bestickte Flouncing, neue Openwork Muster, wert $1.50, 98c	250 Stücke Cambric Stickerei, — Edging und Einsätze — wert 10c, per Yard, 7c	125 Stücke 14-zöllige Stickerei-Flouncing sehr gut für Unterröcke, — wert 25c, per 15c
175 Stücke feine Stickerei-Edging u. Einsätze — hübsche Muster — wert 15c, per Yard, 10c	300 Stücke englische und deutsche Torchon-Spitzen u. Einsätze, wert 5c, per Yard, 2c	150 Stücke Stickerei Edging und Einsätze — morgen die Yard zu nur 2c	75 Stücke Shadow Allover Spitzen — weiß und creme — wert 50c — die Yard zu nur 25c	400 Stücke französische Valenciennes Spitzen und Einsätze — wert 5c, — per Yard, 2½c	200 Stücke Cluny Spitzen und Einsätze — wert 10c — per Yard, 5c	100 Stücke Shadow Spitzen und Einsätze — weiß und creme, — wert 19c — per Yard, 10c	200 Stücke deutschen Torchonspitzen und Einsätze wert 7c — die Yard morgen zu nur 4c

GROCERIES

Feinster granulirter Zucker — zehn Pfd. 46c.
1 10c-Pk. Sugar Wafers Frei mit vier Pak. Crispo Soda Crackers für 17c Gesamtwert 36c.
Liptons Yellow Label India u. Ceylon Tee, ¼ Pfund-Büchse zu 13c
Royal Blend frisch gerösteter Kaffee, 2 Pfd. an ein. Kunden, per Pfd. 25c
Foulds Macaroni oder Spaghetti, drei Pf. 25c
Pillsburys Best od. Ceresota-mehl, ¼ Bbl. 1.33
Mortons fein. Tafelsalz, Büchse..7c
Unc.Jer. Pfannkuchenmehl, 3Pk. 23c
KeenKleen. Scheuerpulv., 3 5cB. 10c
Columbia Familyseife, 6 St.....25c
Fairbanks Oval Fairy od. Cresc. Float. Seife, 3 5c St...10c
Thompf. gebl. Rosinen, Pfd.....10c
Santa Clara Zwetschen, Pfd.....8c
Silver Drip Tafelsirup, Büchse....8c
Pride of West Zuckerkorn, Dtzd. Büchsen 75c; 3 Büchsen. 21c
Butter, Meadow Hill, lose oder in Karton, Pfd.......... 39c
Eier, frische Farmeier, Dtzd.....24c
Swifts Emp. Brisketspeck, Pf. 16½c
Holly mildgepök. Schinken, 10—12 Pfd., per Pfd.... 15¾c
Große Globe Zwiebeln, 2 Peck..25c
Frische Fische zu niedrigsten Preisen.
Norwegische Sardinen, 3 Büchs...25c
Frisch. los. Leaf Schmalz, Pf. 11½c
Prima Chuck Roast, Pfd.......13½c
Mag. kleine Porkschultex, Pf...13½c
Sug.cur. Rump corn.Beef, Pf. 11½c

Weine und Liköre

Monogram Whiskey, regulär. Preis $1.50, halbe Gallone... $1.00
California Brandy oder Doppelkümmel, — per Flasche............ 59c
California Portwein — die Gallone zu................... 69c
Henderson Bourbon — $1.25 Flasche, volles Quart zu........... 89c

Droguen und Toilette-Artikel

50c Swiftco, zu.................. 29c
45c Beef, Wine and Iron.................. 29c
Hospitalwatte, Rolle zu.................. 23c
50c Canthrox, zu.................. 29c
Peroxide of Hydrogen, per Pint.................. 9c
50c Java Reispuder.................. 21c
$1.00 Listerine, zu.................. 53c
50c Parfüm, ½ Unze.................. 10c

Leinen

Bestickte Kissen-Ueberzüge — jeder Buchstabe in Rosen gestickt, aus extra gutem Sheeting, per Paar........... 1.25
Bettlaken — 81 bei 90 — nahtlos — frei von Dressing — die reguläre 79c Sorte, speziell zu.................. 58c
36 Zoll breiter Muslin und Cambric — fein und weich appretirt — die Yard verkauft zu.................. 7½c

Waschstoffe

2-zöll. Tissue-Gingham, alle 1913 Muster, schöne Karrirungen und Streifen, wert 19c, die Yard zu... 15c
27-zöllige Pongee Seidenfinish Cloth für Kleider — sieht aus wie Seide — 39c wert, die Yard zu........... 29c
Echte Serpentine Crepe — alle neuesten Muster — in vollen Stücken —die Yard zu.................. 15c
Weißer Blusen-Jacquard—alles neue Entwürfe — fein und weich — 25c Wert, Yd.................. 19c

36-zöll. reinwoll. französ. Serge, der passende Stoff für Frühjahrkleider, in allen bekannten u. neuen Schattirungen, Yard.......... 48c
Pencilstreifen Mohair — sowie Whipcord Effekte, 36 Zoll breit, in voller Auswahl von Farben, ein Waschstoff, per Yard.......... 45c
42-zöllige reinwollene französische Serge, der dauerhafteste Stoff für Suits und Kleider, Yard.......... 75c
Seidenpopolin, wolle und seidegemischt, alle Schattirungen, 36 Zoll breit, regul. $1.25 Sorte, Yd.. 89c
52-zöll. impt. franz. Serge — ein feiner Stoff, mittelschwer, diese Saison sehr beliebt, Yard..... 1.25
54-zöll. ShepherdChecks, alle verschiedenen Karrirungen, der passendste Stoff für Röcke und Kleider, Yard zu 75c, 89c und......... 1.50
54-zöll. reinwoll. Stormserge — in allen bekannten und neuen Frühjahrschattirungen, $1.25 Wert, Yard.......... 89c
42-zöll. import. Crepe Meteor, der beliebtesten Stoff für Straßen- und Abendanzüge, Yd...... 1.98
27-zöll. Seiden-Jacquard Waisting, ein moderner Stoff für Blusen und Kleider, Yard.......... 29c

Kombination Bücherschrank und Schreibpult aus massivem Eichenholz gemacht, Golden Finish und Birken-Mahagoni-Finish — hochfein polirt mit geschliffenem französischem Spiegel; sortirte Entwürfe, $18.50 Werte; Verkaufspreis nur $11.95

Rollrand elast. Filzmatratze, — mit schwerem fancy gestreiftem lohfarbigem oder blauem Ticking überzogen — alle Größen, 45 Pfd. schwer, $12.50 wert, speziell zu...... $6.35

K. W. KEMPF,
120 N. LaSalle Str.,
CHICAGO, ILLS.

Schiffskarten
zu billigsten Preisen.
Kajüte und Zwischendeck.

Billige Fahrpreise von und nach Europa. Passagiere werden in New York abgeholt und nach dem Dampfer begleitet. Gepäck wird auf Wunsch vom Hause abgeholt und bis zum Schiff befördert.

Geldsendungen
zweimal wöchentlich mit deutscher und österreichischer Reichspost.

Erbschaften
eingezogen. Vorschuß erteilt, wenn gewünscht.

Vollmachten
ausgefertigt und notariell beglaubigt.

Oeffentliches Notariat

Deutsche und ungarische Collektionen. Reisepässe und Dokumente aller Art. Pässe für Eure Familie in Ungarn und Urkunden für zurückgehaltene Passagiere.
Rat und Auskunft bereitwilligst und kostenfrei erteilt.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.

Wendet Euch direkt an
K. W. KEMPF,
Deutsches Konsular- & Rechtsbureau.
120 N. LaSalle Str.
Chicago, Ill.
Sonntags offen bis 12 Uhr.
1mz,misa*

1913
Schlitz Bock

Hochfein
Jetzt in Flaschen zu beziehen.
Man telephonire an
Phones: Monroe 6200 — Automatic 34-848
Joseph Schlitz Brewing Co. Bottling Dept., Union und Ohio Str.,
CHICAGO
mz4.5.8

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke La Salle u. Washington Str.
Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen
Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen
Allgemeines Bankgeschäft
Kapital u. Ueberschuß $1,500,000
1mz,fel*

Finanzielles.

Gesunde Geschäftsführung

und fortschrittliche Methoden, zusammen mit intelligentem und willigem Zusammenwirken von Beamten und Angestellten, machen die älteste Bank in Chicago zu einer sicheren Einlegestelle für Eure Ersparnisse.

Auf alle Spareinlagen, die am oder vor dem 6. März deponirt werden, gewähren wir Zinsen vom 1. März an.

THE MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY
OLDEST BANK IN CHICAGO

Etablirt 1857.
112 W. Adams Str.
N. W. Ecke Clark Strasse
modimi

Leset die
„Sonntagpost"

Finanzielles.

Hypotheken
Central Trust Co. von Illinois
125 WEST MONROE STR.
Erste Hypotheken auf Chicagoer Grundeigentum für vorsichtige Anleger.
Kapital und Ueberschuß $5,500,000.

Geld zu verleihen
auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Suite 201—205. 179 W. Washington Str.
Telephon 1191 Main. jn12,misamo*

Schiffskarten
$28 bis 40 nach } Europa
$26 bis 34 von }
Extra billig in 3. und 2. Kajüte.
Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen
Durchbillette nach allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich, Ungarn. Gepäck abgeholt und auf Dampfer befördert.
Ausländische Münzsorten zum Tageskurs.
Ver. Staaten Reisepässe besorgt.
ANTON BOENERT Generalagent, in Chicago seit 1871.
616 Süd Dearborn Str.
nahe Polk und Dearborn Str. Depot.
Offen bis 8 Uhr Abends. Sonntags bis 1 Uhr.
1522.lamomi

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Wiener Brief.

Lügenhafte Kriegsberichterstattung. — Der 60. Gedenktag der Rettung des Kaisers Franz Josef I. — Abgeordneten Schuhmeiers letzte Fahrt. — Vereiteltes Attentat auf den Abg. Kunschak. — Lebende Revue der weiblichen Berufe.

Die Botschafterreunion, die sich in London als europäische Friedenswoche etablirt hat, ist zur wahren Farce geworden und die bitterste Ironie heftet sich an ihre Leistungen über ihre albanische Grenz- und Landkartenmalerei, die schon seit mehr als zwei Monaten dauert. Inzwischen ist der zweite Balkankrieg mit allen seinen Greueln wieder ausgebrochen, in dem sich aber kein Mensch mehr auskennt, da sich die Berichte diesmal das Größte im Lügen leisten. Denn, daß sich die Nachrichten aus den feindlichen Lagern widersprechen, ist man gewöhnt, aber wie sie sich jetzt widersprechen, ist geradezu unglaublich, Nach türkischen Meldungen ist Adrianopel für alle Ewigkeit ausgerüstet, nach bulgarischen heißt es schon seit Wochen, daß es sich nur noch paar Tage halten könne. Dasselbe verlautet von Skutari und Janina. Des Weiteren melden die Berichte, daß die Bulgaren immer vorwärts marschiren, andererseits aber, daß die Türken anhaltend im Vormarsche sind, so daß man wirklich nicht begreifen kann, warum die Bulgaren nicht schon längst in Konstantinopel und die Türken nicht schon in Sofia oder Belgrad angelangt sind.

Heute, am 18. Februar, sind es 60 Jahre her, daß auf Kaiser Franz Josef I. ein Attentat durch den Schneidergehilfen Johann Libenyi verübt wurde. Am 18. Februar 1853 machte der Kaiser mit seinem Flügeladjutanten Grafen O'Donell seinen gewohnten Spaziergang um die Wiener Bastei. Plötzlich stürzte sich Libenyi mit gezücktem Messer auf den Kaiser und verletzte ihn am Hinterhaupte. Der Adjutant ergriff das Individuum, kam aber selbst zu Fall. In diesem kritischen Momente eilte der Bürger Ettenreich herbei und warf sich auf Libenyi. Der Graf zog seinen Säbel, um den Attentäter zu töten, aber der Kaiser rief ihm zu: „O'Donell, versorgen Sie den Säbel!" Der Kaiser erholte sich bald und die Begeisterung der Bevölkerung über die Errettung ihres geliebten Kaisers kannte keine Grenzen. Ein Rückblick auf die 60 Jahre seit der Errettung des Kaisers aus der Todesgefahr läßt erkennen, welche Bedeutung dieselbe nicht blos für Oesterreich-Ungarn, sondern auch für ganz Europa angenommen hat.

Am 16. Februar wurde der Abgeordnete Schuhmeier, das tragische Opfer des sinnlos brutalen Attentates, zu Grabe getragen. Wenn große Beteiligung an einem Leichenbegängnisse ein Dokument der Liebe und Verehrung bedeutet, so war es hier der Fall. Es hat sich kaum je an der Bahre eines Mannes aus dem Volke eine derart einmütige Totenklage erhoben, und nicht einmal die imposante Leichenfeier des Bürgermeisters Lüger bildet ein Analogon. Gegen eine halbe Million Menschen waren aus allen Teilen Wiens, aus der Provinz, aus fremden Reichen (Deutschland, Belgien) zusammengeströmt, um dem Schmerze und der Erbitterung Ausdruck zu geben, daß der in der Blüte seiner Jahre und in der Vollkraft seines Schaffens allgemein verehrte Volksmann durch Mörderhand gefallen ist.

Einen Tag nach dem Begräbniß Schuhmeiers wurde ein verkommenes Individuum Namens Freiberger, der schon mehr als 25 Vorstrafen hinter sich hat, auf ein Aviso der Münchener Polizei verhaftet, weil er mit der Absicht nach Wien gereist sein soll, den Tod des Abg. Schuhmeier dadurch zu rächen, daß er den Führer der christlichsozialen Arbeiter, den Abgeordneten Leopold Kunschak, den Bruder des Mörders Schuhmeiers, zu erschießen gedachte. Im Verhöre gab Freiberger zu, daß seine Reise nach Wien tatsächlich diesen Zweck gehabt habe. Er bezeichnet sich als Freidenker und radikalen Sozialist. Bei der Leibesdurchsuchung wurde ein mit zwei Patronen geladener Revolver gefunden. Das arbeitsscheue und verkommene Individuum wurde dem Gerichte übergeben.

Im Monat März findet in Wien eine Veranstaltung statt, wie sie wohl einzig in ihrer Art sein wird. Die österreichische Mädchen- und Kinderschutzliga hat den guten Einfall gehabt, im Laufe des Monats März eine Reunion der weiblichen Berufe zu veranstalten; ein fesselndes Bild über die Errungenschaften des bisherigen Frauenstudiums wird sich entrollen. Eine Anzahl von Frauen aus den verschiedensten intellektuellen, industriellen und sportlichen Berufen wird sich dem Publikum vorstellen und jede wird von ihrem Werdegang und ihren Erfahrungen erzählen. Das Aktionskomite hat sich mit Frankreich und Italien in Verbindung gesetzt und von dort Repräsentantinnen eines Berufes, der Advokatur, eingeladen, zu dem bei uns die Frauen noch keinen Zutritt haben. Madame Maria Galtier, die bekannteste und beliebteste Advokatin in Paris und Sekretärin des neuen Präsidenten Poincaré, sowie ihre Kollegin Mme. Dr. Theresa Labridla, Dozentin an der römischen Universität, und der einzige weibliche Rechtsanwalt in Italien, werden über ihre Erlebnisse als Verteidigerinnen sprechen, sowie ihre Ansicht über die Zulassung der Frau zur Anwaltschaft mitteilen. Nach diesen Gästen kommen die Einheimischen zu Wort. Acht Doktorinnen der Medizin werden kurze populäre Vorträge halten. Dann folgen die Vorträge der Vertreterinnen der anderen Berufe, ein Fräulein Oberbibliothekar, eine gerichtlich beeidete Sachverständige für Lebensmittel, eine Lehrerin für Skilaufen, eine Fechtmeisterin, eine Schwimmlehrerin und aus dem Gewerbestande eine Glasermeisterin und eine Raseurin. Und damit der Reigen dieser einzigartigen Veranstaltung vollständig sei, wird auch eine Repräsentantin des neuesten und kühnsten Sports, eine Flugpilotin, dem Publikum vorgestellt werden. So werden bei uns die Frauen zeigen, was sie im Gegensatze zu den englischen Suffragetten auch ohne Steinwürfe den Männern abgetrotzt haben.

J. P.

Indianerblütige Herrscher.

Jedem, der längere Zeit unter und mit den sogenannten Naturvölkern unserer Erde gelebt hat, widerstreben jene unwahren, aber noch immer einen großen Teil unserer Jugend-Literatur beherrschenden Schilderungen des Indianertums, wie sie mit glühenden Farbentönen von Cooper begonnen wurden, um dann mit dem anrüchigen Karl May den Gipfel der Verlogenheit zu erreichen. Zwischen Indianern und Indianern besteht nun allerdings, da es sich nicht bloß um eine räumlich sehr weit verbreitete, sondern, wie es scheint, auch aus verschiedenen Elementen zusammengesetzte Menschenrasse handelt, ein sehr großer Unterschied. Aber im allgemeinen und Ausnahmen, wie z. B. die Guarani-Stämme von Paraguay und den angrenzenden Ländern abgerechnet, ist der Indianer ein weniger sympathischer Mensch als der afrikanische Neger, ganz zu schweigen von den liebenswürdigen Bewohnern der Südsee-Inseln. Mag der Neger öfters aus Unvernunft und Gedankenlosigkeit grausam sein, so trifft man doch bei ihm nur selten jene bewußte Freude an der Tierquälerei, wie sie namentlich in den von einer halbindianischen Mischblut-Bevölkerung bewohnten Gegenden des Spanisch redenden Amerikas den Reisenden empört. Zum Entgelt zeigt der cholerische verschlossene Indianer auffallend häufig militärische und namentlich staatsmännische Fähigkeiten, die bei dem sanguinischen, vorwiegend dem Augenblick lebenden Neger überaus selten sind. Auffallend verschieden ist die Wertschätzung des Indianers je nach der Besiedelung der einzelnen Teile Amerikas durch Engländer, Portugiesen oder Spanier. Als der Bruder unsers Kaisers 1902 Nordamerika bereiste, zeigten sich die Herren vom Gefolge des Präsidenten Roosevelt nicht wenig erstaunt, als ich sie fragte, warum sie dem prinzlichen Gaste nicht auch eine Indianer-Deputation vorgestellt hätten. Ganz ähnlich ist die Auffassung im Portugiesisch redenden Brasilien, dessen Indianerstämme allerdings die körperlich schwächlichsten und auch die auf der niedrigsten Kulturstufe stehenden der ganze Rasse sind. Allein schon der für alle Indianer gebräuchliche Ausdruck „bugre" (entsprechend dem französischen bougre) deutet an, daß man in ihnen so etwas wie Gesindel oder Ungeziefer erblickt. Anders in den von den Spaniern eroberten Gebieten Nord-, Mittel- und Südamerikas. Mag auch in der von der italienischen Einwanderung bevorzugten Republik Uruguay und in den östlichen Staaten Argentiniens die Bedeutung des Indianertums stark vermindert sein, so nehmen doch in den Binnenlandsstaaten Argentiniens, in Paraguay, Ekuador und Kolumbien, ja sogar in Chile und Peru Vollblut-Indianer oder Kreolen mit einem starken Einschlag von Indianerblut vielfach hohe militärische und Beamtenstellungen ein. Das gleiche gilt, während in Westindien das Indianertum ausgestorben, ist für Mittelamerika und Mexiko. Es ist nun eine von unserer Geschichtsschreibung, die ja überhaupt den außereuropäischen Ländern nur widerwillig eine Geschichte zugestehen will, niemals gebührend hervorgehobene, überaus auffällige Tatsache, daß die gerade in der Geschichte Amerikas so sehr häufigen Zäsaren-Naturen vom Schlage des ersten Napoleon, denen die von Revolutionen zerwühlten Staaten des Spanisch redenden Amerikas zeitweilig Jahrzehnte einer gewaltsamen, aber Frieden und Ordnung verbürgenden Diktatur verdankten, fast durchweg, wie z. B. Francia und Lopez von Paraguay, Latorre von Uruguay und schließlich Juarez und Porfirio Diaz von Mexiko Vollblut- oder Mischblut-Indianer gewesen sind. Einzelne dieser bloß dem Namen nach republikanischen Gewaltherrscher haben, wie z. B. Rosas von Argentinien, sehr viel Böses getan, während die meisten und namentlich der jetzt 82-jährige Porfirio Diaz in Anbetracht der besondern Verhältnisse für ihre Heimat von unschätzbarem Segen waren. Jeder Kenner der Verhältnisse konnte voraussehen und hat vorausgesehen, daß nach der Vertreibung des Porfirio Diaz, dessen eiserne Faust seit dem 30. November 1876 alle Revolutionen niederhielt, das alte Elend aufs neue beginnen würde. Nach fast 40 Jahren ruhiger Entwicklung ringen aufs neue ehrgeizige Streber um die Macht, und wenn nicht bald schon einer von ihnen endgiltig die Oberhand behält, liegt die Gefahr nahe, daß das Endergebniß auf einen neuen Gebietsverlust, wenn nicht gar auf den Anfang vom Ende der Unabhängigkeit Mexikos hinausläuft. Noch vor 65 Jahren, als die Nordamerikaner nach dem kurzen mexikanischen Feldzuge von 1847 Kalifornien, Neumexiko und Texas, insgesammt mehr als 1½ Million Quadratkilometer annektierten, ist die Republik doppelt so groß als heute gewesen. Aber sogar mit derart zukunftsreichen Ländern wie Kalifornien, nach Klima und Fruchtbarkeit einem der herrlichsten der Erde, haben die von ihren ewigen Revolutionen in Anspruch genommenen damaligen Mexikaner nichts anzufangen gewußt. Erst der Indianer Diaz brachte Ordnung, und wer von den vielen in Mexiko lebenden Deutschen den merkwürdigen Mann persönlich kennen gelernt hat, war des Lobes voll von seiner Einsicht und staatsmännischen Begabung. Ob in dieser Hinsicht der Neffe dem Onkel gleicht, ist wenigstens in weitern Kreisen bisher nicht bekannt. Wäre es so, dann würde ein Sieg der Aufständischen der wünschenswerteste Ausweg aus den jetzigen Wirren sein. Revolutionen, so beklagenswert sie an sich sein mögen, sind doch, sozusagen als Sicherheitsventile gegen noch Schlimmeres, unter der Besonderheit spanisch-amerikanischer Verhältnisse nicht in allen Fällen so verwerflich, wie sie dem Europäer erscheinen mögen.

— Aus der Schule. — Der Lehrer hat des Langen und Breiten die Präpositionen durchgenommen, die den zweiten Fall erfordern, und die Kleinen sollen nun fünf Sätze aufschreiben, in denen die Präpositionen: ungeachtet, unweit, mittels, innerhalb und gemäß vorkommen. Karlchens Sätze lauten folgendermaßen: „Der Dieb ißt ungeachtet. Meine Jacke ist unweit. Mittels des Arztes stirbt der Kranke. Ich gehe noch innerhalb kurzen Hosen. Vaters Maßkrug ist ein Gemäß."

Dr. Burkhart sagt:

Der Herr mag Euch vergeben, aber ich werde es nicht, wenn Ihr nicht nach einer freien Behandlung von meinem Vegetable Compound schickt.

Dr. W. S. Burkhart, wie er heute aussieht. Er verdankt seine robuste Gesundheit und Zunahme von 90 Pfund seiner eigenen Medizin, die er in den letzten 25 Jahren, wenn es nötig war, einnahm.

Es kostet Euch nur 25 Cents, den schlechten, sauren, aufgedunsenen Magen zu heilen, die schlimme, biliöse Leber, Nierenleiden, Verstopfung und das kranke, mutlose Gefühl von Kopfschmerzen zu kuriren. Dieses Vegetable Compound ist auch als die großartigste Frühjahr-Medizin anerkannt.

Ich gebe Euch für 25 Cents mehr, als irgend sonst Jemand Euch für $5.00 zu geben vermag, und was noch besser ist, Ihr deponirt einfach die 25 Cents bei einem Apotheker, und wenn Ihr nicht zufrieden seid, gibt er Euch das Geld zurück. Nehmt mich beim Wort. Ihr lauft kein Risiko und werdet mir stets dankbar sein für diese Offerte.

Werft die Last der Krankheit von Euch, meine Freunde! Tut es heute. 25 Cents stellen Euch auf die Füße. Beachtet, ich lasse Euch entscheiden. Keine Heilung, Euer Geld auf einfaches Verlangen zurück. Banken und Geschäftshäuser in Cincinnati werden Euch sagen, daß mein Wort gut ist. Holt die Medizin heute von Eurem Apotheker, oder wir schicken Sie Euch portofrei nach Empfang des Betrages. Fordert und seht darauf, daß Ihr Dr. Burkharts Vegetable Compound erhaltet.

Um seine Vorzüge zu beweisen, schicke ich eine Probebehandlung frei. Dr. W. S. Burkhart, Cherry Hill Square, Station R, Cincinnati, O.

Bell System
CHICAGO TELEPHONE COMPANY — LOCAL AND LONG DISTANCE TELEPHONE — BELL SYSTEM — AMERICAN TELEPHONE & TELEGRAPH CO.

Eine Frage und eine schnelle Antwort, eine sofortige und persönliche Aussprache von Ansichten Mund zu Mund ist das Ziel der geschäftigen, eiligen Männer des heutigen Tages. Dieses Ziel kann erreicht werden ohne Zusammentreffen von Angesicht zu Angesicht.

Fast kein Tag vergeht in einem geschäftigen Büro ohne die Anweisung: „Besorgt Fernsprechanschluß mit Herrn Blank", was bedeutet, daß Tüchtigkeit, Sparsamkeit und Schnelligkeit bei der Lösung eines Geschäftsproblems angewandt werden durch die Bell Fernsprech Linien.

Wegen Raten nach allen Orten ruft auf „Long Distance."

Chicago Telephone Company
Bell Telephone Building
Main 294

Schiffskarten
Extra billig auf den Dampfern der
URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.
Von New York nach Rotterdam u.s.w.
Wegen Auskunft wenden Sie sich an
J. V. ZINNER & CO.
Westliche Generalagenten.
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph.
Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntags 9—12.
Filiale: 619 W. North Avenue.
Offen 8 Morgens bis 8 Abends. Sonnt. 9—1.
jan4.sonmomifr*

Dr. SCHWARZ Privat-klinik
39 W. ADAMS STR. Zimmer 60
gegenüber The Fair, Dextergebäude.
Die ältesten deutschen Spezialärzte; in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Leiden zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen; Unterleibsleiden und Beschwerden bei Mädchen, Menstruationsstörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Absonderungen, verlorene Manneskraft, Herz-, Lungen, Leber-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darmleiden, Nervenleiden, Fallsucht, Lähmung, Rückgratverkrüppelungen, Fettsucht, abnormale Magerkeit am Körper und unentwickelte Büste der Frauen und Mädchen, Kinderlosigkeit, Rheumatismus, Beinwunden und Geschwüre (neue Methode), Haarkrankheiten, juckende Leiden u. s. w. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin
Nur drei Dollars
per Monat. Schneidet dies aus. Sprechstunden 8 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm., Mittwochs u. Samstags bis 7 Uhr Abds. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher